

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

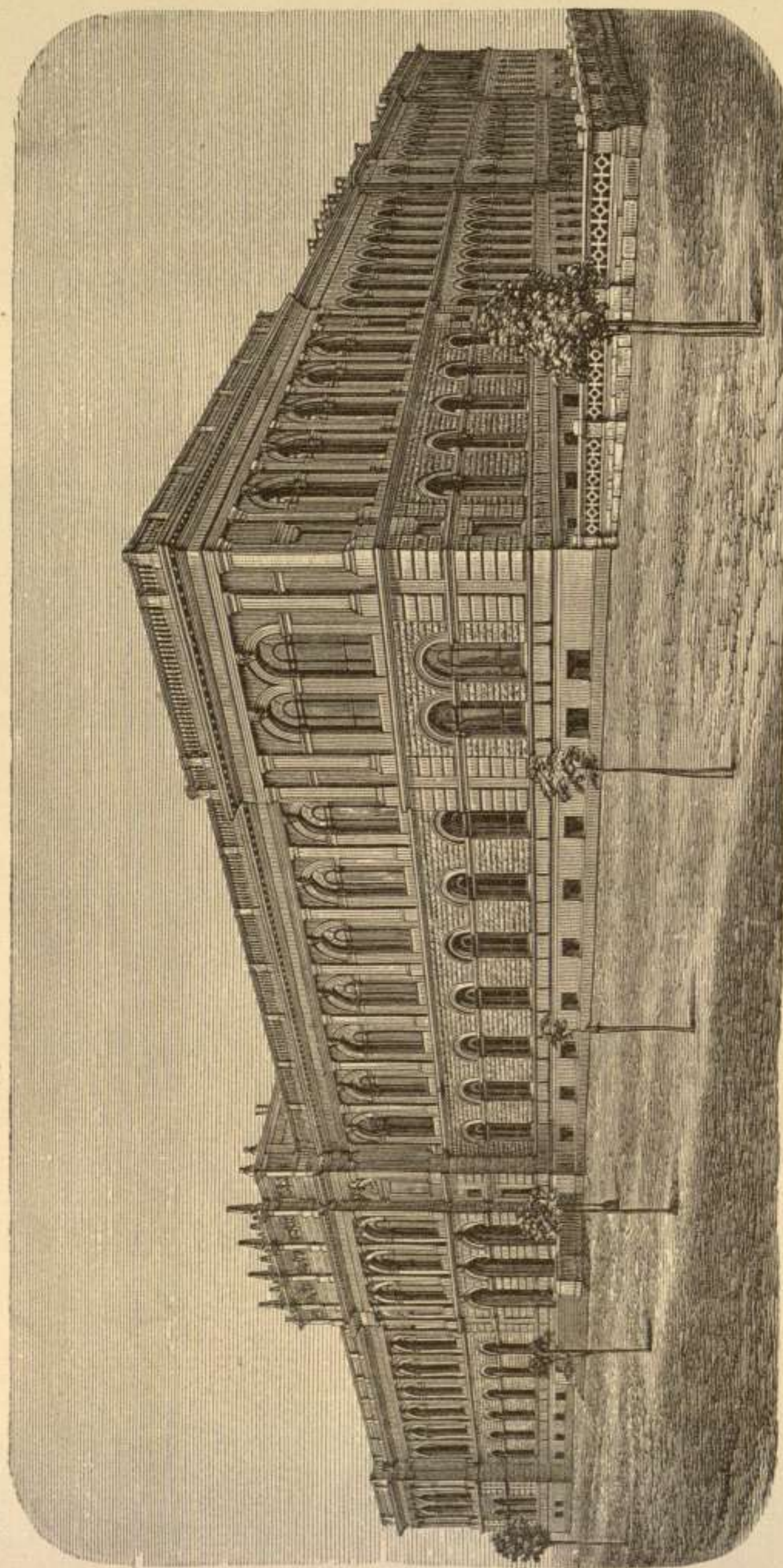
DAS STUDIENJAHR 1907 — 1908.

Beginn der Vorlesungen am 15. Oktober. — Persönliche Anmeldungen
vom 14. Oktober ab.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1907.

3562.
H



Herzogl. Technische Hochschule zu Braunschweig.

HERZOGGLICHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1907 — 1908.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1907.



INHALT.

	Seite
§ 1. Umfang der Hochschule	1
§ 2. Anfang und Schluß des Studienjahres	3
§ 3. Aufnahmebestimmungen	3
§ 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	6
§ 5. An- und Abmeldung	6
§ 6. Semestralprüfungen	7
§ 7. Zeugnisse	8
§ 8. Verleihung von akademischen Graden	8
§ 9. Honorare	9
§ 10. Preise und Stipendien	10
§ 11. Allgemeines	11
§ 12. Personalbestand	12
§ 13. Sammlungen und Institute	16
§ 14. Übersicht der Vorlesungen und Übungen	20
§ 15. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen	30
§ 16. Studienpläne	63
§ 17. Chronik der Hochschule	87
Anlage A. Verzeichnis der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1906/1907 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	97
Anlage B. Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Techni- schen Hochschule	108
Drei Grundrisse und eine perspektivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen Technischen Hochschule.	

§ 1.

Umfang der Hochschule.

Die Herzogliche Technische Hochschule umfaßt folgende sechs Abteilungen:

1. die Abteilung für Architektur,
2. die Abteilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abteilung für Maschinenbau
(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abteilung für Chemie
(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittelchemie, Zucker- und Gärungstechnik),
5. die Abteilung für Pharmazie,
6. die Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften,
Mathematik und Naturwissenschaften.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den Technischen Hochschulen zu Aachen, Berlin, Danzig, Hannover, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Großherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums vom 20. Dezember 1882 das Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zur Zulassung zu den dortigen Staatsprüfungen im Baufache, d. h. im Land-, Wasser-, Chaussee-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Endlich können auch die Kandidaten des Hochbau- und Ingenieurbau-faches des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin nach einer Mitteilung der dortigen Regierung vom 16. Januar 1905 die Diplomprüfung im Hochbau- oder Ingenieurbaufache an der hiesigen Herzoglichen Technischen Hochschule ablegen.

Hinsichtlich der **Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache** besteht **Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung**. Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. die Berechtigung der hier in der Diplomprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preußen, bzw. zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. die Berechtigung der vor einem Preussischen Diplomprüfungsausschusse bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung, bzw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener Diplomhauptprüfung.

Die vorstehend benannten Prüfungen werden von den verschiedenen Diplomprüfungsausschüssen nach Maßgabe der in Betracht kommenden Prüfungsvorschriften abgehalten.

Der Besuch der **pharmazeutischen Abteilung** wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der Technischen Hochschule stehenden Prüfungskommission für Apotheker können Kandidaten der Pharmazie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staatsministerium ist zur Erteilung von Approbationen zum selbständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker).

Bei den mit der Herzoglichen Technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommissionen für Nahrungsmittelchemiker können die Studierenden Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen Reiches Gültigkeit haben.

Die Diplomprüfung in der Chemie ersetzt die Staatsvorprüfung für Nahrungsmittelchemiker, wenn auch eine Prüfung in der Botanik abgelegt ist (§ 16 der Vorschriften für die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker).

Nach § 5, Absatz 3, der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung in der Mathematik, der Physik und der Chemie das ordnungsmäßige Studium

an einer deutschen Technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen Universität bis zu drei Halbjahren gleich gerechnet. (Siehe Weiteres in § 16 am Schlusse.)

§ 2.

Anfang und Schluß des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 15. Oktober 1907 und schließen Ende Juli 1908.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schließen Sonnabend, den 4. April, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 28. April 1908.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§ 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die Technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rektor (Technische Hochschule, Pockelsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studierende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Außer den unten bezeichneten Nachweisungen in betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Bildungsanstalt und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugnis.

Bei der Aufnahme werden die Studierenden und Zuhörer durch den Rektor nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hochschule und etwaiger besonderer Disziplinarvorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Die Neuaufgenommenen haben spätestens 8 Tage nach der Aufnahme, die Gebliebenen innerhalb 14 Tagen nach Beginn des Semesters ihre Wohnung in der Kanzlei anzuzeigen und eine Erkennungskarte zu lösen; ebenso ist jeder Wohnungswechsel in der Kanzlei anzugeben.

Die planmäßigen Vorlesungen der ersten vier Abteilungen beginnen im Oktober.

Die Studierenden der Pharmazie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmäßig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **14. Oktober 1907**, bzw. **27. April 1908** an während der Sprechstunde von **10—11 Uhr** an den ersten fünf Wochentagen im Zimmer des Rektors entgegengenommen.

Äußerster Aufnahmeterrnin 15. November 1907, bzw. 25. Mai 1908.

In besonderen Ausnahmefällen kann auch nach dieser Zeit noch eine Aufnahme stattfinden.

Ferner gelten in betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studierender.

Zur Aufnahme von **deutschen Reichsangehörigen** als Studierende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer deutschen neunstufigen Ober-Realschule, einer bayerischen Industrieschule oder der sächsischen Gewerbeakademie zu Chemnitz. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, welche von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Die Aufnahme von Studierenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von seiten des Rektors der Hochschule bei Herzogl. Staatsministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden*).

Als Studierende der 5. Abteilung werden nur solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die pharmazeutische Vorprüfung bestanden und den Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfezeit in einer deutschen Apotheke erbracht haben.

Zur Aufnahme von **Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches**, ist das Reifezeugnis einer in dem betr. Lande staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, welches daselbst zum Hochschulstudium berechtigt, oder dem Reifezeugnis einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist. In Zweifelfällen entscheidet der Rektor im Einverständnis mit dem zuständigen Abteilungsvorstande, anderenfalls der Senat.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

*) Solche Studierende können die Diplomprüfungen nicht ablegen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen dieser Art müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden*).

Die Studierenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschließlich des Militärjahres, bzw. der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt; je nach den Umständen kann dieselbe in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden.

c) Aufnahme als Zuhörer**).

Als Zuhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen, und nur dann, wenn der Rektor und der zuständige Abteilungsvorstand die Überzeugung gewinnen, daß durch die Aufnahme die Unterrichtszwecke nicht gefährdet werden***). Ausnahmsweise kann die Zulassung auch dann erfolgen, wenn durch genügende Zeugnisse mindestens ein solcher Grad allgemeiner Bildung nachgewiesen wird, welcher zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen würde. In zweifelhaften Fällen entscheidet der Senat.

Ausländer haben mindestens gleichwertige Zeugnisse vorzulegen†).

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Personen reiferen Alters, welche ihrer äußeren Lebensstellung nach nicht als Studierende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständnis mit dem betreffenden Dozenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Teilnahme an einzelnen Übungen gestattet werden.

*) Bis auf weiteres können Ausländer nur insoweit aufgenommen werden, daß die Zahl derselben 12 Proz. der Gesamtfrequenz des jeweils voraufgehenden Semesters nicht übersteigt. Die endgültige Überweisung von Arbeitsplätzen an neu eintretende Ausländer geschieht erst nach Ablauf von zwei Wochen nach Beginn der Vorlesungen.

**) Dieselben können zwar ein vollständiges Studium betreiben, aber keine Staats- oder Diplomprüfungen ablegen.

***) Hiernach ist jungen Leuten, welche nur die Untersekunda einer neunklassigen Lehranstalt oder eine sechsklassige Realschule absolviert haben, die Aufnahme als Zuhörer unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in der Regel noch zu versagen. Solchen Personen wird vielmehr dringend empfohlen, sich zunächst durch weiteren gründlichen Unterricht, namentlich in der Elementarmathematik, unter Umständen auch durch längere praktische Tätigkeit, dasjenige Maß geistiger Reife anzueignen, das zum erfolgreichen Hochschulstudium erforderlich ist.

†) Die Gleichwertigkeit ist durch Bescheinigung einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen. Übrigens können Ausländer als Zuhörer nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden.

§ 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studierenden und Zuhörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Übungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abteilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in tunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, daß diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Erscheint den Studierenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rat der betreffenden Dozenten in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abteilungsvorstände zur Erteilung solchen Rates verpflichtet.

Jeder Studierende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmäßigen Unterrichte der betreffenden Abteilung zu belegen.

Wollen Studierende nach Erledigung ihres Fachstudiums zur Ergänzung desselben noch einzelne Vorlesungen oder Übungen auf der Hochschule belegen, so kann der Rektor im Einverständnisse mit dem betreffenden Abteilungsvorstande Ausnahmen von dieser Verpflichtung zulassen.

§ 5.

An- und Abmeldung.

Die Studierenden und diejenigen Zuhörer, welche ein vollständiges Studium betreiben, erhalten bei ihrer Aufnahme ein Kollegienheft und einen Meldebogen, die Zuhörer der V. und VI. Abteilung zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben. Das Kollegienheft ist für die ganze Studienzeit gültig, die Meldebogen sind im Anfange jedes ferneren Semesters in der Kanzlei wieder anzufordern.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmäßig für die gewählten Vorträge und Übungen angesetzt ist (siehe §§ 4, 14, 15 und 16), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Übungen erfolgt durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§ 9) in der Kanzlei oder durch Stundung desselben. Das mit der Empfangsbescheinigung oder dem Stundungsvermerke versehene Kollegienheft, bzw. der Meldebogen ist innerhalb der nächsten 8 Tage

den einzelnen Dozenten zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 2 Wochen nach der Aufnahme zu bewirken. Studierende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§ 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vorträge und Übungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rektor zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

Die Studierenden aller Abteilungen, sowie die Zuhörer der Abteilungen I bis IV haben sich in jedem Semester bei dem einzelnen Dozenten abzumelden und diese Abmeldung im Kollegienheft bescheinigen zu lassen.

Die Zuhörer der V. und VI. Abteilung haben sich nur abzumelden, wenn sie Semestralzeugnisse oder Abgangsbescheinigungen wünschen.

Nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung wird ein Semestralzeugnis (§ 7a) oder ein Abgangszeugnis, bzw. eine Abgangsbescheinigung (§ 7b) ausgestellt, und erfolgt die Zulassung zur Staats- oder Diplomprüfung.

Die Abmeldung kann frühestens 14 Tage vor Schluß jedes Semesters erfolgen.

§ 6.

Semestralprüfungen.

Bei allen mit Übungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche Semestralzeugnisse (§ 7a) erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Prüfungen statt.

Die Dozenten bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden geprüft werden, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Prüfungen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Ist eine Prüfung wegen Behinderung des Professors nicht zustande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt. Diejenigen Studierenden, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Prüfung verhindert waren, können die betreffenden Dozenten zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muß unter Angabe derselben bei dem Abteilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Prüfung eingereicht werden, über welches der Abteilung die Entscheidung zusteht.

§ 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studierenden und auch den Zuhörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse erteilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie teilnahmen, der Erfolg bescheinigt wird.

Dieses Zeugnis wird nur den Teilnehmern an den Prüfungen und Übungen ausgestellt.

Wer ein Semestralzeugnis zu erhalten wünscht, hat sein Kollegienheft, bzw. seinen Meldebogen (Zuhörer der V. und VI. Abteilung) spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters den betr. Dozenten unter Angabe der Fächer vorzulegen und spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei zur Eintragung der von den Dozenten abgegebenen Urteile einzureichen.

Semestralzeugnisse werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung ausgestellt.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studierenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugnis erteilt; die Zuhörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Die Annahme der Vorlesungen und Übungen wird nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung bescheinigt. Eine Bescheinigung des Erfolges findet nur statt, wenn die Betreffenden an den Semestralprüfungen (§ 6) und Übungen teilgenommen haben.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, daß sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmäßige Unterricht der betreffenden Abteilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Erteilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich neben Einreichung des Kollegienheftes, bzw. sämtlicher Meldebogen spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei anzubringen.

Auch diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugnis oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

§ 8.

Verleihung von akademischen Graden.

Studierende der ersten fünf Abteilungen können in Gemäßheit der Diplomprüfungsvorschriften den Grad eines Diplom-Ingenieurs erhalten.

Diplom-Ingenieuren kann nach Maßgabe der Promotionsordnung die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) verliehen werden.

Diplom-Prüfungsvorschriften und Promotionsordnung sind in der Kanzlei zu erhalten.

§ 9.

Honorare.

1. Immatrikulationsgebühr für Studierende 8 *M.* (vgl. § 3 b, letzter Absatz).
2. Einschreibegebühr für Zuhörer:
 - a) der I., II., III. und IV. Abteilung 5 *M.* für das Semester,
 - b) der V. und VI. Abteilung 1 *M.* für das Semester.
3. Honorar. Das Honorar ist für Studierende und Zuhörer gleich und beträgt für das Semester:
 - a) für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Übungsstunde 3 *M.*,
 - b) für die Teilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien für Angehörige der IV. und V. Abteilung 40 *M.*; für Angehörige der I., II. und III. Abteilung 20 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.* Den Praktikanten der chemischen Laboratorien ist gestattet, für das Honorar von 40 *M.* die eine Hälfte des Semesters in einem, die andere in einem zweiten dieser Laboratorien zu arbeiten; die Gebühr an den Diener beträgt dann je 1 *M.*;
 - c) für die Teilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.*;
 - d) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium I für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*, für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium II 20 *M.*; außerdem erhält der Maschinenmeister 2 *M.*;
 - e) für die Teilnahme an den Arbeiten im technologischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.*;
 - f) für das physikalische Praktikum 8 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*;
 - g) für die Teilnahme an den Arbeiten im mineralogischen und geologischen Institute für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*;
 - h) für die Teilnahme an den mikroskopischen Übungen für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*

4. Das Honorar für Privat-Vorlesungen und -Übungen bestimmen die betr. Dozenten.

5. Ausländer, d. h. Nichtangehörige des Deutschen Reiches, haben außer den obigen Gebühren noch eine besondere Gebühr von 50 *M.* für das Semester zu zahlen.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant der Laboratorien am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M.* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 2 Wochen nach der Aufnahme zu entrichten (siehe § 5, vierter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studierenden aus dem Herzogtume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rektor unter Angabe berücksichtigungswerter Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Gänzlicher oder teilweiser Erlaß des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studierenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§ 10.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studierenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in den chemischen Laboratorien, in dem physikalischen und elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studierenden, bzw. den Studierenden und denjenigen Zuhörern, welche ein vollständiges Studium betreiben, sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studierende aus dem Herzogtume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M.* verwilligt.
2. Das Gauss-Stipendium.
3. Das Ottmer-Stipendium.
4. Das Schöttler-Stipendium.

5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium.

6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig.

7. Das Stipendium aus dem Ertrage der öffentlichen Vorträge.

8. Das Viewegsche Familienstipendium und

9. Das Westermannsche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Erteilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg (Semestralzeugnisse) beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind zu dem vom Rektorate am schwarzen Brette festgesetzten Termine in der Kanzlei einzureichen.

§ 11.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenkonstruieren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodellieren werden den Studierenden und Zuhörern der Hochschule, solange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, und zwar im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abteilungen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet.

Meßübungen im Freien und wissenschaftliche Ausflüge finden unter Leitung der Dozenten statt. Die Hochschule gewährt den Studierenden und Zuhörern zu den unter Leitung eines Dozenten ausgeführten wissenschaftlichen Ausflügen freie Fahrt auf den ehemals braunschweigischen und den übrigen Eisenbahnen des Herzogtums; bei weitergehenden Reisen kann für die außerbraunschweigischen Strecken bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden.

Seit dem 1. Oktober 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Herzoglichen Technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämtlichen Studierenden und Zuhörer sind gegen Unfälle aller Art, welche in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen vorkommen sollten und dauernde Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 1 *M.* für das Semester; der Betrag wird mit dem Vorlesungshonorar erhoben.

Das Lesezimmer der Studierenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vgl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§ 12.

Personalbestand.

I. Rektorat.

Rektor magnificus: Prof. Dr. **Otto Reinke**.

Prorektor: Prof. Dr. **Fricke**.

II. Senat.

1. Prof. **G. Zeidler**, Vorstand der Abteilung für Architektur.
2. Prof. **Möller**, Vorstand der Abteilung für Ingenieurbauwesen.
3. Prof. **Denecke**, Vorstand der Abteilung für Maschinenbau.
4. Prof. Dr. **R. Meyer**, Vorstand der Abteilung für Chemie.
5. Prof. Dr. **Beckurts**, Vorstand der Abteilung für Pharmazie.
6. Prof. Dr. **Fricke**, Vorstand der Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

III. Lehrkörper.

1. Ordentliche Professoren.

- Prof. Dr. **Heinrich Beckurts**, Geheimer Medizinalrat (Jerusalemstr. 5), Pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Prof. Dr. med. et phil. **Wilhelm Blasius**, Geheimer Hofrat, Direktor des Herzogl. Naturhistorischen Museums (Gaußstr. 17), Zoologie, Botanik.
- Prof. a. D. Dr. **Richard Dedekind**, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.
- Prof. **Otto Denecke**, Regierungsbaumeister (Körnerstr. 19), Maschinenbau.

Prof. **Karl Echtermeier**, Geheimer Hofrat (Bernerstraße 10), Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. **Hermann Franke** (Siegesplatz 1 a), Maschinenbau.

Prof. Dr. **Robert Fricke** (Kaiser-Wilhelmstraße 17), Höhere Mathematik.

Prof. **Karl Friedmann**, Regierungsbaumeister (Gaußstr. 26), Maschinenbau.

Prof. **Ernst Häsel**, Geheimer Hofrat (Adolfstraße 64), Eisenbahn- und Brückenbau.

Prof. Dr.-Ing. **Heinrich Hohenner** (Hagenring 19), Geodäsie.

Prof. **Karl Körner**, Geheimer Hofrat (Helmstedterstraße 95), Baukonstruktionslehre und Graphische Statik.

Prof. Dr. **Walter Ludwig** (a. d. Paulikirche 1), Darstellende Geometrie.

Prof. **Georg Lübke** (Am Fallerslebertore 13), Formenlehre der Antike und Renaissance. Entwerfen von Hochbauten.

Prof. **Arthur Lüdicke**, Geheimer Hofrat (Bültenweg 22), Mechanische Technologie.

Prof. Dr. **Richard Meyer**, Geheimer Hofrat (Bismarckstraße 14), Allgemeine Chemie und Farbenchemie.

Prof. **Max Möller**, Regierungsbaumeister (Geysstraße 1), Wasserbau, Grundzüge des Ingenieurbauwesens.

Prof. Dr. **Wilhelm Peukert** (Jerusalemstraße 4), Elektrotechnik.

Prof. **Hermann Pfeifer** (Bültenweg 97), Ornamentik, Innendekoration, Entwerfen von Hochbauten.

Prof. Dr. **Otto Reinke** (Hagenstraße 22), Chemische Technologie, Landwirtschaftl. chemische Technik.

Prof. **Rudolf Schöttler**, Geheimer Hofrat (Bültenweg 73), Technische Mechanik und Maschinenlehre.

Prof. Dr. **Ernst Stolley** (Fasanenstraße 54 a), Mineralogie und Geologie.

Prof. a. D. Dr. **Heinrich Weber**, Geheimer Hofrat (Spielmannstraße 21), Vorlesungen aus dem Gebiete der theoretischen Physik.

Prof. **Georg Zeidler** (Hagenring 15), Freihandzeichnen, Aktzeichnen, Aquarellieren und Kunstgewerbe.

Prof. Dr. **Jonathan Zenneck** (Nordstraße 7), Physik.

2. Außerordentliche Professoren und öffentliche Dozenten.

Prof. extraord. Dr. **Emil Baur** (Bodestraße 45 a), Physikalische Chemie und Elektrochemie. Chemische Technologie.

Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer** (Schleinitzstraße 4), erster Assistent am chem. Laboratorium. Allgemeine und technische Chemie.

Prof. Dr. med. **Rudolf Blasius**, Stadtrat (Inselwall 13), Öffentliche Gesundheitspflege. Bakteriologie.

- Prof. **Gustav Bohnsack**, Baurat (Steinweg 26), Landwirtschaftliche Baukunst. Ingenieurhochbauten. Geschichte der Baukunst.
- Chef-Ingenieur **Oskar Brünig**, (Ottmerstraße 2), Elektromechanische Konstruktionen.
- Gymnasial-Oberlehrer **Richard Elster** (Kaiser-Wilhelmstr. 82), Literaturgeschichte.
- Regierungs- und Stadtbaumeister **Karl Gebensleben** (Hagenstraße 19), Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke. Besondere Bahnsysteme. Bahnhofsanlagen.
- Oberlandesgerichtsrat **August Hampe** (Kaiser-Wilhelmstraße 37), Rechtswissenschaft.
- Prof. extraord. Dr. **Otto Linde** (Göttingstraße 9), Pharmakognosie.
- Prof. Dr. **Paul Jonas Meier**, Direktor des Herzoglichen Museums (Husarenstr. 43), Allgemeine Kunstgeschichte.
- Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler** (Moltkestraße 12), Privatdozent für Elektrotechnik. Telegraphie und Telephonie.
- Ökonomierat Dr. **Emil Pommer** (Wilhelmitorwall 36), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
- Prof. extraord. Dr. **Wilhelm Schlunk** (Fasanenstraße 24), Technische Mechanik.
- Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmitorwall 33), Agrikulturchemie.
- Regierungsrat Dr. **Richard Stegemann**, Syndikus der Handelskammer (Breitestraße 9), Volkswirtschaftslehre.
- Fabrikdirektor **Wilhelm Teetzmann** (Bernerstraße 10), Industrielle und gewerbliche Betriebslehre.
- Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger** (Bültenweg 93), erster Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie. Allgemeine Chemie.
- Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Direktor der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.
- Stadtbaurat **Ludwig Winter** (Jerusalemstr. 9), Romanische und Gotische Baukunst.

3. Privatdozenten.

- Dr. Baron **Cay von Brockdorff** (Kasernenstraße 4), Privatdozent für Philosophie.
- Dr. **Berthold Daun** (Roonstr. 4), Privatdozent für neuere Kunstgeschichte.
- Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler**, siehe unter Nr. 2.
- Ludwig Probst**, Kunstmaler (Hagenstraße 18, Atelier: Bültenweg 10), Privatdozent für Aktzeichnen.

4. Assistenten.

- Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer**, siehe unter Nr. 2.
- Dr. **Hermann Emde** (Göttingstraße 10), dritter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Dr. **Heinrich Frerichs** (Gliesmaroderstraße 14), zweiter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Dipl.-Ing. **Arthur Göpfert** (Karlstraße 14), Assistent für Maschinenkonstruieren.
- Dr.-Ing. **Karl Marx** (Damm 22), zweiter Assistent am chemischen Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Karl Müller** (Maschstr. 46), Assistent für Maschinenkonstruieren.
- Dipl.-Ing. **Paul Müller** (Bammelsburgerstraße 9), Assistent für Eisenbahn- und Brückenbau und Statik der Baukonstruktionen.
- N. N.**, Assistent für Wasserbau.
- N. N.**, Betriebs-Ingenieur am mechanischen Laboratorium.
- Dr. **Hans Rau** (Schubertstraße 3), Assistent für Physik.
- Dr. **Friedrich Reger** (Kl. Exerzierplatz 5), Assistent für Geodäsie.
- Paul Rinckleben** (Karlstraße 76), Assistent am Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
- Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger**, siehe unter Nr. 2.
- Adolf Wasmus** (Hagenstraße 29) Assistent am elektrotechnischen Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Oskar Wolters** (Karlstraße 24), Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.
- Dipl.-Ing. **Ludwig Zacharias** (Heinrichstraße 17b), Assistent am mechanischen Laboratorium.

5. Lektoren.

- Karl Bloetz** (Hinter der Masch 1), Lehrer für Kurzschrift (System Stolze-Schrey).
- N. N.**, Lehrer für neuere Sprachen.
- Eduard Peters** (Villierstraße 2), Lehrer für Kurzschrift (System Gabelsberger).
- Dr. **Ernst Zeidler**, russischer Staatsrat, Oberlehrer a. D. (Fasanenstr. 53), Lehrer für russische Sprache.

Oswald Hirrich (Gliesmaroderstraße 19), Fechtlehrer.

IV. Bibliothek-Verwaltung.

Friedrich Brunner (An der Paulikirche 1), Bibliothekar.

Kurt Hinrichs (Helmstedterstraße 27), Finanzaspirant.

V. Sekretariat.

Rudolf Wilkens, Registrator (Nordstraße 18).

VI. Unter-Beamte.

Rinkel, Hausmeister (Technische Hochschule).

Schwarze, Pedell.

Schnüge, Pedell.

Müller, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.

Käune, Mechaniker und Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.

Harms, Diener des chemischen Laboratoriums.

Kielblock, erster Diener des pharmazeutischen Instituts.

Henneberg, zweiter Diener des pharmazeutischen Instituts.

Hoffmann, Diener des Laboratoriums für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Willecke, Diener des physikalisch-chemischen Laboratoriums.

Wedemeyer, Mechaniker und Diener der Abteilung für Maschinenbau.

Achilles, Diener des mineralogisch-geologischen Instituts.

Nebelsiek, Diener des Herzoglichen Naturhistorischen Museums (zur Hilfeleistung beim Unterrichte in der Botanik und Zoologie).

Lüttge, 1. Heizer.

Bethmann, 2. Heizer.

Minding, Heizer und Gärtner.

Fricke, Maschinenmeister des mechanischen Laboratoriums.

Münch, Diener des mechanischen Laboratoriums.

§ 13.

Sammlungen und Institute.

Bibliothek (verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studierende).

Bibliothekar: **Brunner**.

Hilfsarbeiter: **Hinrichs**.

Sammlung für reine Mathematik.

Vorstand: Prof. Dr. **Fricke**.

Sammlung für darstellende Geometrie.

Vorstand: Prof. Dr. **Ludwig**.

Sammlung für Geodäsie.

Vorstand: Prof. Dr.-Ing. **Hohenner**.

Assistent: **Dr. Reger**.

Physikal. Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. **Zenneck**.

Assistent: **Dr. Rau**.

Diener: **Müller**, Mechaniker.

Elektrotechnisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. **Peukert**.

Assistent: **Wasmus**.

Diener: **Käune**, Mechaniker.

Sammlung für Baukonstruktionslehre.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Körner**.

Sammlung für antike Baukunst und Renaissance.

Vorstand: Prof. **Lübke**.

Sammlung für Ornamentik und Innendekoration.

Vorstand: Prof. **Pfeifer**.

Sammlung für mittelalterliche Baukunst.

Vorstand: Stadtbaurat **Winter**.

Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Häseler**.

Assistent: Dipl.-Ing. **Paul Müller**.

Sammlung für Wasserbau.

Vorstand: Prof. **Möller**.

Assistent: **N. N.**

Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen.

Vorstand: Prof. **G. Zeidler**.

Sammlung von Modellen zum Ornament- und Figurenmodellieren.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Echtermeier**.

Mechanisches Laboratorium und Sammlung (Spielmannstr. 10).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Schöttler**.

Assistenten: Betriebs-Ing. **N. N.** und Dipl.-Ing. **Zacharias**.

Maschinenmeister: **Fricke**.

Diener: **Münch**.

Lehrmittelsammlung für Maschinenbau.

Vorstand: Prof. *Franke*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Göpfert*.

Sammlung von Maschinenelementen.

Vorstand: Prof. *Friedmann*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Karl Müller*.

Sammlung für mechanische Technologie und technol. Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Lüdicke*.

Diener: *Wedemeyer*, Mechaniker.

Chemisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Meyer*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Biehringer*, Dr.-Ing. *Marx*.

Diener: *Harms*.

Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie und Sammlung.

Vorstand: Prof. extraord. Dr. *Baur*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Wolters*.

Diener: *Willecke*.

Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Reinke*.

Assistent: *Rinckleben*.

Diener: *Hoffmann*.

Pharmazeutisches Institut.

a) **Laboratorium und Sammlung für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.**

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs*, Dr. *Emde*.

Diener: *Kielblock*, *Henneberg*.

b) **Pharmakognostisches Laboratorium und Sammlung.**

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts* und Prof. Dr. *Linde*.

Diener: *Kielblock*, *Henneberg*.

Hygienisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *R. Blasius*.

Mineralogisch-geologisches Institut und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Stolley*.

Diener: *Achilles*.

Botanisch-mikroskopisches Institut und Sammlung (Herbarium).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Diener: *Nebelsiek*.

Botanischer Garten (Humboldtstr. 1).

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Garteninspektor: *Hollmer*.

Gartengehilfe: *Eberlin*.

Zoologische Sammlung, vereinigt mit dem Herzogl. Naturhistorischen Museum.

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Museums-Assistent: *Meerwarth*.

Diener: *Nebelsiek*.

§ 14.

Übersicht der Vorlesungen und Übungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	2	.	.	.	Prof. Dr. R. Dedekind.
2. Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung (privat.) .	1	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	3	.	2	.	
4. Differential- und Integralrechnung I	5	2	4	2	Prof. Dr. Fricke.
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Einführung in die Funktionentheorie	2	.	.	.	
7. Trigonometrische Reihen u. harmonische Analyse	2	.	Prof. Dr. Ludwig.
8. Vektorentheorie . . . . .	.	.	2	.
9. Darstellende Geometrie . .	4	6	4	6	
10. Grundzüge d. höheren Mathematik (für Architekten und technische Chemiker) . . .	2	1	.	.	Prof. Dr. Wernicke.
11. Geometrie der Lage . . .	2	.	.	.	
12. Geometrie der Bewegung .	.	.	2	.	
13. Ausgewählte Kapitel aus der elementaren Geometrie	2	.	Prof. Dr. Schlink.
14. Statik starrer und elastischer Körper (f. Studierende der 1. und 6. Abteilung) .	4	2	4*	2*	
15. Technische Mechanik I . . (Beginn im Sommersemester)	3	1	5	2	
16. Technische Mechanik I, Repetition	1	.	2	

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
17. Technische Mechanik II (Hydraulik)	4	1	Prof. Dr. Schlink.
18. Technische Mechanik II (Repetition). . . . .	.	.	.	1
19. Analytische Mechanik . . .	4	.	.	.	
20. Festigkeitslehre	4	1	2	.	Prof. Schöttler.
21. Festigkeitslehre (Repetition)	.	1	.	.	
22. Physikalisches Praktikum .	.	—	.	—	Prof. Dr. Zenneck u. Assistent Dr. Rau.
23. Theorie des elektromagnetischen Feldes I	2	.	.	.	Prof. Dr. Zenneck.
24. Theorie des elektromagnetischen Feldes II . . . . .	.	.	1	.
25. Theorie des elektromagnetischen Feldes III	2	.	.	.	
26. Mechanische Wärmetheorie .	.	.	3	.	Prof. Dr. Weber.
27. Experimentalphysik . . .	4	.	4	.	
28. Physikalisches Kolloquium (honorarfrei) (privat.) . . .	2	.	2	.	
29. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik (privat.)	2	.	.	.	Prof. Dr. Peukert.
30. Grundzüge der Elektrotechnik	2	.	.	.	
31. Elektrotechnik	4	.	4	.	
32. Elektrotechnische Übungen .	.	2	.	.	Prof. Dr. Peukert u. Assistent Wasmus.
33. Elektromotoren . . . . .	.	.	2	.
34. Grundzüge der Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
35. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden	(2)	.	Prof. Dr. Peukert u. Assistent Wasmus.
36. Elektrotechn. Praktikum (für Anfänger) . . . . .	.	6	.	6
37. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere)	—	.	—	
38. Elektromechanische Konstruktionen	2	2	2	2	Chef-Ing. Brünig.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
39. Telegraphie und Telephonie (privat.)	2	.	.	.	Privatdozent Dr. Mosler.
40. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.) . .	1	.	.	.	
41. Die Funkentelegraphie (privat) . . . . .	.	.	2	.
42. Elektrische Kraftübertragung (privat.) . . . . .	.	.	1	.
43. Einführung in die Automobiltechnik (privat.) . . .	.	.	1	.
44. Grundzüge der Mineralogie	1	.	.	.	Prof. Dr. Stolley.
45. Mineralogie	3	.	.	.	
46. Geologie I	1	.	.	.	
47. Geologie II . . . . .	.	.	3	.
48. Mineralogische Übungen (für technische Chemiker) . . .	.	4	.	4
49. Mineralogische und geologische Übungen (für Architekten und Bauingenieure)	2	Prof. G. Zeidler.
50. Spezielle mineralogische und geologische Übungen . . .	.	2	.	2
51. Paläontologische Übungen .	.	2	.	2	
52. Freihandzeichnen . . . . .	.	4	.	4
53. Figurenzeichnen . . . . .	.	4	.	4
54. Aktzeichnen	4	.	.	Prof. Echtermeier.
55. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren . . . . .	.	2	.	6
56. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile	1	2	.	.	
57. Kunstgewerbliches Entwerfen	1	2	1	2	
58. Angewandte Perspektive und Schattenlehre . . . . .	.	2	1	2
59. Ornamentmodellieren	4	.	4	Privatdozent Probst.
60. Ornament- u. Figurenmodellieren . . . . .	.	10	.	10
61. Aktzeichnen (privat.) . . . .	.	4	.	4
62. Formenlehre der antiken Baukunst	1	4	1	4	
					Prof. Lübke.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
63. Einfache Hochbauten	1	4	1	4	Prof. Lübke.
64. Formenlehre der Renaissance	1	4	1	4	
65. Höhere Baukunst (im zwei- jährigen Lehrgange)	1	.	1	.	
66. Entwerfen von Monumental- Bauten . . . . .	.	8	.	8
67. Ornamentik der Antike . .	2	4	.	4	
68. Ornamentik und Innendeko- ration der Renaissance I.	2	4	Prof. Pfeifer.
69. Innendekoration der Re- naissance II	1	6	.	6	
70. Detaillieren von Gebäude- teilen	2	6	.	6	
71. Entwerfen von Monumental- bauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration. . .	.	6	.	6	
72. Baustile der Renaissance . .	.	.	3	.
73. Formenlehre d. romanischen und gotischen Baukunst . .	.	4	.	4	Stadtbaurat Winter.
74. Romanische und gotische Baukunst . . . . .	.	4	.	4
75. Grundzüge der Baukonstruk- tionslehre . . . . .	.	.	3	4
76. Baukonstruktionslehre. . .	3	6	4	6	Prof. Körner.
77. Eisenkonstruktionen für den Hochbau . . . . .	.	.	1	4
78. Baukonstruktionen bei großen Gebäuden . . . . .	.	.	.	4
79. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	
80. Graphische Statik	2	2	.	.	
81. Statik der Baukonstruk- tionen I.	3	4	.	.	Prof. Körner und Assistent Dipl.-Ing. Paul Müller.
82. Statik der Baukonstruk- tionen II . . . . .	.	.	.	4
83. Landwirtschaftl. Baukunst .	1	4	1	5	Prof. Bohnsack.
84. Ingenieurhochbauten . . .	2	4	.	4	
85. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	2	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
86. Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	3*	.	} Professor Dr. <i>Meier</i> .
87. Die Kunst der Gegenwart in Malerei und Skulptur (Fortsetzung der Vorlesung im Wintersemester 1906/07, mit Projektion) (privat.) .	2	.	.	.	
88. Kunstgeschichtl. Übungen (privat.) . . . . .	.	1	.	.	} Privatdozent Dr. <i>Daun</i> .
89. Erklärung der griechischen Bildhauerwerke von den An- fängen bis zur alexandri- nischen Periode, mit Pro- jektion (privat.) . . . . .	.	.	2	.	
90. Einführung in d. Recht, Bau- recht u. Verwaltungswesen	2	.	.	.	} Oberlandesgerichts- rat <i>Hampe</i> .
91. Handelsrecht nebst Ein- führung ins Wechselrecht	.	.	1	.	
92. Grundzüge der Geodäsie (f. Architekten u. Maschinen- ingenieure)	2	2	.	.	} Prof. Dr.-Ing. <i>Hohenner</i> .
93. Geodäsie I (für Bau- Ingenieure)	4	2	.	.	
94. Geodäsie II (für Bau-Ing.)	.	.	3	1	} Prof. Dr.-Ing. <i>Ho- henner</i> u. Assistent Dr. <i>Reger</i> .
95. Höhere Geodäsie	2	.	.	.	
96. Ausgleichungsrechnung nach der Methode der klein- sten Quadrate	2	.	.	.	}
97. Grundzüge der sphärischen Astronomie . . . . .	.	.	2	2	
98. Vermessungsübungen I (für Architekten u. Maschinen- Ingenieure) . . . . .	.	.	.	4	}
99. Vermessungsübungen II (für Bauingenieure) . . . . .	.	.	.	8	
100. Planzeichnen . . . . .	.	2	.	2	

*) Bis Ende Juni.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
101. Instrumentenkunde	2	Assistent Dr. <i>Reger</i> .
102. Steinbrücken	2	8	.	.	
103. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	Prof. <i>Häseler</i> und Assistent Dipl.-Ing. <i>Paul Müller</i> .
104. Holz- und Eisenbrücken II	3	8	.	.	
105. Oberbau . . . . .	.	.	2	.
106. Erd- und Tunnelbau . .	2	.	.	.	
107. Tracieren . . . . .	.	.	2	8
108. Bahnhofsanlagen	2	.	Reg.- u. Stadtbau- meister <i>Gebensleben</i> .
109. Grundzüge des Eisenbahn- betriebes u. Sicherungswerke	2	.	.	.	
110. Besondere Bahnsysteme .	.	.	2	.	
111. Wasserbau I	3	.	4	8	Prof. <i>Möller</i> und Assistent <i>N. N.</i>
112. Wasserbau II	4	8	.	8	
113. Wasserversorgung u. Kana- lisation der Städte . . . .	.	.	3	.
114. Elemente d. Wasser-, Wege- und Brückenbaues. . . .	2	.	.	.	
115. Beton- und Eisenbetonbau (mit Versuchen) (privat.) .	1	.	.	1	Prof. <i>Möller</i> .
116. Allgemeine Maschinenlehre	3	.	.	.	
117. Dampfmaschinenbau . . .	4	8	4	8*	Prof. <i>Franke</i> .
118. Berechnung und Bau der Dampfturbinen	1	.	.	.	
119. Pumpmaschinenbau, Ge- bläse- u. Kompressorenbau	.	8	4	8**	
120. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren	4	.	.	4**	Prof. <i>Friedmann</i> .
121. Maschinenelemente . . .	4	8	4	10	
122. Grundzüge des Maschinen- baues . . . . .	.	.	2	.
123. Heizung und Lüftung . .	2	.	.	.	Prof. <i>Denecke</i> .
124. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen . . . .	.	.	2	.

*) Werden die unter Nr. 117 und 119 angeführten Fächer gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden Übungen anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden zu Nr. 117 und 119 zu belegen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
125. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.	2	4	2	4	Prof. <i>Denecke</i> .
126. Eisenkonstruktionen des Maschinenbaues	1	.	.	.	
127. Eisenbahnmaschinenbau	3	.	2	.	
128. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau . . . . .	.	4	.	4
129. Maschinenzeichnen . . . . .	.	6	.	6
130. Technisches Zeichnen	4	.	4	Prof. <i>Schöttler</i> .
131. Kinematik (Beginn im Sommersemester)	1	.	1	.	
132. Angew. Wärmemechanik	3	.	3	.	
133. Übungen zur theoretischen Maschinenlehre . . . . .	.	.	.	3
134. Mechan. Laboratorium I (für Anfänger)	1	3	.	.		Prof. Schöttler, Betriebs-Ing. N. N. u. Dipl.-Ing. Zacharias.
135. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere)	—	.	—	
136. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	Prof. <i>Lüdiche</i> .
137. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen	2	.	.	.	
138. Werkzeugmaschinen	2	3	2	3	
139. Spinnerei	2	.	2	.	
140. Weberei	2	.	2	.	
141. Papierfabrikation	(3)	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .
142. Mühlenwesen . . . . .	.	.	3	.
143. Technologische Übungen . . . . .	.	3	.	3
144. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	
145. Organ. Experimentalchemie . . . . .	.	.	6	.
146. Chemie der organischen Farbstoffe	3	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .
147. Chemische Technologie der Faserstoffe . . . . .	.	.	1	.
148. Arbeiten im chemischen Laboratorium	—	.	—	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , Prof. Dr. <i>Biehringer</i> und Dr.-Ing. <i>Marx</i> .
149. Chemisch. Kolloquium, nach Verabredung (honorarfrei, privat.)	—	.	—	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
150. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . .	2	.	2	.	Privatdozent Prof. Dr. <i>Biehringer</i> .
151. Grundzüge der Chemie . .	3	.	.	.	
152. Chem.-techn. Rechnungen .	.	.	1	.	
153. Heizstoffe und Kesselspeisemesser (für Studierende der ersten drei Abteil.) (privat.)	.	.	2	.	
154. Physikalische Chemie . .	2	.	.	.	
155. Elektrochemie	2	.	Prof. Dr. <i>Baur</i> .
156. Metallurgie	2	.	.	.	
157. Chemische Technologie I .	.	.	4	.	
158. Arbeiten im Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie	—	.	—	Prof. Dr. <i>Baur</i> und Dipl.-Ing. <i>Wolters</i> .
159. Chemische Technologie II, erster Teil, ausführlicher Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik	6	.	.	.	
160. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung d. Zuckerarten	.	.	4	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> .
161. Chem.-technische Analyse I	2	.	.	.	
162. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik . . . . .	.	.	2	.
163. Betriebsstörungen in der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik . . .	.	.	2	.
164. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe	—	.	—	
165. Besprechungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie II (honorarfrei), monatlich 2 Stunden (privat.)	—	.	—	Prof. Dr. <i>Reinke</i> . Prof. Dr. <i>Reinke</i> .
166. Anbau u. Pflege der Zuckerrübe (privat.) . . . . .	.	.	2	.
167. Agrikulturchemie (privat.).	.	.	2	.	
168. Öffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Blasius</i> .

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Übg.	Sommer Vorl.	Übg.	
169. Bakteriologie	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Blasius</i> .
170. Bakterioskopische Übungen (privat.) . . . . .	.	2	.	.
171. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel	2	.	.	.	
172. Abwässerreinigung	1	.	Prof. Dr. <i>Beckurts</i> .
173. Wasser- und Harnunter- suchung . . . . .	.	.	1	.
174. Gerichtliche Chemie	1	.	.	.	
175. Grundzüge der Maßanalyse	1	.	.	.	
176. Pharmazeutische Chemie	4	.	4	.	Prof. Dr. <i>Beckurts</i> , Prof. Dr. <i>Troeger</i> , Dr. <i>Frerichs</i> und Dr. <i>Emde</i> .
177. Arbeiten im Laboratorium f. pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie	—	.	—	
178. Analytische Chemie (für Pharmazeuten) in zwei Kursen	2	.	2	.	
179. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	Privatdozent Prof. Dr. <i>Troeger</i> .
180. Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Phar- mazeuten (privat.)	2	.	2	.	
181. Gasanalyse (privat.)	1	.	Prof. Dr. <i>Linde</i> .
182. Pharmakognosie	2	.	2	.	
183. Pharmakogn. Praktikum *) . . . . .	.	3	.	3
184. Allgemeine Botanik	1	.	.	.	Prof. Dr. <i>W. Blasius</i> .
185. Spezielle Botanik . . . . .	.	.	5	.
186. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	
187. Mikroskop. Übungen I*) (für Anfänger)	2	.	2	Prof. Dr. <i>W. Blasius</i> .
188. Mikroskop. Übungen II*) (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
189. Zoologie	2	.	2	.	Gymn.-Oberl. <i>Elster</i> .
190. Zoologische Übungen . . . . .	.	2	.	.
191. Die deutsche Lyrik seit Goethe (privat.)	2	.	.	.	

*) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Übg.	Sommer Vorl.	Übg.	
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft	2	.	Regierungsrat Dr. <i>Stegemann</i> .
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft . . . . .	.	2	.	.
194. Organisation u. Betrieb von Handelsgeschäften	1	.	.	.	Direktor <i>Teetzmann</i> .
195. Organisation und Betrieb von Fabriken . . . . .	.	.	1	.
196. Der Universalienstreit (privat.)	2	.	.	Privatdozent Dr. Baron von <i>Brockdorff</i> .
197. Die konträrsuggestiven Wir- kungen der Scholastik auf die Begriffsschöpfungen in der Zeit d. Renaissance (für Fortgeschrittenere) (privat.) . . . . .	.	2	.	2
198. Einleitung in die Erkennt- nistheorie (für Anfänger) (privat.) . . . . .	.	2	.	2
199. Cromwell und seine Zeit (privat.)	1	.	Lektor N. N.
200. Französ. Sprache (privat.)	4	.	4	.	
201. Englische Sprache (privat.)	4	.	4	.	Lektor Dr. <i>E. Zeidler</i> .
202. Russische Sprache (privat.): a. für Anfänger b. für Geübtere	3 3	. .	3 3	. .	
203. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.)	2	.	2*	.	Lehrer <i>Peters</i> .
204. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.)	2	.	2*	.	
205. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.)	1	.	1*	.	Lehrer <i>Bloetz</i> .
206. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.)	1	.	1*	.	

Fechtunterricht (privat.): Fechtlehrer *Hirrich*.

*) Bis 1. Juli.

§ 15.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat).

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

2. Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Theorie der algebraischen Gleichungen und der Determinantentheorie. —
Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen
zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die
Geometrie der Kurven und Flächen usw. Reihentheorie.

Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rektifikation der Kurven usw.
Zum Verständnis erforderlich: Kenntnis der gesamten Elementarmathematik
und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Teiles. Elemente der Theorie
der Differentialgleichungen.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Einführung in die Funktionentheorie.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie, sowie Differential- und Integral-
rechnung I u. II.

7. Trigonometrische Reihen und harmonische Analyse.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung I und II.

8. Vektorentheorie.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie und Differentialrechnung I.

9. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. *Ludwig*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Senkrechte und schiefe Parallelprojektion. Aufgaben über Punkt, Gerade und
Ebene. Ebenflächige Gebilde. Schattenkonstruktionen. Ebene Schnitte und Durch-
dringungen. Der Kreis. Zylinder- und Kegelflächen. Umdrehungsflächen. Schrauben-
flächen. Windschiefe und topographische Flächen. — Axonometrie.
Zentralprojektion. Photogrammetrische Konstruktionen. Grundzüge der Relief-
perspektive.

Zum Verständnis erforderlich: Stereometrie.

10. Grundzüge der höheren Mathematik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Ludwig*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Elemente der Differential- und Integralrechnung und deren Verwendung.

Zum Verständnis erforderlich: Elementarmathematik.

11. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. *Ludwig*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Projektive Beziehung zwischen Grundgebilden erster Stufe. Kurven und Flächen zweiter
Ordnung.

12. Geometrie der Bewegung.

Prof. Dr. *Ludwig*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Sätze über die Bewegung eines starren ebenen Systems in seiner Ebene mit
Anwendungen auf die Verzahnung der Stirnräder und das Gelenkviereck.

13. Ausgewählte Kapitel aus der elementaren Geometrie.

Prof. Dr. *Ludwig*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Konstruktionen mit beschränkten Hilfsmitteln (Steiner, Mascheroni). Geometrie der Kreise
in der Ebene und der Kugeln im Raume.

14. Statik starrer und elastisch-fester Körper.

(Für Studierende der 1. und 6. Abteilung.)

Prof. Dr. *Wernicke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich*).

Übungen: 2 Stunden wöchentlich*).

Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften am starren
Körper. Der Schwerpunkt und seine Bestimmung. Das Gleichgewicht starrer

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

Körper unter dem Einfluß von Reaktionen. Die Spannkraft im einfachen Fachwerk; Momente und Querkraft für den einfachen Balken. Die Reibungen starrer Körper. Stützlinien und Belastungslinien der Konstruktionen. Erddruck und Standfestigkeit von Mauern usw.

Weitere Anwendungen (Rollen und Flaschenzüge, Einrammen von Pfählen usw.) und Ergänzungen, insbesondere grundlegende Betrachtungen für Heizung und Lüftung. Formänderungen elastisch-fester Körper und entsprechende Spannungen. Der gerade Stab bei einfacher Beanspruchung durch Zug, Druck, Schub, Biegung. Der Schub im geraden Stabe bei dessen Biegung. Der Dreistützenträger und andere einfache durchgehende Träger. Knickung und Beanspruchung bei exzentrischer Belastung (Kern des Querschnitts). Formänderungsarbeit.

Zum Verständnis erforderlich: Beherrschung der Elementarmathematik und gleichzeitiges Hören von „Analytischer Geometrie und Algebra“ und von „Grundzüge der höheren Mathematik“.

15. Technische Mechanik I.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich,
im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich,
im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Mechanik des Massenpunktes: Grundbegriffe und Grundgesetze. — Geradlinige, krummlinige und relative Bewegung des Massenpunktes.

Mechanik der starren Körper: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. — Lehre vom Schwerpunkte. — Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper. — Lehre von der Reibung. — Gleichgewicht an Seilverbindungen. Theorie der Stützlinien. — Theorie des Erddruckes. — Fortschreitende Bewegung starrer Körper. — Drehbewegung um feste Achsen. — Gleichzeitig fortschreitende und drehende Bewegung. — Lehre vom Stoß.

16. Technische Mechanik I.

Prof. Dr. *Schlink*. Repetition: im Winter 1 Stunde wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

17. Technische Mechanik II. (Hydraulik.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Mechanik der flüssigen Körper: Gleichgewicht des Wassers. — Ausfluß des Wassers. — Bewegung des Wassers in Rohrleitungen und Kanälen. — Stoß und Widerstand des Wassers. — Gleichgewicht der Gase. — Ausfluß der Gase. — Bewegung derselben in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

18. Technische Mechanik II.

Prof. Dr. *Schlink*. Repetition: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

19. Analytische Mechanik.

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung II u. Technische Mechanik I.

20. Festigkeitslehre.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Im Winter: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper. — Deformationsarbeit.

Im Sommer: Träger auf beliebig vielen Stützen. — Träger auf elastischer Unterlage. — Beanspruchung von Flüssigkeitsbehältern. — Spannungen und Formänderungen.

21. Festigkeitslehre.

Prof. *Schöttler*. Repetition: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

22. Physikalisches Praktikum.

Prof. Dr. *Zenneck* und Assistent Dr. *Rau*. Übungen: nach Verabredung.
Einfache experimentelle Aufgaben aus allen Teilen der Physik.

23. Theorie des elektromagnetischen Feldes I.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

24. Theorie des elektromagnetischen Feldes II.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

25. Theorie des elektromagnetischen Feldes III.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Inhalt. In den vorstehend genannten drei Vorlesungen wird behandelt: Elektro- und Magnetostatik. Elektrische Ströme und ihr magnetisches Feld. Mechanische Wirkung eines magnetischen Feldes auf einen Stromkreis. Induzierte elektrische und magnetische Felder. Theorie der Wechselströme. Schnelle elektromagnetische Schwingungen.

26. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

I. und II. Hauptsatz. Kreisprozesse für Gase und Dämpfe.

27. Experimentalphysik.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Molekularphysik. Wärme. Elektromagnetismus.

Im Sommer: Mechanik. Akustik. Optik.

28. Physikalisches Kolloquium.

Prof. Dr. *Zenneck*. Alle 14 Tage 2 Stunden (honorarfrei) (privat).

Referate über neuere Erscheinungen in der Physik.

29. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik (privat.).

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung.

30. Grundzüge der Elektrotechnik. (Für Bauingenieure und Maschinentechniker.)

Prof. Dr. Peukert. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundgesetze in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maße, Meßinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Akkumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.

31. Elektrotechnik. (Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Peukert. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maße. Elektrische Meßinstrumente, elektrische und magnetische Meßmethoden. Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampeninstallationen. Verteilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Zentralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Anlagen.

32. Elektrotechnische Übungen. (Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Peukert. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energieverteilung. — Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. — Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungsanlagen. — Aufstellung von Rentabilitätsrechnungen.

33. Elektromotoren. (Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die gebräuchlichen Motoren für Gleichstrom, Ein- und Mehrphasenstrom. — Rotierende Umformer, ihre charakteristischen Eigenschaften und ihre Verwendungsgebiete.

34. Grundzüge der Elektrochemie. (Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Konstruktion der Akkumulatoren.

35. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden. (Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. Dr. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiteranlagen. Blitzschutzvorrichtungen für elektrische Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Grundzüge der Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommen Grundzüge der Elektrochemie zum Vortrage.

36. Elektrotechnisches Praktikum. (Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. Dr. Peukert u. Assistent Wasmus. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Kapazitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometermessungen. Eichung technischer Strom- und Spannungszeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinduktionskoeffizienten. Ermittlung der Kurven der Momentanwerte an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

37. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium. (Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. Dr. Peukert und Assistent Wasmus.

Übung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Meßmethoden. Eingehende Prüfung und Untersuchung von Maschinen und Elektromotoren für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Behandlung und Gebrauch der Akkumulatoren. Ausführung von Kapazitätsproben, Ermittlung des Wirkungsgrades usw. Selbständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

38. Elektromechanische Konstruktionen.

Brünig, Chef-Ingenieur der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt.

Vortrag: 2 Stunden wöchentlich. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Elektrische und mechanische Berechnung:

Im Winter: von Transformatoren, Divisoren und Drosselspuln, Dynamomaschinen und Synchronmotoren für Drehstrom, Zwei- und Einphasenstrom. — Asynchronen, Dreh- und Wechselstrommotoren, Drehstrom-Gleichstrom-Umformer. — Schnellaufenden Wechselstrommaschinen.

Im Sommer: von Gleichstrom-Dynamomaschinen und Motoren. — Schnellaufenden Gleichstrommaschinen. — Apparaten, Anlasser, Regulatoren. — Fehlerbestimmungen an elektrischen Maschinen und Apparaten.

39. Telegraphie und Telephonie (privat.).

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklungsgeschichte der Telegraphie. — Stromquellen, Leitungen und Gestänge. — Das Relais. — Morseapparat, Typendruker, Klopfer. — Maschinentelegraphen. —

Telegraphie mittels Arbeits- und Ruhestromes. — Mehrfachtelegraphie. — Modernste Stationseinrichtungen. — Die Transatlantische Telegraphie. — Messungen an Kabeln und Fehlerbestimmungen.

Telephon und Mikrophon. — Einrichtung und Betrieb der Telephonzentralen. — Neueste Einrichtung der Ämter. — Telephonie auf weite Entfernungen. Telegraphenanlagen für Spezialzwecke. — Eisenbahnsignalvorrichtungen.

40. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.).

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Elektrische Kraftübertragung. Eigenarten des Hebezeugbetriebes. Wahl der Stromart. Die Motore für Hebezeuge. — Anlasser und Kontroller. — Steuerapparate — Bremsen — Sicherheitsvorrichtungen — Steuerungen der elektrischen Aufzüge. — Fördermaschinen. — Laufkrane. — Drehkrane. Besondere elektrische Hebe- und Transportmaschinen.

41. Die Funkentelegraphie (privat.).

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Die drahtlose Telegraphie vor Marconi. — Die Versuche von Hertz und die Eigenschaften elektrischer Wellen. — Die Indikatoren der Schwingungen. — Resonanzerscheinungen. — Die Abstimmung. — Besprechung der wichtigeren Systeme. — Die schwachgedämpften Schwingungen. — Anwendung der Funkentelegraphie für Heer und Marine. — Lichttelegraphie und -Telephonie. — Radiotelephonie.
Bemerkung: Übungen im Anschluß an die Vorlesungen nach Vereinbarung.

42. Elektrische Kraftübertragung.

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Kritische Betrachtung der verschiedenen Arten der Kraftübertragung. — Die Entwicklung der elektrischen Energieübertragung. — Wahl des Stromsystemes und der Spannungen. — Die Betriebseigenschaften der Motoren und Generatoren. — Anlassen und Tourenregulierung. — Einzel- und Gruppenantrieb. — Pufferbatterie. — Transformatoren. — Ausgleich der Belastungsschwankungen. — Schalttafel und Apparate. — Einrichtung der Zentralen und Konsumstellen. — Besprechung der wichtigeren ausgeführten Kraftübertragungsanlagen.

43. Einführung in die Automobiltechnik.

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Der ein- und mehrzylindrige Motor und seine Organe. — Die Zündvorrichtungen. — Kuppelung, Differential- und Wechselgetriebe. — Steuerungsorgane und Bremsen. — Die elektrischen Wagen.

44. Grundzüge der Mineralogie.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Kurzer Überblick über die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und die wichtigsten Mineralspezies.

45. Mineralogie.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Allgemeine Mineralogie: Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien.
Spezielle Mineralogie: Systematische Beschreibung der Mineralspezies und Demonstration.

46. Geologie I.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Dynamische Geologie: Gestaltung und innerer Bau des Erdkörpers. Die Wirkungen der geologischen Kräfte, 1. der endogenen (Vulkanismus, Gebirgsbildung, Erdbeben), 2. der exogenen (Wasser und Eis, Wind, organisches Leben).

47. Geologie II.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
Petrographische Geologie: Gesteinskunde und Gesteinsentstehung.
Tektonische Geologie: Lagerungslehre und Schichtenbau.
Historische Geologie: Die geologischen Formationen und ihre leitenden Fossilien.

48. Mineralogische Übungen.

(Für technische Chemiker.)

Prof. Dr. Stolley. 4 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Kristallmodellen, natürlichen Kristallen und den wichtigsten Mineralien, vorwiegend nach kristallographischen und physikalischen Eigenschaften.

49. Mineralogische und geologische Übungen.

(Für Architekten und Bauingenieure.)

Prof. Dr. Stolley. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich *).

Anleitung zur Erkennung der wichtigsten Kristallformen und Mineralien, insonderheit der gesteinsbildenden, sowie der Gesteinstypen und der geologischen Formationen nach ihren hauptsächlichsten Schichtengliedern und leitenden Fossilien.

50. Spezielle mineralogische und geologische Übungen.

(Für Geübtere.)

Prof. Dr. Stolley. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

51. Paläontologische Übungen.

Prof. Dr. Stolley. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.
Anleitung zur Bestimmung von Leitfossilien im Anschluß an die Formationslehre.

52. Freihandzeichnen.

Prof. G. Zeidler. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.
Zeichnen nach Pflanzen, Tieren und ornamentalen Gebilden jeglicher Art in den verschiedenen Darstellungsarten.

53. Figurenzeichnen.

Prof. G. Zeidler. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.
Zeichnen nach dem Skelett und Muskelfiguren, sowie nach antiken, mittelalterlichen und modernen Köpfen und Standbildern.

*) Auf Wunsch auch im Winter zur Wiederholung oder Ergänzung der Übungen des Sommers.

54. Aktzeichnen.

Prof. G. Zeidler. Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

55. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren.

Prof. G. Zeidler. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Landschaftszeichnen und Aquarellieren nach Vorlagen sowie Malen von Stilleben nach der Natur.

Im Sommer: Skizzierübungen im Freien, bei welchen Architekturstücke, Straßenbilder, Landschaft und Pflanzenformen gleichmäßig berücksichtigt werden, verbunden mit Studienausflügen.

56. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile.

Prof. G. Zeidler. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Ornamentformen von der frühromanischen bis zur spätgotischen Zeit.

57. Kunstgewerbliches Entwerfen.

Prof. G. Zeidler. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Übersicht über die wichtigsten Zweige des Kunstgewerbes, Herstellung und Formgebung kunstgewerblicher Gegenstände.

58. Angewandte Perspektive und Schattenlehre.

Prof. G. Zeidler. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Ausführung architektonischer Schaubilder mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Gesichtspunkte und der abgekürzten Konstruktionsweisen. Schaubildliche Darstellung größerer Entwürfe.

59. Ornamentmodellieren.

Prof. Echtermeier. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

60. Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. Echtermeier. Übungen: 10 Stunden wöchentlich.

61. Aktzeichnen (privat.).

Privatdozent Probst. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Mit den Übungen sind Erläuterungen über Proportionslehre verbunden.

62. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. Lübke. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Konstruktionsweise, die Grundrißgestaltung der wichtigeren Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

63. Einfache Hochbauten.

Prof. Lübke. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Teile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser, Mietshäuser, Geschäftshäuser und Städteanlagen.

64. Formenlehre der Renaissance.

Prof. Lübke. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Fassadensysteme von Palästen, sowie des Gewölbebaues von der Frührenaissance bis zum Barock.

65. Höhere Baukunst.

(Im zweijährigen Lehrgange.)

Prof. Lübke. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Grundrißbildung und der Aufbau der hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude.

66. Entwerfen von Monumentalbauten.

Prof. Lübke. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

67. Ornamentik der Antike.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Farbe.

68. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes von der Frührenaissance bis zum Barock. — Grundzüge der angewandten Farbenlehre.

Die stilistische Behandlung von Wand, Fußboden und Flachdecke.

Die Grundformen und Dekorationen von Tonnen-, Kreuz-, Mulden und Kuppelgewölben nebst Stichkappen. Einfache Saalgestaltungen.

69. Innendekoration der Renaissance II.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage von Saalbauten mit Galerien, von monumentalen Treppen, Vestibülen, Dielen, Hallen und reicheren Raumverbindungen. Entwerfen nach gegebenem Programm und farbigen Vorbildern.

70. Detaillieren von Gebäudeteilen.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Die stilistische Entwicklung des Holzbaues — insbesondere des Fachwerkes —, der deutschen und italienischen Dachformen und Eindeckungsarten, der schmiede-

eisernen Gitter, des Stein- und Verputzbaues. Entwerfen von Fassaden, Vestibülen, Erkern, Treppen, Giebeln usw. mit Durchbildung der Einzelformen in größerem Maßstabe. Gemeinsames Entwerfen von Zeitskizzen nach gegebenem Programm. Im Sommer Skizzierübungen und Aufnahme im Freien.

71. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration.

Prof. Pfeifer. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschließlich des Barock Berücksichtigung. Besonderer Wert wird auf perspektivische Darstellung gelegt.

72. Baustile der Renaissance.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Frührenaissance bis zu den Ausklängen des Barockstils in Italien und den übrigen Ländern.

73. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst.

Stadtbaurat Winter. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Überblick der Entwicklung des romanischen und gotischen Baustils. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bauteile. Übungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Teile derselben.

74. Romanische und gotische Baukunst.

Stadtbaurat Winter. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in größerem Maßstabe.

75. Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Gewölbe. Rauchröhren. Schornsteine. Holzkonstruktionen. — Eisenkonstruktionen.

Holzverbindungen. Verbindung von Holz- und Eisenteilen und von Eisenteilen allein. Wände. Balkenlagen. Dachgerüste aus Holz, aus Holz und Eisen und aus Eisen allein. Dacheindeckungen.

76. Baukonstruktionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauerwerk, Steinfugenschnitt.

Gewölbebau.

Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. — Massive Treppen. — Feuerungsanlagen.

Holzkonstruktionen.

Wände. Tragwerke. Balkenlagen. Dachgerüste. Bangerüste.

Eisenkonstruktionen.

Dacheindeckungen.

Bautischlerarbeiten. — Bauschlosserarbeiten. — Innerer Ausbau.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik, Graphische Statik. Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

77. Eisenkonstruktionen für den Hochbau.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Eisenverbindungen. Eiserne Säulen und Träger.

Deckenkonstruktionen. Dachwerke.

Eiserne Treppen.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Statik der Baukonstruktionen.

78. Baukonstruktionen bei großen Gebäuden.

Prof. Körner. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Ausarbeitung umfangreicher Konstruktionen.

79. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. Körner. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

80. Graphische Statik.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner und Assistent Dipl.-Ing. Paul Müller.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Wesen der graphischen Statik. Kräfte- und Seileck. Gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften. Schwerpunkt. Drehungsmomente der Kräfte. Trägheitsmomente.

Kräftepläne.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik.

81. Statik der Baukonstruktionen I.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner und Assistent Dipl.-Ing. Paul Müller.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Statisch bestimmte und statisch unbestimmte ebene Stabsysteme.

Anwendung auf Decken-, Dach- und Brückenkonstruktionen.

Träger mit voller Wandung. Träger mit gegliederter Wandung; die verschiedenen Systeme derselben.

Ungünstigste Belastung. Einflußlinien.

Bestimmung der Haupt- und Nebenspannungen auf rechnerischem und graphostatischem Wege. Grenzspannungen.

Statisch bestimmte räumliche Stabsysteme bei Pfeiler-, Decken- und Dachkonstruktionen.
Statische Untersuchung der Einzelverbindungen bei Holz- und Eisenkonstruktionen.
Knotenpunkte.

Zum Verständnis erforderlich: Graphische Statik, Baukonstruktionslehre.

82. Statik der Baukonstruktionen II.

Prof. Körner und Assistent Dipl.-Ing. Paul Müller.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erweiterte Untersuchungen ebener und räumlicher Konstruktionssysteme.

83. Landwirtschaftliche Baukunst.

Baurat Prof. Bohnsack. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirtschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirtschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen usw.

Entwerfen von landwirtschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

84. Ingenieurhochbauten.

Baurat Prof. Bohnsack. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrißanordnungen, der konstruktive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

85. Geschichte der Baukunst.

Im zweijährigen Lehrgange.

Baurat Prof. Bohnsack. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung.

Ägyptische Baukunst: Gräber, Denkmäler. Insbesondere die Stadt Theben.

Griechische Baukunst: Die Epochen und die Denkmäler; mit besonderer Berücksichtigung der aufgefundenen Stätten von Mykenae, Tiryns, Troja, Olympia, Athen, und Pergamon.

Etruskische und römische Baukunst: Insbesondere die Topographie der Stadt Rom.

Altchristliche Baukunst: Der byzantinische Stil.

Der romanische Stil: Entwicklung der Basilika bis zur Gotik. Die Bauten in Aquitanien usw.

Der gotische Stil: Entstehung und verschiedenartige Entwicklung in Frankreich, Deutschland, England, Spanien usw.

86. Allgemeine Kunstgeschichte.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. Meier. Vortrag: im Winter 2 Stunden,

im Sommer 3 Stunden wöchentlich (bis Ende Juni).

87. Die Kunst der Gegenwart in Malerei und Skulptur.

(Fortsetzung der Vorlesung im Wintersemester 1906/07)

(privat.) (mit Projektion).

Privatdozent Dr. Daun. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Der französische Realismus und sein Einfluß auf Europa. — Impressionismus und Pleinairismus.

Sezession. — Der Neu-Idealismus in der modernen Malerei. — Der Realismus in der

Skulptur. — Die Berliner Denkmalskunst.

88. Kunstgeschichtliche Übungen (privat.).

Privatdozent Dr. Daun. Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Übungen dienen teilweise als Ergänzung zu den Vorlesungen. Erklärung der Kupferstichtechnik und Bilderbestimmung (mit Projektion).

89. Erklärung der griechischen Bildhauerwerke von den Anfängen bis zur alexandrinischen Periode

(privat.) (mit Projektion).

Privatdozent Dr. Daun. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Vorträge, die in den Juli fallen würden, werden schon im Juni mit gehalten werden.

90. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen.

Oberlandesgerichtsrat Hampe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Unter Berücksichtigung der neueren Prüfungsordnungen für Preußen und Braunschweig werden die Grundbegriffe des Rechts erläutert, die Verschiedenheit des Staatsrechts und des Privatrechts auseinandergesetzt, an der Hand von praktischen Rechtsfällen eine Übersicht der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches mit Rücksicht auf den Beruf des Architekten und Technikers gelehrt und außerdem eine Darlegung des eigentlichen Baurechts und der Behördenorganisation im Reich, in Preußen und in Braunschweig gegeben.

91. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht.

Oberlandesgerichtsrat Hampe. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die handelsrechtlichen Verhältnisse der Fabriken unter besonderer Berücksichtigung der Aktien- und sonstigen Handelsgesellschaften, sowie die Besprechung der notwendigsten Kenntnisse des Wechselrechts mit praktischen Beispielen.

92. Grundzüge der Geodäsie.

(Für Architekten und Maschineningenieure.)

Prof. Dr.-Ing. Hohenner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen. — Längenmaße und Längenmessungen. — Die einfachsten Winkelmeßinstrumente. — Aufnahme, Berechnung und Teilung kleiner Gebiete. — Planimeter. — Die optischen Instrumente. — Die Nivellierinstrumente und ihre Anwendung. — Der Theodolit und sein Gebrauch. — Koordinatentheorie. — Polygonzugmessung. — Abstecken von geraden Linien und Kurven.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

93. Geodäsie I.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Diopter, Kreuzscheibe, Ziel- und Ablesefernrohr. Senkel und Libellen. Lupen, Nonien und Mikroskope. Winkelspiegel und -Prisma, Spiegel-, Prismenkreuz und Prismen trommel. Instrumente zur Messung von Vertikalwinkeln, Neigungsmesser und Freihandinstrumente. Bussoleninstrumente. Der Meßtisch und sein Gebrauch. Der Theodolit und seine Berichtigung für Horizontal- und Vertikal-Winkelmessung. Meßstäbe, Meßplatten, Meßketten und Meßbänder; Distanzmesser. Nivellierinstrumente. Flächenberechnung und Teilung, Planimeter.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

94. Geodäsie II.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Überblick über die Lagevermessung eines Landes auf trigonometrischer Grundlage. Kleintriangulierung (mit Zentrierungsrechnungen), geschlossener (an- und abgeschlossener) und freier Polygonzug mit einfachen Ausgleichungen der auftretenden Widersprüche. Kleine selbständige Triangulierung, z. B. für die Richtungsangaben von Tunnelachsen. Abstecken von Kurven einschließlich Übergangskurven. Höhenmessungen: Fixpunktnivellement, Längen- und Querprofilaufnahme, Flächennivellement. Trigonometrische Höhenmessung auf kleine und große Entfernung. Barometrische Höhenbestimmung. Lage- und Höhenmessung mit Tachymetern.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von den Übungen erfolgen kann.

95. Höhere Geodäsie.

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Jeden 2. Winter Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

96. Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate.

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich
im Wechsel mit Höherer Geodäsie nach Vereinbarung.

Ausgleichung direkter, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungs-gleichungen nebst Berechnung von Beispielen.

97. Grundzüge der sphärischen Astronomie (direkte astronomische Bestimmung der geographischen Koordinaten und des Azimuts).

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich,
Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

98. Vermessungsübungen I.

(Für Architekten und Maschineningenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner* und Assistent Dr. *Reger*. Übungen: im Sommer
4 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Grundzüge der Geodäsie, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

99. Vermessungsübungen II.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner* und Assistent Dr. *Reger*. Übungen: im Sommer
8 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, sowie gleichzeitiges Hören von Geodäsie II, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

100. Planzeichnen.

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner* und Assistent Dr. *Reger*. Übungen: 2 Stunden
wöchentlich.

101. Instrumentenkunde.

Assistent Dr. *Reger*. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Berichtigung geodätischer Instrumente mit praktischer Durchführung. Ergänzungen zu den Vermessungsübungen.

102. Steinbrücken.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Prof. *Häseler* und Assistent Dipl.-Ing. *Paul Müller*. Übungen: im Winter
8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojektes. Wahl des Konstruktionsmaterials. Günstigste Anzahl der Öffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflußweite. Anordnung und Standsicherheit der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Straßen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Bagerüste.
Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Baukonstruktionslehre.

103. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Prof. *Häseler* und Assistent Dipl.-Ing. *Paul Müller*. Übungen: im Sommer
8 Stunden wöchentlich.

Einteilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Konstruktion, Prüfung u. Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern.
Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

104. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Häsel und Assistent Dipl.-Ing. Paul Müller. Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Konstruktion der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler.

Zum Verständnis erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

105. Oberbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Straßen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Konstruktion und Berechnung der Weichen- und Geleiskreuzungen. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

106. Erd- und Tunnelbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodennmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement.

Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Lüftung. Die verschiedenen Tunnelbauarten: die englische, belgische, deutsche, österreichische Bauart. Zentralstreben- und Rzihasche Bauart. Tunnel unter Wasser.

Zum Verständnis erforderlich: Geologie, Statik der Baukonstruktionen.

107. Tracieren.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Häsel und Assistent Dipl.-Ing. Paul Müller. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Geländebildung. Entwicklung der Linie. Allgemeine und ausführliche Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten wirtschaftlichen und technischen Trace.

Zum Verständnis erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

108. Bahnhofsanlagen.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.

Einteilung und Lage der Stationen. Die Geleisanordnungen der verschiedenen Arten von Stationen.

Die Ausrüstung der Stationen: Die Hochbauten für den Personen- und Güterverkehr, sowie für den Betrieb.

Die sonstigen Einrichtungen: Bahnsteige, Rampen, Hebe- und Kohlenverladevorrichtungen, Reinigungs- und Beleuchtungsanlagen usw.

Zum Verständnis erforderlich: Oberbau.

109. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentl.

Allgemeines über den Eisenbahnbetrieb und die Signale. Block- und Stellwerksanlagen. Einteilung und Gestalt der Stellwerke und deren Bestandteile.

Bauliche Einrichtung der Stellwerke und der Schutzvorrichtungen an Weichen usw.

Aufstellen von Verschlussstafeln.

110. Besondere Bahnsysteme.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.

Reibungsbahnen besonderer Art: Stadtbahnen, Kleinbahnen, Leichte Bahnsysteme.

Zahnradbahnen. Seilbahnen.

Andere Bahnsysteme: Fahrzeug umgreift die Bahn. Fahrzeug unter der Bahn.

Eigenartige Schienenbahnen. Schienenlose Bahnen.

111. Wasserbau I.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Möller u. Assist. N. N. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydro-metrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Übungen im Sommer.

Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.

Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.

Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittels Projektionsapparates.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Im Sommer:

Flößerei und Binnenschifffahrt: Bauliche Anlagen für den Schiffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Überwindung größerer Gefälle.

Flußbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Flutgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulierung und Kanalisierung.

Schiffahrtskanäle: Wirtschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil. Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.

Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und größerer Ländereien.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

112. Wasserbau II.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Möller und Assistent N. N. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Konstruktion der festen und beweglichen Wehre.

Schiffsschleusen: Allgemeine Anordnung. Konstruktion des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusenteile.

Flußdeiche.

See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siele. Die Seehäfen. Regulierung der Flüsse im Flutgebiete. Schiffahrtszeichen.

113. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.

Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Verteilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.

Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nötigen Betriebseinrichtungen.

114. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

115. Beton- und Eisenbetonbau (privat).

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Prof. Möller u. Assist. N. N. Übungen, verbunden mit Versuchen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

116. Allgemeine Maschinenlehre.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeines über Energieumwandlung.

I. Hauptteil—Kraftmaschinen: Organische, Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen.

II. Hauptteil—Arbeitsmaschinen: Maschinen zur Hebung und Verschiebung von Lasten, — Flüssigkeiten, — luftförmigen Körpern.

Anhang: Über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeit bei der Arbeitserzeugung und Arbeitsverzehrung.

117. Dampfmaschinenbau.

Prof. Franke. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Göpfert. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.*).

Die Dampfkessel: Einleitung. — Theoretischer Teil: Brennstoffe; Verbrennung; Wärmetransmission. — Konstruktiver Teil: Feuerungen; Kesselsysteme, deren Berechnung und Konstruktion; Garnituren und Armaturen. — Anhang: Speisung; Wasserreinigung; Vorwärmung; Überhitzung.

Die Dampfmaschinen: Einleitung. I. Teil. Berechnung und Konstruktion der Einzylindermaschine und ihrer Bauteile: Das Arbeitsgefäß = der Dampfzylinder und seine Nebenteile; die Arbeitsverteilung = die Dampfverteilungsorgane und ihre Steuerungen; die Arbeitsableitung = das Hauptgetriebe; die Arbeitsregulierung = Schwungräder und Regulatoren; die Arbeitsökonomie = Kondensation, Heizung, Überhitzung. II. Teil. Berechnung und Konstruktion der Mehrzylindermaschinen. Allgemeine Gesichtspunkte; graphische Methoden; konstruktive Modifikationen der bei der Einzylindermaschine behandelten Bauteile; Maschinensysteme. Anhang: Die Rohrleitungen.

118. Berechnung und Bau der Dampfturbinen.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

*) Werden die Übungen zu 117 und 119 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

119. Pumpmaschinenbau. — Gebläse- und Kompressorenbau.

Prof. Franke. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Göpfert. Übungen: 8 Stunden wöchentlich*).

I. Teil: Berechnung und Konstruktion der Flüssigkeits-Kolbenpumpen. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Hebewerke für flüssige Körper.

II. Teil: Berechnung und Konstruktion der Zylindergebläse und Kompressoren. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Luftverdichtungsmaschinen.

120. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren.

Prof. Friedmann. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Friedmann u. Assist. Dipl.-Ing. Karl Müller. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich**).

Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren, insbesondere der Wasserräder und Turbinen.

121. Maschinenelemente.

Prof. Friedmann. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Friedmann und Assist. Dipl.-Ing. Karl Müller.

Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich, im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeine Konstruktionsgrundsätze.

Berechnung und Konstruktion der Maschinenteile: Keile in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Schrauben; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Konstruktionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechkonstruktionen; Gefäße und Dampfkessel; einfache Träger und Maschinengestelle. Zahnräder, Kettenräder, Reibungsräder. Riemen- und Seiltrieb. Zapfen. Zapfenlager und Lagerstühle. Achsen und Wellen. Wellenkuppelungen. Hebel: einfache Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen; exzentrische Scheiben; Balanciers. Pleuel. Kolbenstangen. Querhüupter und Geradföhrungen. Seile; Ketten; Haken. Röhren und Gefäße. Stopfbüchsen. Hähne und Ventile. Kolben. Federn.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I (Sommer-Vorlesung) und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik I (Winter-Vorlesung) und II und der graphischen Statik.

122. Grundzüge des Maschinenbaues.

Prof. Friedmann. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion von Maschinenelementen.

Zum Verständnis erforderlich: Statik starrer und elastisch-fester Körper für Architekten, Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der Technischen Mechanik II für Bauingenieure, ferner gleichzeitiges Hören der graphischen Statik.

*) Werden die Übungen zu 117 und 119 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betr. Semester nur 4 Stunden bei 117 und 119 zu belegen.

123. Heizung und Lüftung.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Lüftung: Notwendigkeit und Größe des Luftwechsels. Allgemeine Anordnung der Lüftungsanlagen. Anordnung und Berechnung der einzelnen Teile. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

Heizung: Berechnung der zur Erwärmung geschlossener Räume erforderlichen Wärmemengen. Erzeugung und Nutzbarmachung der Wärme. Hygienische Anforderungen. Einzelheizung: Kamin-, Ofen- und Kanalheizung. Sammelheizung: Wasser-, Dampf- und Luftheizung. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

124. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Hauptteile der Straßen- und Eisenbahnfahrzeuge. Transportwiderstände auf Straßen und Eisenbahnen. Leistung der Zugtiere und der Lokomotiven.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

125. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge). Hydraulische Anlagen.

126. Eisenkonstruktionen des Maschinenbaues.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Entwerfen genieteter vollwandiger Blechbalken und Fachwerkträger unter besonderer Berücksichtigung der Krangerüste.

127. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Lokomotiven, Tender, Wagen. Oberbau, Weichen.

Zum Verständnis erforderlich: Maschinenelemente. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

128. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. 4 Stunden wöchentlich.

129. Maschinenzeichnen.

Prof. *Denecke*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen von Maschinenteilen. Werkzeichnungen nach den verschiedenen in der Praxis gebräuchlichen Verfahren. Originalpausen für das Lichtkopierv erfahren.

130. Technisches Zeichnen.

(Für Chemiker.)

Prof. *Denecke*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen und Werkzeichnungen von Maschinenteilen, Zeichnungen von Fabrikanlagen.

131. Kinematik.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Mathematische Hilfssätze. — Niedere und höhere Elementenpaare. — Die wichtigsten kinematischen Ketten.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.

132. Angewandte Wärmemechanik.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad.

Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes.

Der Kreisprozeß von Carnot. Die vollkommene Dampfmaschine. Unvollkommenheit der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste.

Kalorimetrische Untersuchung. Theorie der Kondensatoren, der Dampfstrahlpumpen und der Dampfturbinen.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Übersicht verschiedener Arten. Steuerung, Zündung und Regelung. Leuchtgas, Kraftgase, flüssige Brennstoffe. Kreisprozesse. Kalorimetrische Untersuchung.

Kältemaschinen: Übersicht der verschiedenen Arten. Einrichtung der Kältdampfmaschinen. Kreisprozesse. Untersuchung.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärmetheorie.

133. Übungen zu theoretischer Maschinenlehre.

Prof. *Schöttler*. Übungen: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Analytische und graphische Behandlung von Aufgaben aus den Gebieten der Festigkeitslehre, der Kinematik und der angewandten Wärmemechanik.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik. Kinematik. Mechanische Wärmetheorie.

134. Arbeiten im mechanischen Laboratorium I.

(Für Anfänger.)

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Prof. *Schöttler*, Betriebsingenieur *N. N.* und Dipl.-Ing. *Zacharias*.

Übungen: im Winter gruppenweise 3 Stunden wöchentlich.

Die Einrichtung und Prüfung der Meßinstrumente, besonders der Bremsen, Indikatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraft-

maschinen, Wasserkraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperatur- und Wärmemessungen. Untersuchung von Rauchgasen.

Die Übungen finden meist im mechanischen Laboratorium, teilweise aber auch auswärts statt; sie dauern bis zu den Pfingstferien.

135. Arbeiten im mechanischen Laboratorium II.

(Für Fortgeschrittenere.)

Prof. *Schöttler*, Betriebsingenieur *N. N.* und Dipl.-Ing. *Zacharias*.

Übungen: im Winter und Sommer nach Verabredung.

Versuchsreihen an Instrumenten und Maschinen.

Vorausgesetzt wird, daß die Arbeiten im mechanischen Laboratorium I mit Erfolg durchgeführt sind.

136. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Teilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

137. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Gießereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

138. Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich,

Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

139. Spinnerei.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

140. Weberei.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

141. Papierfabrikation.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

142. Mühlenwesen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Mühlenwesen zum Vortrage.

143. Technologische Übungen.

Prof. *Lüdike*. 3 Stunden wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

Lage der Stunden nach Vereinbarung.

144. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

Einführung in die Chemie; die chemischen Grundgesetze; Besprechung der Nichtmetalle und ihrer wichtigsten Verbindungen; kurze Übersicht über die Metalle; das periodische System der Elemente.

145. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Besprechung der Methanderivate; kurze Übersicht der zyklischen Verbindungen.

146. Chemie der organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Beziehungen zwischen Färbung und chemischer Konstitution; Verhalten der Farbstoffe zu den Textilfasern und Beizen. Darstellung der Farbstoffe aus dem Steinkohlenteer, mit Berücksichtigung der Roh- und Zwischenprodukte. Die in der Textilindustrie verwendeten Farbstoffe des Tier- und Pflanzenreiches.

147. Chemische Technologie der Faserstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die chemische Natur der Faserstoffe; ihr Verhalten zu den Beizen und Farbstoffen. Theorie des Färbens. — Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

148. Arbeiten im chemischen Laboratorium.

Prof. Dr. *Rich. Meyer* und die Assistenten Prof. Dr. *Biehringer* und Dr.-Ing. *Marx*.

Analytisch-chemisches Praktikum; technisch-chemische Untersuchungen; Darstellung unorganischer und organischer Präparate; organische Elementaranalyse. Arbeiten auf speziellen Gebieten der chemischen Technik; selbständige Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen und technischen Chemie.

149. Chemisches Kolloquium (privat).

Prof. Dr. *Baur* und Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Nach Verabredung.
(Honorarfrei, privat.)

Übungen in der Berichterstattung über neuere Publikationen auf dem Gebiete der allgemeinen, physikalischen und technischen Chemie.

150. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reaktionen der wichtigsten Metalle und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

151. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studierenden der I., II. und III. Abteilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen eingehender besprochen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

152. Chemisch-technische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie des Wassers, der Brennstoffe, der organisch-chemischen Technik, der chemischen Großindustrie und der übrigen unorganisch-chemischen Industriezweige.

153. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (privat.).
(Für Studierende der ersten 3 Abteilungen.)

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Wärmeerzeugung im allgemeinen. Die festen Brennstoffe. Ihre Untersuchung; Heizwert und Verdampfungswert. Theorie der Verbrennung. Verhalten der Brennstoffe in der Feuerung. Verbrennungstemperatur. Untersuchung der Rauchgase. Nutzeffekt der Feuerung. Die flüssigen Brennstoffe und ihre Verwertung für Heiz- und Kraftzwecke. Die gasförmigen Brennstoffe (Generator-, Wasser-, Misch-, Leucht-, Gichtgas); ihre Erzeugung, Untersuchung und Verwendung als Heiz- und Kraftgase. Explosive Gemische.

Das Wasser, seine Untersuchung und Reinigung für Zwecke der Kesselspeisung.

154. Physikalische Chemie.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gesetze der Gase und Lösungen. Die beiden Hauptsätze der Thermodynamik. Bestimmungen des Molekulargewichts und der Konstitution nach physikalischen Methoden. Elektrolytische Dissoziation.

Verwandtschaftslehre. Gesetz der Massenwirkung. Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichgewichte in Lösungen und in Gasen und deren Bedeutung für Technik und Analyse. Thermochemie. Einfluß der Temperatur auf Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeit. Phasenlehre.

Die Vorlesung dient als Grundlage für die Vorlesung über Elektrochemie Nr. 155.

155. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Faradaysches Gesetz. Leitfähigkeit und Überführung. Dissoziationstheorie. Elektromotorische Kräfte. Konzentrationsketten. Beziehung zwischen chemischer Verwandtschaft, elektromotorischer Kraft und Wärmetönung. Theorie der galvanischen Elemente, insbesondere der Akkumulatoren. Grundlagen der Elektroanalyse, der Elektrometallurgie, Galvanoplastik und Galvanostegie und der übrigen technischen Elektrolyse.

156. Metallurgie.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gewinnung des Eisens. Herstellung und Verwendung des Roheisens und Besprechung der älteren und neueren Frischprozesse zur Herstellung des Schweiß- und Flußeisens. Verhüttung der Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Nickels, Quecksilbers, Aluminiums, Magnesiums, Natriums und der weniger gebräuchlichen sowie der Edelmetalle mit Einschluß der Methoden auf nassem, elektrischem und elektrochemischem Wege. Darstellung der technisch wichtigeren Salze der Schwermetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legierungen.

157. Chemische Technologie I.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Die Soda-Industrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod. Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porzellan und andere Tonwaren. Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

158. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Prof. Dr. *Baur* und Assistent Dipl.-Ing. *Wolters*.

Elektroanalyse. Bestimmung des elektrochemischen Äquivalentes, der Leitfähigkeit und des Dissoziationsgrades gelöster Stoffe. Messung von elektromotorischen Kräften und Zersetzungsspannungen. Darstellung chemisch-technischer Präparate und Studium von Fabrikationsmethoden auf elektrochemischem und thermoelektrischem Wege.

Ausführung physikalisch-chemischer Messungen, insbesondere von Molekulargewichtsbestimmungen, Reaktionsgeschwindigkeiten und chemischen Gleichgewichten. Selbständige wissenschaftliche und technische Untersuchungen.

159. Chemische Technologie II, erster Teil
(ausführlicher Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Technologie des Wassers und der Brennstoffe. Trockene Destillation. Teerverarbeitung, Gasgewinnung, Erdölverarbeitung. Landwirtschaftlich-chemische Technik, umfassend die Herstellung von Stärke, Dextrin, Malz, Spiritus, Hefe, Bier, Wein, Essig, Molkereiprodukten, Reinkulturen und Enzymen, Konserventechnik. — Bäckerei. — Industrie der Fette und Seifen, Öle, Harze, des Kautschuks, des Leimes, Leders, Düngers.

160. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Gewinnung von Stärkezucker, Glykose, Lävulose, Milchsucker, Maltose, Rohrzucker usw. Geschichte der Zuckergewinnung. Die Zucker liefernden Pflanzen lokaler und allgemeiner Bedeutung. Zucker- und Nichtzuckerstoffe. Rübenreinigung, Zerkleinerung, Diffusion, Scheidung, Sättigung, Verdampfen, Verkochen, Kristallisation, Nachproduktengewinnung. Säftereinigung und Raffiniervverfahren. Melassenentzuckerung und sonstige Verarbeitung. Zuckerrohrverarbeitung. Ausbeuten, Statistik, Besteuerung, Handelsgebräuche.

161. Chemisch-technische Analyse I.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Untersuchung des Wassers und der Brennstoffe. Gasanalyse und deren Anwendung in den verschiedenen Industriezweigen. Die Methoden, welche in den Laboratorien der Zementfabriken, Eisenhütten, Glashütten usw. und der chemischen Großindustrie zur Kontrolle des Betriebes, zur Beurteilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden. Untersuchung der Produkte der trockenen Destillation und der Erdölverarbeitung. Untersuchungen auf dem Gebiete der Fett-, Seifen-, Leim-, Leder- und Düngemittel-Industrie. In allen Fällen findet eine Berücksichtigung der vereinbarten und amtlichen Untersuchungsmethoden statt.

162. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Untersuchungsmethoden auf chemischem und bakteriologischem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

163. Betriebsstörungen in der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Kontrolle obiger Betriebe bezüglich der Erträge, Ausbeuten und Beschaffenheit der Produkte.

Ermittlung der Betriebsstörungen, der Ursache und Abhilfe auf den Gebieten der Stärke-, Brauerei-, Brennerei-, Hefen-, Wein-, Essig-, Zucker- und Molkereitechnik.

164. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Prof. Dr. *Reinke* und Assistent *Rinckleben*.

Chemisch-technische und analytische Untersuchungen, sowie selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der chemischen Technologie. Mikroskopisch- und physiologisch-technische Arbeiten für Reinkulturen. Kurse für Zuckertechnik, Stärke- und Gärungstechnik, Molkerei, bakteriologische Technik.

165. Besprechungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie II im Anschluß an die Laboratoriumsarbeiten und die Vorlesungen (seminaristische Übungen usw.) (privat., honorarfrei).

Prof. Dr. *Reinke*. Übungen in Diskussion und Vortrag monatlich 2 Stunden.

166. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat.).

Ökonomierat Dr. *Pommer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwertung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

167. Agrikulturchemie (privat.).

Prof. Dr. *Hugo Schultze*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandteile. Bestandteile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachstum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Kapitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutztiere.

168. Öffentliche Gesundheitspflege.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Exkursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege.

Luft. Bestandteile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).

Kleidung. Verhalten der Kleider in bezug auf Luft, Wasser und Wärme. Hautpflege.

Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.

Heizung. Heizstoffe. — Einzelheizung. Sammelheizung.

Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung. Ventilation. Ventilationsbedürfnis und Effekt. Wert der Ventilation.

Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.

Wasser. Trink- und Brauchwasser. Hygienische Anforderungen für dieselben. Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.

Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genußmittel. Schädliche Nahrung.

Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Exkrementen. Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfektion. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem.

Infektionskrankheiten.

169. Bakteriologie.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Bakteriologie.

Allgemeine Bakteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bakterien. Untersuchungs-, Züchtungs- und Übertragungsmethoden der Bakterien.

Spezielle Bakteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bakterien.

170. Bakterioskopische Übungen (privat.).

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich, bzw. nach Vereinbarung.

Übungen in der Untersuchung, Züchtung und Übertragung der Bakterien mit besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Konserven, Bier, Wein usw.

171. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen und tierischen Ursprungs, sowie der wichtigeren Gebrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen.

172. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Zusammensetzung von Abwässern. Reinigung derselben von stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mineralischen Bestandteilen. Flußverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirtschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachteile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen: Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken usw.

173. Wasser- und Harnuntersuchung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die wichtigsten Untersuchungsmethoden des Wassers und des Harnes.

174. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Anleitung zur Untersuchung von Leichenteilen, Speisen usw. auf anorganische und organische Gifte.

175. Grundzüge der Maßanalyse.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Besprechung der wichtigsten maßanalytischen Operationen mit spezieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

176. Pharmazeutische Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.
Unorganischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Elemente und organischen Verbindungen nach Darstellung, Eigenschaften, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.
Organischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Konstitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

177. Arbeiten im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. *Beckurts* und die Assistenten Prof. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs* und Dr. *Emde*.
Analytisch-chemische Übungen, pharmazeutisch-chemische Übungen. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, sowie von Gebrauchsgegenständen. Übungen im Sterilisieren. Selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen, angewandten und pharmazeutischen Chemie.

178. Analytische Chemie (für Pharmazeuten).

Prof. Dr. *Troeger*. In zwei Kursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Besprechung der wichtigen Reaktionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.
Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

179. Chemie der Benzolderivate.

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen.
Zum Verständnis erforderlich: Organische Experimentalchemie.

180. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie für Pharmazeuten (privat.).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen, sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

181. Gasanalyse (privat.).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden; im Anschluß hieran praktische Übungen.

182. Pharmakognosie.

Prof. Dr. *Linde*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Drogen. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechslungen und Verfälschungen, chemische Bestandteile derselben.
I. Teil (im Winter): Drogen mit organischer Struktur.
II. Teil (im Sommer): Drogen ohne organische Struktur.

183. Pharmakognostisches Praktikum.

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Linde*. Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Untersuchung von Drogen im ganzen und zerkleinerten Zustande nach Maßgabe der Bestimmungen des deutschen Arzneibuches.

184. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation, in der Entwicklung und in den Fortpflanzungsorganen liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

185. Spezielle Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.
(Als Fortsetzung der Vorlesung über „Allgemeine Botanik“, deren Kenntnis erforderlich ist.)

Spezielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmazie usw. wichtigen Arten: I. Dikotyledonen, II. Monokotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen.

186. Pflanzenanatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Lehre von der Pflanzenzelle. Lehre von den Pflanzengeweben. — Übersicht über die wichtigsten (physikalischen und chemischen) Lebensvorgänge in den Pflanzen: Säfteströmungen, Ernährung, Assimilation, Stoffwechsel usw. Wirkung äußerer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft usw. Wachstumserscheinungen und Reizbewegungen.

187. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger).

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den einfacheren mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von pharmazeutisch und technisch wichtigen Objekten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

188. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere).

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der Pflanzenanatomie, mit Zugrundelegung einer Anleitung zum mikroskopisch-botanischen Praktikum. Unterweisung in schwierigeren Untersuchungs- und Präparationsmethoden.

Für Fortgeschrittenere nach Übereinkunft: Anleitung zu selbständigen mikroskopischen Arbeiten auch auf anderen Gebieten.

189. Zoologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

- I. Allgemeine Zoologie (im Winter): Organisation des Menschen. Vergleichende Übersicht über die Organisation der Tiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Tiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung.
- II. Spezielle Zoologie (im Sommer): Spezielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Tiere. Abwechselnd wird z. B. nach Verabredung mit den Teilnehmern Mammalogie, Ornithologie, Herpetologie usw. zum Vortrage gebracht.

190. Zoologische Übungen.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen im Untersuchen und Bestimmen der Tiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

191. Die deutsche Lyrik seit Goethe (privat).

Gymnasialoberlehrer *Elster*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft.

Regierungsrat Dr. *Stegemann*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Wirtschaft und Wirtschaftslehre. System der Wirtschaftsorganismen.

I. Privatwirtschaft.

II. Volkswirtschaft.

III. Weltwirtschaft.

Kurzer Überblick über die wichtigsten volkswirtschaftlichen Theorien.

193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft.

Regierungsrat Dr. *Stegemann*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Behandlung schwebender Fragen und laufender Arbeiten aus dem Bereiche der wirtschaftlichen Interessenvertretungen.

194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften.

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung: Betriebsformen, Geschäftsarten.

A. Allgemeine Betriebsorganisation.

B. Der Betrieb.

C. Der deutsche Importhandel.

D. Der deutsche Exporthandel.

195. Organisation und Betrieb von Fabriken.

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

A. Allgemeine Betriebsorganisation.

Leitung und Verwaltung, Arbeiterschaft, Fabrikgebäude, Betriebskraft.

B. Der Betrieb.

Der kaufmännische Betrieb, der technische Betrieb, die Fabrikation, die Bilanz als Gesamtergebnis des Betriebes.

196. Der Universalienstreit (privat).

Privatdozent Dr. Baron *von Brockdorff*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

197. Die konträrsuggestiven Wirkungen der Scholastik auf die Begriffsschöpfungen in der Zeit der Renaissance (privat).

(Für Fortgeschrittenere.)

Privatdozent Dr. Baron *von Brockdorff*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

198. Einleitung in die Erkenntnistheorie (privat).

(Für Anfänger.)

Privatdozent Dr. Baron *von Brockdorff*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

199. Cromwell und seine Zeit (privat).

Privatdozent Dr. Baron *von Brockdorff*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

200. Französische Sprache (privat).

Lektor *N. N.* Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

201. Englische Sprache (privat).

Lektor *N. N.* Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

202. Russische Sprache (privat).

Lektor Dr. *E. Zeidler*. Vortrag: 6 Stunden (a u. b je 3 Stunden) wöchentlich.

a. Für Anfänger.

b. Für Geübtere.

203. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Korrespondenzschrift. Allgemeines. Wortbildung. Wortkürzung.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

204. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Redeschrift. Die Satzkürzung (Stammkürzung, Formkürzung, gemischte Kürzung). Geschichtliches.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

205. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Einführung in das System. Übungen nach Übereinkunft.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

206. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Debattenschrift des Systems. (Praktische Übungen nach Verabredung.)

Ferner im Winter: Die Geschichte der Kurzschrift. Vergleichende Systematik der hauptsächlichsten deutschen Systeme. Die Übertragungen des Systems Stolze-Schrey.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

Fechtunterricht (privat.).

Fechtlehrer *Hirrich*. Stunden nach Vereinbarung.

Der Fechtunterricht wird in den Fechtsälen Fallersleberstraße 12 in Floret (deutsche und italienische Schule), Degen, leichtem und schwerem Säbel, sowie in kommentmäßigem Schläger- und Säbelfechten erteilt.

§ 16.

Studienpläne.

I. Abteilung für Architektur.

Vorstand: Professor *G. Zeidler*.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
9. Darstellende Geometrie — <i>Ludwig</i>	4	6	4	6
10. Grundzüge der höheren Mathematik — <i>Ludwig</i> .	2	1	.	.
14. Statik starrer und elastisch-fester Körper — <i>Wernicke</i>	4	2	4*	2*
52. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
55. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i>	.	2	.	6
59. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	4
62. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i> .	1	4	1	4
67. Ornamentik der Antike — <i>Pfeifer</i>	2	4	.	4
75. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
86. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	2	.	3**	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
100. Planzeichnen — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	2	.	.
151. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
Außerdem wird solchen Studierenden, welche ausreichende physikalische Kenntnisse nicht besitzen, der Besuch der Vorlesung „27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> “ während des Sommer-Semesters empfohlen.				
II. Jahr.				
44. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
46. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
47. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
49. Mineralogische u. geologische Übungen — <i>Stolley</i>	.	.	.	2
53. Figurenzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
56. Ornamentik d. mittelalterl. Baustile — <i>G. Zeidler</i>	1	2	.	.
58. Angew. Perspektive u. Schattenlehre — <i>G. Zeidler</i>	.	2	1	2
59. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	4
63. Einfache Hochbauten — <i>Lübke</i>	1	4	1	4
64. Formenlehre der Renaissance — <i>Lübke</i>	1	4	1	4
76. Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	3	6	4	6
80. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

**) Bis Ende Juni.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
86. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	2	.	3*	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
92. Grundzüge der Geodäsie — <i>Hohenner</i>	2	2	.	.
98. Vermessungsübungen I — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	4
101. Instrumentenkunde — <i>Reger</i> . . . . .	.	.	.	1
122. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> . . . . .	.	.	2	.
136. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
III. Jahr.				
54. Aktzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
55. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	.
57. Kunstgewerbliches Entwerfen — <i>G. Zeidler</i>	1	2	1	2
60. Ornament- u. Figurenmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	.
61. Aktzeichnen — <i>Probst</i> . . . . .	.	4	.	4
65. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i>	1	.	1	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
66. Entwerfen von Monumentalbauten**) — <i>Lübke</i> . . . . .	.	8	.	8
68. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	2	4
70. Detaillieren von Gebäudeteilen — <i>Pfeifer</i>	2	6	.	6
72. Baustile der Renaissance — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	3	.
73. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst — <i>Winter</i> . . . . .	.	4	.	4
77. Eisenkonstruktionen für den Hochbau — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	1	4
81. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i>	3	4	.	.
85. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i>	2	.	2	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
114. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — <i>Möller</i>	2	.	.	.
116. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
IV. Jahr.				
54. Aktzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
57. Kunstgewerbliches Entwerfen — <i>G. Zeidler</i>	1	2	1	2
61. Aktzeichnen — <i>Probst</i> . . . . .	.	4	.	4

*) Bis Ende Juni.

**) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahr belegt werden.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
65. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i>	1	.	1	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
66. Entwerfen von Monumentalbauten*) — <i>Lübke</i> . . . . .	.	8	.	8
69. Innendekoration d. Renaissance II — <i>Pfeifer</i>	1	6	.	6
71. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
74. Romanische und gotische Baukunst — <i>Winter</i> . . . . .	.	4	.	4
78. Baukonstrukt. bei großen Gebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	.	4
83. Landwirtschaftliche Baukunst — <i>Bohnsack</i>	1	4	1	5
85. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i>	2	.	2	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
90. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
91. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
123. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie**) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	4	.
52. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
55. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	6
59. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	.	.	4
62. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i> . . . . .	.	.	1	4
75. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
86. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> . . . . .	.	.	3***	.
100. Planzeichnen — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	2
200. Französische Sprache — <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	4	.
201. Englische Sprache — <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	4	.

*) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahre belegt werden.

**) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

***) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodellieren siehe § 11, Seite 11.

II. Abteilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Möller.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Ludwig</i>	4	6	4	6
15. Technische Mechanik I — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	5	2
16. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Schlink</i> .	.	.	.	2
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	.	.
52. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
75. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
100. Planzeichnen — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	2	.	2
129. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	.
151. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
15. Technische Mechanik I — <i>Schlink</i>	3	1	.	.
16. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Schlink</i> .	.	1	.	.
17. Technische Mechanik II (Hydraulik) — <i>Schlink</i> .	.	.	4	1
18. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schlink</i> .	.	.	.	1
20. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	1	.	.
21. Festigkeitslehre, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . .	.	1	.	.
44. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
46. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
47. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
49. Mineralog. und geologische Übungen — <i>Stolley</i>	.	.	.	2
76. Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	4
80. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
93. Geodäsie I — <i>Hohenner</i>	4	2	.	.
94. Geodäsie II — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	3	1
99. Vermessungsübungen II — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	8
101. Instrumentenkunde — <i>Reger</i> . . . . .	.	.	.	1
122. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> .	.	.	2	.
136. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
20. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>*) . . . . .	.	.	2	.
30. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . .	2	.	.	.
81. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> . .	3	4	.	.
84. Ingenieurhochbauten — <i>Bohnsack</i>	2	4	.	4
102. Steinbrücken — <i>Häsel</i>	2	8	.	.
103. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	4	8
105. Oberbau — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	2	.
111. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
116. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
124. Betriebsmittel — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
129. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2

IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
20. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>*) . . . . .	.	.	2	.
82. Statik der Baukonstruktionen II — <i>Körner</i> . .	.	.	.	4
90. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
91. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
104. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häsel</i>	3	8	.	.
106. Erd- und Tunnelbau — <i>Häsel</i>	2	.	.	.
107. Tracieren — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	2	8
108. Bahnhofsanlagen — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
109. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
110. Besondere Bahnsysteme — <i>Gebensleben</i> . . . .	.	.	2	.
112. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
113. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> .	.	.	3	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
195. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

*) Nach Wahl im III. oder IV. Jahre.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i>	.	.	2	.
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	.	.	4	.
52. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	.	.	.	4
86. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	.	.	3**	.
100. Planzeichnen — <i>Hohenner</i>	.	.	.	2
129. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	.	.	.	6
200. Französische Sprache — <i>N. N.</i>	.	.	4	.
201. Englische Sprache — <i>N. N.</i>	.	.	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

**) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Ingenieurbauwesen siehe § 11, Seite 11.

III. Abteilung für Maschinenbau

(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: Professor Denecke.

III. A. Studienplan für Maschinenbau*).

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Ludwig</i>	4	6	4	6
15. Technische Mechanik I — <i>Schlink</i>	.	.	5	2
16. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Schlink</i>	.	.	.	2
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	.	.
52. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	.	4	.	4
100. Planzeichnen — <i>Hohenner</i>	.	.	.	2
129. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	.	6	.	6
151. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
15. Technische Mechanik I — <i>Schlink</i>	3	1	.	.
16. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Schlink</i>	.	1	.	.
17. Technische Mechanik II (Hydraulik) — <i>Schlink</i>	.	.	4	1
18. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schlink</i>	.	.	.	1
20. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	1	.	.
21. Festigkeitslehre, Repetition — <i>Schöttler</i>	.	1	.	.
26. Mechanische Wärmetheorie — <i>Zenneck</i>	.	.	3	.
75. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
80. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
92. Grundzüge der Geodäsie — <i>Hohenner</i>	2	2	.	.
98. Vermessungsübungen I — <i>Hohenner</i>	.	.	.	4
121. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
131. Kinematik — <i>Schöttler</i>	.	.	1	.
136. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

*) Die Belegung der Vorlesungen über englische Sprache wird empfohlen.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
81. Statik der Baukonstruktionen I — Körner . .	3	4	.	.
117. Dampfmaschinenbau — Franke	4	8	4	8*
119. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — Franke . . . . .	.	.	4	
120. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — Friedmann	4	.	.	4**
125. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke	2	4	2	4
126. Eisenkonstruktionen des Maschinenbaues — Denecke	1	.	.	.
131. Kinematik — Schöttler	1	.	.	.
132. Angewandte Wärmemechanik — Schöttler . .	3	.	3	.
133. Übungen zur theoret. Maschinenlehre — Schöttler	.	.	.	3
138. Werkzeugmaschinen — Lüdicke	2	.	2	.
141. Papierfabrikation — Lüdicke . . . . .	.	.	(3)	.
142. Mühlenwesen — Lüdicke . . . . .	.	.	3	.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).

30. Grundzüge der Elektrotechnik — Peukert . .	2	.	.	.
36. Elektrotechnisches Praktikum — Peukert . .	.	6	.	.
79. Entwerfen von Fabrikgebäuden — Körner . .	.	6	.	6
90. Einführung in das Recht, Baurecht und Ver- waltungswesen — Hampe	2	.	.	.
91. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — Hampe . . . . .	.	.	1	.
103. Holz- und Eisenbrücken I — Häseler . . . .	.	.	4	6
113. Wasserversorgung und Kanalisation — Möller .	.	.	3	.
117. Dampfmaschinenbau — Franke . . . . .	.	8	.	8
119. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — Franke . . . . .	.		.
118. Berechnung u. Bau der Dampfturbinen — Franke	1	.	.	.
123. Heizung und Lüftung — Denecke	2	.	.	.
127. Eisenbahnmaschinenbau — Denecke	3	.	2	.

*) Werden die unter 117 und 119 angeführten Fächer gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden Übungen anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden bei 117 und 119 anzusetzen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
128. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau — Denecke	.	4	.	4
134. Mechanisches Laboratorium I (für Anfänger) — Schöttler	1	3	.	.
135. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere) — Schöttler	—	.	—
137. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — Lüdicke	2	.	.	.
138. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — Lüdicke	.	3	.	3
141. Papierfabrikation — Lüdicke	(3)	.
142. Mühlenwesen — Lüdicke	3	.
153. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (privat.) — Biehringer	2	.
156. Metallurgie — Baur	2	.	.	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — Stegemann	2	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — Stegemann	2	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — Teetzmann	1	.	.	.
195. Organisation und Betrieb von Fabriken — Teetz- mann	1	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie*) — Fricke	2	.
27. Experimentalphysik — Zenneck	4	.
52. Freihandzeichnen — G. Zeidler	4
100. Planzeichnen — Hohenner	2
129. Maschinenzeichnen — Denecke	6
200. Französische Sprache — N. N.	4	.
201. Englische Sprache — N. N.	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

Bemerkungen: Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium II werden nach besonderer Vereinbarung eingerichtet. Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Konstruieren siehe § 11, Seite 11.

Die unter der Nummer 141 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik *).

3½-jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Ludwig</i>	4	6	4	6
15. Technische Mechanik I — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	5	2
16. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	.	2
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.
52. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
129. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
151. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.

II. Jahr.

5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
15. Technische Mechanik I — <i>Schlink</i>	3	1	.	.
16. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Schlink</i> . . . . .	.	1	.	.
17. Technische Mechanik II (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	1
18. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	.	1
20. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	1	.	.
21. Festigkeitslehre, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	1	.	.
22. Physikalisches Praktikum — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	—	.	—
23. Theorie des elektromagnet. Feldes I — <i>Zenneck</i>	2	.	.	.
24. Theorie des elektromagnet. Feldes II — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	1	.
26. Mechanische Wärmetheorie — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	3	.
34. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
35. Blitzableiter u. elektr. Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
75. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
80. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
121. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
136. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
148. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—

III. Jahr.

25. Theorie des elektromagnet. Feldes III — <i>Zenneck</i>	2	.	.	.
31. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.
33. Elektromotoren — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.

*) Denjenigen Studierenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 144), „Physikalische Chemie“ (Nr. 154) und „Elektrochemie“ (Nr. 155) empfohlen.

34. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
35. Blitzableiter u. elektr. Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
36. Elektrotechn. Praktikum (für Anfänger) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	6
37. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	—	.	—
38. Elektromechanische Konstruktionen — <i>Brünig</i> . . . . .	.	.	2	2
39. Telegraphie und Telephonie — <i>Mosler</i>	2	.	.	.
41. Die Funkentelegraphie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	2	.
42. Elektrische Kraftübertragung — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	1	.
116. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
117. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8
132. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	3	.
138. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.

IV. Jahr (Winter).

31. Elektrotechnische Übungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	2	.	.
37. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für Fortgeschrittenere — <i>Peukert</i> . . . . .	.	—	.	.
38. Elektromechanische Konstruktionen — <i>Brünig</i>	2	2	.	.
40. Die elektr. Ausrüstung der Hebezeuge — <i>Mosler</i>	1	.	.	.
79. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	.
109. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes u. Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
118. Berechnung u. Bau der Dampfturbinen — <i>Franke</i>	1	.	.	.
134. Mechanisches Laboratorium I — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
137. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
158. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>Baur</i> . . . . .	.	—	.	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. — Die unter Nr. 35 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

3¹/₂ jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Ludwig</i>	4	6	4	6
15. Technische Mechanik I — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	5	2
16. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	.	2
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	.	.
129. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
151. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.

II. Jahr.

15. Technische Mechanik I — <i>Schlink</i>	3	1	.	.
16. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Schlink</i> . . . . .	.	1	.	.
17. Technische Mechanik II (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	1
18. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	.	1
20. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	1	.	.
21. Festigkeitslehre, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	1	.	.
75. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
80. Graphische Statik — <i>Körner</i>	2	2	.	.
121. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
131. Kinematik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	1	.
136. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
141. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
150. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	.

III. Jahr.

30. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
36. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	6
79. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	6
91. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
116. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
117. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8*)
120. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Friedmann</i>	4	.	.	6*)
131. Kinematik — <i>Schöttler</i>	1	.	.	.
139. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
140. Weberei — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	2	.
141. Papierfabrikation (zugleich für das IV. Semester) — <i>Lüdicke</i>**) . . . . .	.	.	(3)	.
143. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	3	.	3
147. Chem. Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	1	.
148. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	—
157. Chemische Technologie I***) — <i>Baur</i> . . . . .	.	.	4	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
195. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

IV. Jahr.

36. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	.
90. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
118. Berechnung u. Bau der Dampfturbinen — <i>Franke</i>	1	.	.	.
134. Mechanisches Laboratorium I — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
137. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
140. Weberei — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
143. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	3	.	.
168. Öffentliche Gesundheitspflege — <i>R. Blasius</i>	2	.	.	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.

*) Werden die Fächer 117 und 120 im Sommer gleichzeitig belegt, so ist es gestattet, Übungen nur bei einem der beiden Fächer anzusetzen.

**) Die unter Nr. 141 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

***) In dieser Vorlesung kommen zum Vortrage: Die Soda-Industrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porzellan und andere Tonwaren, Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

IV. Abteilung für Chemie

(einschließlich Nahrungsmittel-Chemie und landwirtschaftlich-chemische Technik).

Vorstand: Professor Dr. R. Meyer.

IV. A. Studienplan für Chemie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
10. Grundzüge der höheren Mathematik — <i>Ludwig</i>	2	1	.	.
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.
45. Mineralogie — <i>Stolley</i>	3	.	.	.
46. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
47. Geologie II — <i>Stolley</i>	.	.	3	.
130. Technisches Zeichnen — <i>Denecke</i>	.	4	.	4
144. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.
145. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	.	.	6	.
148. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	.	.	—
150. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i>	.	.	2	.
184. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.
186. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	3	.	.	.
187. Mikroskopische Übungen I*)**) — <i>W. Blasius</i>	.	2	.	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	.	.	2	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	.	2	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
195. Organisation u. Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i>	.	.	1	.

*) Diejenigen Studierenden, welche ihr Studium im Sommersemester beginnen, können Mikroskopische Übungen I im Sommersemester belegen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Den zu Ostern eintretenden Studierenden wird von dem Abteilungsvorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester Anweisung erteilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
22. Physikalisches Praktikum — <i>Zenneck</i>	.	—	.	—
48. Mineralogische Übungen — <i>Stolley</i>	.	4	.	4
116. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
148. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
150. Analytische Chemie*) — <i>Biehringer</i>	2	.	.	.
152. Chemisch-technische Rechnungen — <i>Biehringer</i>	.	.	1	.
154. Physikalische Chemie — <i>Baur</i>	2	.	.	.
155. Elektrochemie — <i>Baur</i>	.	.	2	.
157. Chemische Technologie I — <i>Baur</i>	.	.	4	.
159. Chemische Technologie II, erster Teil — <i>Reinke</i>	6	.	.	.
175. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
179. Chemie der Benzolderivate — <i>Troeger</i>	2	.	.	.
188. Mikroskopische Übungen II**) — <i>W. Blasius</i>	.	.	.	2

*) Für diejenigen Studierenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im Wintersemester beginnen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Denjenigen Studierenden der Chemie, welche sich speziell der Elektrochemie zu widmen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grundzüge der Elektrotechnik“ und das „elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein Semester empfohlen.

IV. C. Studienplan für landwirtschaftlich-chemische Technik

(Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bzw. V. Semester (wie auf S. 76 bis 78).

V. bzw. VI. Semester.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
159. Chemische Technologie II, erster Teil — <i>Reinke</i>	6	.	.	.
160. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — <i>Reinke</i>	.	.	4	.
161. Chemisch-technische Analyse I — <i>Reinke</i>	2	.	.	.
162. Chemisch-technische Analyse II — <i>Reinke</i>	.	.	2	.
163. Betriebsstörungen in der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik — <i>Reinke</i>	.	.	2	.
164. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — <i>Reinke</i>	.	—	.	—
165. Besprechungen a. d. Gebiete der chem. Technologie II u. d. landw.-chem. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — <i>Reinke</i>	.	—	.	—
166. Anbau und Pflege der Zuckerrübe — <i>Pommer</i>	.	.	2	.
167. Agrikulturchemie — <i>Schultze</i>	.	.	2	.
169. Bakteriologie — <i>R. Blasius</i>	2	.	.	.
170. Bakterioskopische Übungen (nach Verabredung) — <i>R. Blasius</i>	.	2	.	.
171. Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel — <i>Beckurts</i>	2	.	.	.
172. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i>	.	.	1	.

Den Studierenden ist es überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Überdies finden Studierende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwertigen an einer anderen Hochschule absolviert haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

V. Abteilung für Pharmazie.

Vorstand: Prof. Dr. Beckurts.

A. *)

Studienplan.

	Stundenzahl					
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.	.	.
144. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.
145. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	.	.	6	.	.	.
174. Gerichtliche Chemie — <i>Beckurts</i>	.	.	.	.	1	.
175. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.	.	.
176. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i>	.	.	4	.	4	.
177. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i>	.	—	.	—	.	—
178. Analytische Chemie**) — <i>Troeger</i>	2	.	.	.	.	.
182. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	.	.	2	.	2	.
183. Pharmakognostisches Praktikum***) — <i>Linde</i>	.	.	.	.	.	3
184. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.	.	.
185. Spezielle Botanik — <i>W. Blasius</i>	.	.	5	.	.	.
186. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	.	.	.	.	3	.
187. Mikroskop. Übungen I***) — <i>W. Blasius</i>	.	2	.	.	.	.
188. Mikroskop. Übungen II***) — <i>W. Blasius</i>	.	.	.	.	.	2

*) Für ein dreisemestriges Studium. — Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker vom 18. Mai 1904, dürfen Apothekergehilfen, welche spätestens im Sommerhalbjahr 1904 das Universitätsstudium begonnen haben, die Prüfung auf ihren Antrag nach den bisherigen Vorschriften ablegen. Ferner sind Apothekergehilfen, die am 1. Oktober 1904 eine mindestens einjährige Gehilfenzeit abgelegt haben, berechtigt, den Rest der Gehilfenzeit ganz oder teilweise vor dem Universitätsstudium abzuleisten. Leisten sie die dreijährige Gehilfenzeit ganz vor dem Universitätsstudium ab und melden sie sich spätestens am 15. März 1908 zur Ablegung der Prüfung, so dürfen sie diese (einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen) auf ihren Antrag nach den bisherigen Vorschriften (d. i. auf Grund eines dreisemestriges Studiums) ablegen. Beginnen sie das Universitätsstudium vor vollendeter dreijähriger Gehilfenzeit, so ist ihnen die vorher abgeleistete Gehilfenzeit, soweit sie ein Jahr übersteigt, auf die in § 35 der Prüfungsordnung vorgeschriebene praktische Tätigkeit anzurechnen.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	Stundenzahl					
	I. Sem. Sommer		II. Sem. Winter		III. Sem. Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> . . .	4	.	4	.	.	.
144. Unorgan. Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.
145. Organ. Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . .	6	.	.	.	.	.
174. Gerichtliche Chemie — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
175. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
176. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i>	4	.	4	.
177. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i>	—	.	—	.	—
178. Analytische Chemie*) — <i>Troeger</i> . . .	2	.	.	.	.	.
182. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	2	.	2	.
183. Pharmakognostisches Praktikum**) — <i>Linde</i>	3
184. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.
185. Spezielle Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.
186. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	3	.	.	.
187. Mikroskop. Übungen I**) — <i>W. Blasius</i>	2	.	.	.	.
188. Mikroskop. Übungen II**) — <i>W. Blasius</i>	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

B. *)

Studienplan.	Stundenzahl							
	I. Sem. Winter		II. Sem. Sommer		III. Sem. Winter		IV. Sem. Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
22. Physikalisches Praktikum — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	.	.	.	—	.	.
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
144. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.	.	.
145. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.	.	.	.	.
171. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i> . . .	.	.	.	.	2	.	.	.
173. Wasser- und Harnuntersuchung — <i>Beckurts</i> . . .	.	.	.	.	.	.	1	.
174. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	1	.	.	.
175. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
176. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	4	.	4	.
177. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
a) analyt.-chem. Übungen . . . . .	.	—	.	—	.	.	.	.
b) pharmaz.-chem. „ . . . . .	.	.	.	.	.	—	.	—
178. Analyt. Chemie — <i>Troeger</i> **)	2	.	.	.	.	.	.	.
182. Pharmakognosie — <i>Linde</i> . . . . .	.	.	.	.	2	.	2	.
183. Pharmakognostisches Praktikum***) — <i>Linde</i> . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	3
184. Allg. Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
185. Spez. Botanik — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	5	.	.	.	.	.
186. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — <i>W. Blasius</i> . . .	.	.	.	.	3	.	.	.
187. Mikroskop. Übungen I***) — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.	.	.	.	.
188. Mikroskop. Übungen II***) — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	.	.	.	2	.	.

*) Für ein viersemestriges Studium.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	Stundenzahl							
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.		IV. Sem.	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
21. Phys. Praktikum — <i>Zenneck</i>	—	.	.
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
144. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	.	.	5	.	.	.	.	.
145. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	6	.	.	.	.	.	.	.
171. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i>	2	.
173. Wasser- und Harnuntersuchung — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
174. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i>	1	.
175. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	.	.	1	.	.	.	.	.
176. Pharmaz. Chemie — <i>Beckurts</i>	4	.	4	.
177. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i>
a) analyt.-chem. Übungen	.	—	.	—
b) pharmaz.-chem. „	—	.	—
178. Analyt. Chemie — <i>Troeger</i> *)	2	.	.	.	.	.	.	.
182. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	2	.	2	.
183. Pharmakognostisches Praktikum **) — <i>Linde</i>	3
184. Allg. Botanik — <i>W. Blasius</i>	.	.	1	.	.	.	.	.
185. Spez. Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.	.	.
186. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	.	.	3	.	.	.	.	.
187. Mikroskopische Übungen I **) <i>W. Blasius</i>	.	2	.	.	.	.	.	.
188. Mikroskop. Übungen II **) <i>W. Blasius</i>	2	.	.

*) Die Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.
 **) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

VI. Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorstand: Professor Dr. Fricke.

Von der Aufstellung eines abgeschlossenen Studienplanes wird in der VI. Abteilung abgesehen. Dagegen soll hier zusammengestellt werden, welche Unterrichtsgegenstände der VI., sowie auch anderer Abteilungen für solche Studierende von Wichtigkeit sind, welche sich auf das Lehramt in realistischen Fächern an Gymnasien und Realanstalten, sowie technischen Mittel- und Hochschulen vorbereiten wollen.

Nach § 5 der Braunschweigischen Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung das ordnungsmäßige Studium an einer deutschen technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen Universität bis zu drei Halbjahren gleichgerechnet *) (vgl. Schlußbemerkung in § 1, S. 3).

Die Vorbildung für Lehrer realistischer Fächer an technischen Mittel- und Hochschulen wird zweckmäßig teilweise oder ganz an einer technischen Hochschule erworben. Staatsseitig festgelegte Vorschriften bestehen zurzeit für diese Ausbildung noch nicht, werden jedoch von verschiedenen Seiten lebhaft angestrebt.

Die in Betracht kommenden Vorlesungen und Übungen gruppieren sich wie folgt:

I. Reine Mathematik **).

Nr. 1 (Zahlentheorie). Nr. 2 (Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung). Nr. 3 (Analytische Geometrie). Nr. 4 und 5 (Differential- und Integralrechnung). Nr. 6 (Funktionentheorie). Nr. 7 (Trigonometrische Reihen und harmonische Analyse). Nr. 8 (Vektorentheorie). Nr. 11 (Geometrie der Lage). Nr. 13 (Elementare Geometrie).

II. Angewandte Mathematik.

Nr. 9 (Darstellende Geometrie). Nr. 12 (Geometrie der Bewegung). Nr. 14 (Statik fester Körper). Nr. 15 bis 18, 20 und 21 (Technische Mechanik). Nr. 19 (Analytische Mechanik). Nr. 80 (Graphische Statik). Nr. 92 bis 95 (Geodäsie). Nr. 96 (Ausgleichsrechnung). Nr. 97 (Sphärische Astronomie). Nr. 98 und 99 (Vermessungsübungen). Nr. 131 (Kinematik).

*) Die gleiche Bestimmung ist in Preußen und mehreren weiteren deutschen Bundesstaaten gültig.

**) Die Vorlesungen und Übungen sind stets ihren in § 14 des Programms angegebenen Nummern entsprechend angeordnet. Dasselbst sind auch die ausführlichen Tite zu ersehen.

III. Physik und Chemie.

Nr. 22 (Physikalisches Praktikum). Nr. 23 bis 25 (Theorie des elektromagnetischen Feldes). Nr. 26 (Mechanische Wärmetheorie). Nr. 27 (Experimentalphysik). Nr. 28 (Physikalisches Kolloquium). Nr. 29 (Potentialtheorie). Nr. 34 (Grundzüge der Elektrochemie). Nr. 39 (Telegraphie und Telephonie). Nr. 144 und 145 (Experimentalchemie). Nr. 148 (Chemisches Laboratorium). Nr. 149 (Chemisches Kolloquium). Nr. 150 (Analytische Chemie). Nr. 151 (Grundzüge der Chemie). Nr. 154 (Physikalische Chemie). Nr. 155 (Elektrochemie). Nr. 158 (Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie). Nr. 179 (Chemie der Benzolderivate).

IV. Beschreibende Naturwissenschaften.

Nr. 45 (Mineralogie). Nr. 46 und 47 (Geologie). Nr. 48 bis 51 (Mineralogische, geologische und paläontologische Übungen). Nr. 169 und 170 (Bakteriologie). Nr. 184 und 185 (Botanik). Nr. 186 (Pflanzen-Anatomie und -Physiologie). Nr. 187 und 188 (Mikroskopische Übungen). Nr. 189 und 190 (Zoologie und zoologische Übungen).

V. Einführende technische Vorlesungen und Übungen.

Nr. 30 (Grundzüge der Elektrotechnik). Nr. 36 (Elektrotechnisches Praktikum). Nr. 116 (Allgemeine Maschinenlehre). Nr. 136 (Allgemeine mechanische Technologie).

Außerdem wird noch hingewiesen auf die Vorlesungen über Geschichte der Baukunst (Nr. 85), Kunstgeschichte (Nr. 86 bis 89), Literaturgeschichte (Nr. 191), Philosophie (Nr. 196 bis 199) und neuere Sprachen (Nr. 200 bis 202).

Die Ausarbeitung besonderer Studienpläne wird sich jeweils nach den Studienzielen und Neigungen der einzelnen Studierenden richten müssen. Der Abteilungsvorstand ist erbötig, in dieser Hinsicht spezielle Ratschläge zu erteilen.

§ 17.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1906/07.

Am 13. September 1906 verschied zu Kamenz Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, in seinem 70. Lebensjahre. Die Hochschule betrauert in dem dahingeshiedenen Hohenzollernfürsten den eifrigen und tatkräftigen Förderer der höchsten Lehranstalt des Landes, deren Gedeihen dieser edelgesinnte Schirmherr durch mannigfache Gnadenbeweise und Neuordnungen wesentlich hob.

Abgeordnete des Ausschusses der Studierenden sowie der Rektor und Prorektor wohnten der Trauerfeier in Kamenz bei.

Das Andenken an Se. Königliche Hoheit wird die Hochschule allezeit mit ehrfurchtsvollem Danke bewahren.

Se. Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg wurde durch die Landesversammlung am 28. Mai 1907 zum Regenten des Herzogtums Braunschweig gewählt. Bei dem Einzuge Sr. Hoheit des Herzog-Regenten und seiner erlauchten Gemahlin der Herzogin Elisabeth in die Stadt Braunschweig am 5. Juni 1907 beteiligte sich die Studentenschaft mit großem Enthusiasmus an der Spalierbildung, sowie an dem am folgenden Tage stattgefundenen Fackelzuge.

Die Hochschule war bei den Feierlichkeiten im hiesigen Residenzschlosse durch den Rektor vertreten.

Am 2. November 1906 fand in der Aula die feierliche Rektoratsübergabe in Gegenwart Seiner Exzellenz des Herrn Wirklichen Geheimrats Dr. jur. Trieps und einer Anzahl besonders hierzu geladener Vertreter der Hofhaltung, sowie der Staats-, Militär- und städtischen Behörden statt. Im ersten Teile der Feier gab der abtretende Rektor Prof. Dr. Fricke einen Überblick über die beiden Jahre seiner Amtstätigkeit. Hieran reihte sich die Programmrede des antretenden Rektors Prof. Dr. Reinhold Müller über die Perspektive in der Malerei zur Zeit der Renaissance. Mit der Feier verbunden war die Preisverteilung, über deren Ergebnis unten weiteres mitgeteilt wird.

An Stelle des nach Darmstadt berufenen Rektors Prof. Dr. Reinhold Müller ist für die Amtsperiode vom 1. August 1906 bis 31. Juli 1908 der Prof. Dr. Otto Reinke getreten.

Zu Vorständen der I., III. und V. Abteilung für den Zeitraum vom 1. August 1907 bis 31. Juli 1909 wurden die Professoren Zeidler und Denecke neu, der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. Beckurts wiedergewählt. Hiernach setzt sich der Senat für das Studienjahr 1907/08 aus den im § 12 des Programmes genannten Professoren zusammen.

Der Professor der darstellenden Geometrie Dr. Reinhold Müller, welcher am 1. August 1906 als Rektor magnificus an die Spitze der Hochschule getreten war, ist am 1. April 1907 einem sehr ehrenvollen Rufe an die Großherzogl. Technische Hochschule in Darmstadt gefolgt, nachdem er mehr als zwei Jahrzehnte hindurch als Nachfolger des seinerzeit in den Ruhestand getretenen Prof. Dr. Sommer mit dem glänzendsten Lehrerfolge an hiesiger Hochschule gewirkt und zu wiederholten Malen als Vorstand der allgemeinen Abteilung, sowie jüngst als Rektor seine ausgezeichneten Gaben der Verwaltung aufopfernd in den Dienst der Hochschule gestellt hatte.

Der außerordentliche Professor für physikalische und Elektro-Chemie Dr. Erich Müller wurde zum 1. Oktober 1906 nach Stuttgart als Ordinarius berufen; derselbe wirkte an hiesiger Hochschule seit dem 1. April 1905 höchst erfolgreich in wissenschaftlichen und technischen Arbeiten im Kreise seiner sich lebhaft zu ihm wendenden Studierenden.

Der außerordentliche Prof. Dr. Karl Wieghardt lehrte an hiesiger Hochschule seit 1. April 1906 Mechanik. Die Hochschule bedauert, diesen bewährten und energischen Vertreter der technischen Mechanik durch seine Berufung als ordentlicher Professor für Mechanik an die Hochschule zu Hannover am 1. August 1907 zu verlieren.

Der Prof. Hermann Pfeifer, ordentlicher Professor für Ornamentik, Innendekoration und Entwerfen von Hochbauten, lehnte zur großen Freude des hiesigen Lehrkörpers und der Studierenden einen Ruf an die Technische Hochschule in Stuttgart ab. Die Hochschule ist dafür diesem unermüdlich sammelnden und verwertenden, sowie auch schöpferisch tätigen Gelehrten zu großem Danke verpflichtet.

Der Geheime Hofrat Prof. Dr. Koppe, ordentlicher Professor für Geodäsie, trat am 1. April 1907 in den Ruhestand über. Derselbe blickt auf ein erfolgreiches, aber auch arbeitsreiches Wirken zurück und wird der Hochschule und seinen Schülern durch seine reformatorischen Leistungen auf dem Gebiete der technischen Geodäsie und Instrumentenkunde, durch seine penibelsten Arbeiten sowie auch durch die Klarheit der Diktion in seinen Vorträgen unvergeßlich bleiben. Dr. Koppe wurde 1844 geboren, 1881 nach Braunschweig berufen. Als Mitglied der Sonnenfinsternis-Expedition nach Ostindien (1868), als Ingenieur bei dem Gotthardbahnbau, als Mitglied der Kommission für internationale Erdmessung und als Mitglied der wissenschaftlichen Kommission für den Bau der Jungfraubahn ist Dr. Koppe weit bekannt. Als öfteres Mitglied des Senats und als Rektor hat sich der scheidende Kollege auch emsig in der Verwaltung der Hochschule betätigt. Die Hochschule bringt ihm für alle Mühen aufrichtigen Dank und herzliche Glückwünsche für einen langen und befriedigenden Lebensabend dar.

Der Kammerpräsident Lüderssen, welcher vom 1. Juli 1882 ab als Lehrer für Volkswirtschaftslehre bis Ende des Sommersemesters 1904 an der Hochschule wirkte und sich dann aus Gesundheitsrücksichten zurückzog, verstarb im 72. Lebensjahre am 31. August 1906. Die Hochschule betrauert in dem Dahingeschiedenen

einen liebenswürdigen, unermüdlich strebsamen und für das Gebiet der Volkswirtschaftslehre sich begeisternden Dozenten, dessen rege, erfolgreiche Beziehungen zur braunschweigischen Landwirtschaft ihm viel Freude und weitgehende Anerkennung brachten.

Am 8. November 1906 starb der Oberbaurat Fr. Lilly. Der Verstorbene hat seit dem Jahre 1876 bis Ende des Sommersemesters 1906 den Unterricht in der landwirtschaftlichen Baukunst, in der Bauführung und Veranschlagung, sowie später auch denjenigen über Ingenieur-Hochbauten ununterbrochen an der Hochschule erteilt.

Durch seine reichen Erfahrungen als Herzoglicher Baubeamter an hervorragender Stelle war Oberbaurat Lilly in hohem Grade geeignet, die ihm anvertrauten Lehrfächer zu vertreten. Eingehendes Wissen, feines künstlerisches Empfinden und ausgeprägter Sinn für Konstruktion vereinten sich in seiner Person mit peinlicher Gewissenhaftigkeit und Ordnungsliebe und befähigten ihn, gerade in dem Unterrichte dieser praktischen Gebiete des Studiums Hervorragendes als Lehrer zu leisten. Mit seinen vielen Schülern trauert die Hochschule um den Verstorbenen und ehrt sein Andenken in dauernder Dankbarkeit.

Der Unterricht in der landwirtschaftlichen Baukunst und Ingenieur-Hochbauten ist bis auf weiteres dem Herzogl. Baurat Prof. Bohnsack übertragen.

Am 14. Februar 1907 starb im 70. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden der Geh. Medizinalrat und Geh. Hofrat Prof. Dr. Robert Otto. Derselbe hat an unserer Hochschule fast 30 Jahre hindurch seit dem 1. April 1870 als außerordentlich gewissenhafter und anregender Lehrer gewirkt, bis Krankheit ihn zwang, im Jahre 1899 in den Ruhestand zu treten. Der Verstorbene wurde 1870 Nachfolger seines Vaters in der Professur für allgemeine Chemie und Pharmazie, sowie Mitglied des Ober-Sanitäts-Kollegiums. Die Hochschule ehrt in dem Verstorbenen aber nicht nur den tüchtigen Lehrer, sondern auch den fleißigen und erfolgreichen Förderer wissenschaftlicher Forschung. Sie wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

In den Lehrkörper der Hochschule traten ein:

Am 1. April 1907 als ordentlicher Professor für darstellende Geometrie der bisherige Privatdozent Dr. Ludwig von der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, als ordentlicher Professor für Geodäsie der bisherige außerordentliche Prof. Dr.-Ing. Hohenner von der Technischen Hochschule zu Stuttgart, als außerordentlicher Professor für physikalische Chemie und Elektrochemie der Privatdozent und bisherige Hilfsarbeiter am Reichsgesundheitsamt zu Berlin Dr. phil. Baur.

Am 1. Oktober 1907 treten in den Lehrkörper ein:

Als Dozent für Mechanik mit dem Titel außerordentlicher Professor der Privatdozent Diplom-Ingenieur Dr. Schlink von der Technischen Hochschule zu Darmstadt.

Einen Lehrauftrag für elektro-mechanische Konstruktionen erhielt am 1. August 1907 der Chef-Ingenieur an der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt Brünig.

Der Kommerzienrat Schott aus Heidelberg, ein geborener Braunschweiger, stiftete der Technischen Hochschule eine Büste des Geh. Hofrats Prof. Dr. Friedrich Knapp, welcher ehemals an hiesiger Hochschule über 25 Jahre wirkte. Die am 22. Februar 1907 stattgefundene Enthüllung der vom Geh. Hofrat Prof. Echtermeyer modellierten Marmorbüste wurde eingeleitet durch eine öffentliche Feier, bei welcher Geheimer Hofrat Prof. Dr. R. Meyer die Gedächtnisrede hielt.

Die Sockelinschrift der im Treppenaufgang aufgestellten Büste lautet:

Dr. Friedrich Knapp
Professor der technischen Chemie
geb. 22. Febr. 1814 — gestorb. 9. Juni 1904

Der Dr. Harting, Privatdozent für wissenschaftliche Photographie, habilitierte sich Januar 1902 und gab Ende des Wintersemesters 1906/07 seine von den Interessenten sehr geschätzten Vorlesungen auf.

Der Vorsteher des Sekretariats, Rechnungsrat Gustav Saeger, tritt nach einer fast 30 jährigen Tätigkeit an der Hochschule am 1. Oktober 1907 in den Ruhestand über. Der Lehrkörper sowie die Beamten der Hochschule danken dem Scheidenden, welcher sich durch seine stets zuverlässigen und erschöpfenden, höchst mannigfachen Anforderungen umfassenden Leistungen im Gebiete der Verwaltung und des akademischen Verkehrs auszeichnete, aufrichtig für die erwiesene Hilfe und wünschen ihm einen recht befriedigenden Lebensabend.

Bei der Einweihung der umgebauten und umfangreich erweiterten Königlichen Berg-Akademie zu Clausthal vom 14. bis 17. Mai 1907 wurde die Hochschule durch den Rektor vertreten.

Auch im Studienjahr 1906/07 hat ein mehrfacher Wechsel unter den Assistenten der verschiedenen Fächer stattgefunden. Es schieden aus: Dr. phil. Behrens, Bohlan, Brüser, Dr.-Ing. Hartmann, Laskowski, Dr.-Ing. Lawaczek, Mackensen, Betriebsingenieur Preuß und Wagner. Als Assistenten sind neu eingetreten: Göpfert, Dr.-Ing. Marx, Karl Müller, Paul Müller, Dr. Reger, Rinkleben, Wasmus und Zacharias.

Der Diener des elektrotechnischen Laboratoriums Käune ist als Laboratoriumsdiener angestellt worden.

Am 12. März 1907 starb nach langem und schwerem Krankenlager der erste Diener am pharmazeutischen Institut Fedor Hoffmann, nachdem er 31 Jahre mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet hat. Die Hochschule wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Gestorben sind die Studierenden:

Karl Garschagen aus Elberfeld im Juni 1906
und Adolf Wiebold aus Druffelbeck bei Gifhorn im März 1907.
Die Hochschule wird ihr Andenken in Ehren halten.

Adolf Wiebold, geprüfter Apotheker und Nahrungsmittelchemiker, war gleichzeitig Privatassistent an dem Institut für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe; seine Tätigkeit als Forscher brachte ihm viele Anerkennung und große Wertschätzung ein.

Die Hochschule kam jetzt in den Genuß des von dem verstorbenen Dr. phil. v. Nitschke der Hochschule vermachten Nachlasses, nachdem dessen Ehefrau am 6. September 1906 verschieden. Die Einkünfte, für naturwissenschaftliche größere Forschungen bestimmt, belaufen sich auf etwa 4000 Mark.

Im Studienjahre 1906/07 haben die Diplomprüfung bestanden:

A. Vorprüfung.

9	Studierende des Hochbaufaches,
9	" " Ingenieurbaufaches,
24	" " Maschinenbaufaches,
11	" der Chemie.

B. Hauptprüfung.

9	Studierende des Hochbaufaches,
22	" " Ingenieurbaufaches,
21	" " Maschinenbaufaches,
6	" der Chemie.

Im Studienjahre 1906/07 haben folgende Diplom-Ingenieure die Würde eines Doktor-Ingenieurs erhalten:

Karl Marx aus Braunschweig (mit Auszeichnung bestanden),
Paul Müller aus Broitzem bei Braunschweig,
Ludwig Schaller aus Fürth (bestanden),
Hugo Schellhaass aus Kaiserslautern (mit Auszeichnung bestanden),
Wilhelm Siebert aus Pagelkau, Kr. Schlochau (gut bestanden),
Georg Stenzel aus Frankfurt a. d. Oder (gut bestanden).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmazeutischen Prüfungskommission, welche im Studienjahr 1906/07 aus den Professoren Dr. Beckurts (Vorsitzendem), Dr. W. Blasius, Dr. Linde, Dr. R. Meyer, Apotheker Dr. Schiller und Prof. Dr. Zenneck bestand, haben im Laufe des genannten Studienjahres 59 Kandidaten der Pharmazie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden.

Die von der Herzoglichen Hauptprüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker, welcher der Kreisdirektor Langerfeldt (Vorsitzender) und die Professoren Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius und Dr. Reinke angehören, im Studienjahre 1906/07 abgehaltene, für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Hauptprüfung haben folgende Kandidaten bestanden:

Dr. rer. nat. Paul Berg aus Stralsund,
Alfred Beutin aus Biestow bei Rostock,
Hermann Brandt aus Gübs bei Magdeburg,
Dr. phil. Hermann Emde aus Opladen bei Köln,
Bernhard Lindner aus Halle a. d. Saale,
Dr. phil. Friedr. Ernst Nottbohm aus Wackerwinkel, Prov. Hannover,
Adolf Prochnow aus Janowitz in Posen,
Dr. phil. Franz Rabe aus Neuhaldensleben, Rgbz. Magdeburg.
Albert Schemm aus Altena in Westfalen,
Theodor Schmalz aus Vienenburg,
Paul Vasterling aus Wolfenbüttel,
Adolf Wiebold aus Druffelbeck bei Gifhorn.

Den Studierenden Theodor Post aus Brohl am Rhein und Karl Marx aus Braunschweig ist ein Gauss-Stipendium von je 350 M. verliehen.

Den Studierenden Ernst Runne aus Schöningen und Paul Vasterling aus Wolfenbüttel ist ein Ottmer-Stipendium von 200 M. bzw. 300 M. verliehen.

Den Studierenden Karl Müller aus Hamburg und Simon Wallach aus Köln a. Rhein ist ein Schöttler-Stipendium von je 200 M. verliehen.

Den Studierenden Hermann Gathemann aus Hude, Provinz Hannover, und Richard Haase aus Braunschweig ist ein Allgemeines Jubiläums-Stipendium von je 100 M. und den Studierenden Hans Oppermann aus Braunschweig und Richard Winkel aus Berlin ein solches von je 200 M. verliehen.

Den Studierenden Alexander Former, Rudolf Meister und Otto Müller aus Braunschweig ist ein Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig von je 200 M. verliehen.

Aus den Stipendien- und Prämienfonds sind im ganzen 1100 M. und aus dem Fonds der öffentlichen Vorträge 200 M. an Stipendien bewilligt worden, während die durch Honorarerlaß gewährten Vergütungen sich auf 950 M. beliefen.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1907 an vier Sonntagen dem Publikum zur Besichtigung geöffnet und zahlreich besucht.

Am 2. November 1906 fand in Verbindung mit der feierlichen Rektoratsübergabe die öffentliche Preisverteilung statt.

Es erhielten:

1. Für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Architektur:
der Studierende Paul Thielemann aus Bad Harzburg
den Preis,

und die Studierenden Alexander Former aus Braunschweig und Adolf Friedrich Lorenz aus Rostock in Mecklenburg
eine lobende Anerkennung;

2. Für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
der Studierende Karl Claussen aus Berlin

den Preis,

und die Studierenden Rudolf Meister und Fritz Böse aus Braunschweig

je den halben Preis;

3. für eine im chemischen Laboratorium selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
die Studierenden Hermann Pfotenhauer aus Hannover und Karl Witte aus Kl.-Freden bei Alfeld

den Preis;

4. für eine im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Hugo Schellhaass aus Kaiserslautern

den Preis;

5. für eine im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Adolf Wiebold aus Druffelbeck bei Gifhorn

den Preis;

6. für eine im Laboratorium für pharmazeutische Chemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Bernhard Lindner aus Halle a. d. Saale

den Preis;

7. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Pharmakognosie:
der Studierende Max Franke aus Berlin

den Preis;

8. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der reinen Mathematik:
der Studierende Paul Fischer aus Rühle

eine lobende Anerkennung.

9. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der darstellenden Geometrie:
die Studierenden Alexander Former und Fritz Brandes aus Braunschweig

den Preis.

In der Zeit vom 1. Juni 1906 bis 31. Mai 1907 sind folgende kleinere wissenschaftliche Ausflüge zur Ausführung gekommen:

Umgebung von Braunschweig: Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur, botanische Exkursionen.

Rüningen: Mühle.

Steinhof: Rieselfelder.

Broitzem und Vechelde: Zuckerfabriken.

Asse und Umgegend: Vermessungsübungen.
 Harzburg und Oker: Steinbrüche.
 Velpke, Neuhaus und Fallersleben: Steinbrüche und Ziegeleien.
 Flechtingen, Hilgesdorf und Süplingen: Porphyr- und Grauwacken-
 steinbrüche.
 Flechtorf: Weberei von H. Beddig.
 Helmstedt: Kammgarnspinnerei von Ludw. Hampe.
 Schöningen: Damastweberei von L. Nickel, Chemische Fabrik.
 Wesergebirge und Solling: Der Dürking-Park am Wedenborn im
 Solling.
 Fürstenberg: Porzellanfabrik.
 Greene: Überlandzentrale und Elektrizitätswerk.
 Beienrode: Kalibergwerk und Chlorkaliumfabrik.
 Blankenburg: Kirche, Schloß, Regenstein.
 Blankenburg: Zahnradbahn Blankenburg—Tanne.
 Rübeland: Harzquer- und Brockenbahn.
 Elbingerode: Diabasbrüche bei Rübeland.
 Brocken und Wernigerode: Neubaustrecke Elbingerode—Drei-Annen.
 Brocken, Bodetal und Rübeland: Botanischer Garten auf dem Brocken,
 die Rübeländer Tropfsteinhöhlen.
 Hornburg: Straßen, Einzelhäuser und Häuserfluren.
 Goslar: Besichtigung der Bohr- und Sprengarbeiten im Rammelsberger
 Bergwerke.
 Goslar und Lautenthal: Steinbrüche und Aufschlüsse.
 Hildesheim: Chemische Fabrik Ammonia, Malzfabrik von F. W. Otto.
 Hildesheim, Sarstedt und Algermissen: Ziegeleien.
 Halberstadt und Blankenburg: Rathaus und Kirchen, Domschatz.
 Halberstadt und Thale: Steinbrüche und Ziegeleien.
 Vienenburg: Bergwerk und chemische Fabrik des Kaliwerkes „Hercynia“.
 Klausthal—Hahnenklee: Tracestudien für eine vollspurige Neben-
 bahn Klausthal—Hahnenklee.
 Ilsede: Hochofenwerk.
 Peine: Walzwerk.
 Osterode: Streichgarnspinnerei und Weberei von Allwörden und
 Bodendiek.
 Herzberg: Baumwollweberei von Ed. Nitsch.
 Magdeburg: Baumwollspinnerei und Weberei von Pfeiffer & Schmidt,
 Maschinenfabrik von R. Wolf, Maschinen- und Dampfkessel-
 Armaturenfabrik von Schäffer & Budenberg, Auswechslung
 eines Brückenjoches der Herrenkrugbrücke.
 Hannover und Herrenhausen: Die verschiedenen Museen und die
 öffentlichen Parkanlagen der Stadt Hannover, der dortige Zoolo-
 gische Garten, der Berggarten mit den Gewächshäusern und der
 Große Garten in Herrenhausen.
 Höchst: Zementfabrik.
 Halle-Trotha: Ammoniaksodafabrik Engelke & Krause.

In Verbindung mit den Exkursionen haben vielfach Übungen im Skizzieren, Aquarellieren, in geometrischen Maßaufnahmen, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Bestimmen von Versteinerungen, von Schichtenlagern und gebirgsbaulichen Verhältnissen, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturalien stattgefunden.

Außerdem sind folgende Bauwerke, Fabriken und Anlagen der Stadt besichtigt: Kirchen und Museen, Maschinenfabrik von Amme, Giesecke & Konegen A.-G., Maschinenfabrik von Karges-Hammer A.-G., Brandstätte der Sägemühle von C. Gerecke, Elektrizitätswerke der Straßenbahn, Neustadtmühle, Heizungsanlagen der Villa v. Wangenheim, des Herzogl. Museums, des Rathauses, der Volksschule auf der Comeniusstraße, Eisenbahnhauptwerkstatt, Dampfkessel- und Gasometerfabrik, Städtische Kanalanlagen, Gasmaschinenanlage im Wilhelmgarten, Kältemaschinenanlage in der Brauerei Fr. Jürgens und der Nationalbrauerei, Meteorologische Station des Herrn Klages, Heiz- und Ventilationsanlagen in der Hochschule, Städtische Pumpstation, Städtische Wasserwerke, Städtische Gasfabrik an der Taubenstraße, Nationalbrauerei, Essigfabrik von Brasche & Sohn, Kornbranntweinbrennerei von Carl Demmer, Teerproduktenfabrik Hubert Baese & Co., Seifenfabrik von A. Grassau, Eisenbahnsignalbauanstalt von M. Jüdel & Co.

In der Zeit vom 1. Juni 1906 bis 31. Mai 1907 haben außerdem folgende größere Studienreisen stattgefunden:

1. Siebentägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Lübke und Zeidler nach Paderborn, Soest, Münster und Hameln, wobei besichtigt wurden: a) Paderborn, Rathaus, Dom, Abdinghofkirche, Busdorfkirche; b) Soest, Dom, St. Maria zur Höhe, St. Maria zur Wiese, Petrikirche, Thomaekirche, Burghof, Paulikirche, Minoritenkirche; c) Münster, Rathaus, Dom, Merfeldthof, Bischöfl. Museum, Lortzing-Theater, Lambertikirche; d) Hameln, Die beiden Hauptkirchen und die kunsthistorisch hervorragenden Gebäude (Rattenfängerhaus usw.).
2. Fünftägige Studienreise von Studierenden der Chemie unter Leitung der Professoren Geh. Hofrats Dr. R. Meyer und Dr. Biehringer nach Westfalen und dem Rheinlande, wobei besichtigt wurden: Kohlenzeche und Kokerei „Bruchstraße“ bei Bochum (Langendreer), Fensterglasfabrik von Gebr. Mullensiefen in Crengeldanz bei Witten, Eisenwerk „Phönix“ in Ruhrort, Königl. preußische höhere Fachschule für Textilindustrie zu Krefeld, Färberei und Mercerisierungsanstalt von J. P. Bemberg, vorm. Thomas & Prevost A.-G. zu Krefeld, Chemische Fabrik „Rhenania“ in Stolberg, Anlagen der Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg, Tuchfabrik von Joh. Erckens Söhnen zu Aachen.

3. Sechstägige Studienreise von Studierenden des Maschinenbaues unter Leitung des Prof. Franke nach Nürnberg, wobei besichtigt wurden: Die Jubiläums-Landesausstellung, die Siemens-Schuckert-Werke, die Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, das Germanische Museum und sonstige Sehenswürdigkeiten.
4. Fünftägige Studienreise von Studierenden des Ingenieurbauwesens unter Leitung der Professoren Geh. Hofrats Häselser und Möller nach Sterkrade, Oberhausen, Ruhrort und Köln zur Besichtigung von Brückenbauanstalten, Walzwerken, Brückenneubauten (Rheinbrücke bei Ruhrort) und von Häfen und Hafenneubauten bei Ruhrort.
5. Zweitägige Studienreise von Studierenden der chemischen Technologie und landwirtschaftlich-chemischen Gewerbe unter Leitung des Prof. Dr. Reinke nach Berlin und Friedenau zum Studium der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Wir sagen allen denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Bauwerken in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Exkursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Verzeichnis der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1906/07 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1906/07 ist die Herzogliche Technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Max Jüdel & Co., Aktiengesellschaft, hier	Ein Betrag von 5000 Mark zur Anschaffung von 1. Sammlungsteilen im Dampfturbinenbau, 2. einer vollständigen Projektions-Einrichtung, 3. Apparaten zur Abnahme größerer Heizungs- und Lüftungsanlagen und 4. einem Tachographen.
2.	Ministerium für Elsaß-Lothringen, Abteilung für Landwirtschaft u. öffentliche Arbeiten, Straßburg i. E.	48 Abdrücke von Plänen ausgeführter Bauwerke der Meliorationsbauverwaltung in Elsaß-Lothringen.
3.	Österreichische Kommission für die internationale Erdmessung, Wien	Protokoll über die am 29. Dezember 1904 abgehaltene Sitzung.
4.	Academia Polytechnica, Porto	Annales scientifiques derselben, Vol. 1, Nr. 3.
5.	Herzogliche Kammer, Direktion der Forsten, hier	Mitteilungen über die Wirtschaftsergebnisse der Braunschweigischen Forstverwaltung für das Jahr 1904 und 1905.
6.	Göttinger Vereinigung zur Förderung der angewandten Physik und Mathematik, Göttingen	1 Exemplar der Festschrift.
7.	Auswärtiges Amt, Kolonialabteilung, Berlin	1 Exemplar des Berichtes über die Grenzvermessung zwischen Deutsch-Südwestafrika und Britisch-Bachuanaland.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
8.	Siemens-Schuckert-Werke, Berlin	1 Exemplar der Nachrichten, Heft 8. Juni 1906.
9.	Industrieschule, Nürnberg	1 Exempl. der „Grundlagen zur Klimatologie Nürnbergs“.
10.	Verein deutscher Fabriken feuerfester Produkte, Freienwalde a. O.	Bericht über die XXVI. ordentliche Hauptversammlung desselben.
11.	Kalle & Co., A.-G., Biebrich	2 Mustertafeln, Naphtaminbraun und Naphtaminblau.
12.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar der Reichsausgabe der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1905 in 3 Bänden.
13.	Königl. Akademie der Künste, Berlin.	1 Exemplar der Rembrandt-Rede.
14.	Verlag der Frankfurter Zeitung, Frankfurt a. M.	1 Exemplar der „Geschichte derselben von 1856—1906“.
15.	Der Oberbürgermeister, Krefeld	1 Exemplar der Festschrift zur Feier der Einweihung des Rheinhafens Krefeld.
16.	Statistisches Bureau, hier	2 Exemplare des Ortschaftsverzeichnisses des Herzogtums Braunschweig (1. 12. 1905).
17.	Bureau of Education, Washington	Bericht für 1904, Volumen 1.
18.	Königl. Geh. Hofrat und I. Bürgermeister der Stadt Nürnberg	Die Stadt Nürnberg im Jubiläumsjahr 1906 von dem I. rechtskundigen Bürgermeister Dr. v. Schuh.
19.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des Werkes L'Inventaire Général des richesses d'art de la France, Province, Monuments civils, Tome VII.
20.	Norddeutsche Bank, Hamburg	Geschichte derselben von 1856—1906.
21.	C. Conradty, Nürnberg	Ein Schaukasten mit einer entsprechenden Anzahl Kohlenbürsten.
22.	Smithsonian Institution, Washington	Eine Anzahl akademischer Schriften der Universität Philadelphia.
23.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des Jahresberichtes des Kaiserl. Deutschen Archäologischen Instituts für 1905.
24.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar der 2. Abteilung des III. Bandes des Werkes: Die Bau- u. Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweigs.
25.	Luxemburger Bergwerks- und Saarbrücker Eisenhütten-Aktiengesellschaft, Burbacherhütte bei Saarbrücken	Denkschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Hütte.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
26.	Kurt Lefèvre, Löcknitz (Pommern)	Ein Heft des Werkes: „Die Geheimnisse der Fabrikation und des guten Arbeitens der Benzinmotore für Automobile und Motorzweiräder von Georgia Knap“, autorisierte Übersetzung von Kurt Lefèvre.
27.	Geh. Kommerzienrat M. Jüdel, hier	5 Jahrgänge der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure 1900 bis 1904.
28.	Department of Commerce and Labor, Washington	Bulletins I und II des Bureaus of Standars.
29.	Direktor Dr. Kaempfer, hier	2 hohle auswechselbare Glasbausteine.
30.	Seydel & Co., Bielefeld	2 Blaupausen, Naßspinnmaschine mit alter und neuer Spindel, neue Spindel.
31.	Preußische Zentral-Genossenschaftskasse, Berlin	1 Exemplar der Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1904.
32.	Porzellan- und Tonwarenfabrik, vorm. E. Speiser, Koburg	Eine unverwechselbare Mangelsicherung.
33.	Akkumulatoren-Fabrik, Aktiengesellschaft, Hannover	36 Elemente zu einer Akkumulatoren-Batterie.
34.	Aktiengesellschaft für Glasindustrie, vorm. Friedr. Siemens, Dresden-A.	2 hohle auswechselbare Glasbausteine.
35.	Königl. Geod. Institut, Potsdam	4 Hefte der Veröffentlichungen desselben. Neue Folge, Nr. 26/29.
36.	Königl. Württemberg. Ministerium des Innern, Abteilung für Straßen- und Wasserbau, Stuttgart	1 Exemplar des im Auftrage desselben bearbeiteten Verwaltungsberichtes für die Rechnungsjahre 1903 u. 1904, das Straßenbauwesen betreffend.
37.	Redaktion und Expedition der Deutschen Bauzeitung, Berlin	Je 1 Exemplar des Baukalenders für 1907 nebst Anlagen.
38.	Gebrüder Adt, Aktiengesellschaft, Dresden	1 Mustertafel, auf welcher die von denselben fabrizierten Materialien typisch dargestellt sind.
39.	Prof. Dr. Wilhelm Wislicenus, Tübingen	1 Druckexemplar seines Werkes über die räumliche Anordnung der Atome in organischen Molekülen.
40.	Eduard Beyer, Chemnitz	Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Firma.
41.	Oberlehrer Dr. phil. Wolle mann, hier	Abhandlung der Königl. Preuß. Geolog. Landesanstalt. Neue Folge, Heft 47. G. Müller und A. Wolle mann: Die Molluskenfauna des Untersenon von Braunschweig und Ilse.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
42.	Königl. Techn. Hochschule, Danzig	1 Druckexemplar der Abhandlung: „Die Lübecker Warrantordnung von 1900“ von Privatdozent Dr. Carl Mollwo.
43.	Universität Padua	Jahrbuch für 1905/06.
44.	Otto Schöndörffer, Berlin	1 Exemplar des Werkes: Arnoldt, E., Gesammelte Schriften.
45.	John V. V. Booraem, New York	1 Exemplar seines Werkes: „Internal Energy“.
46.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des 4. Bandes der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1905.
47.	K. K. Technische Hochschule, Wien	Bericht über die feierliche Inauguration des Rektors für das Studienjahr 1906/07.
48.	Siemens & Halske, Aktiengesellschaft und Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H.	Katalog ihrer dem Deutschen Museum gestifteten Erzeugnisse, die Entwicklung der Elektrotechnik betreffend.
49.	Dr. Albert Kann, Wien	1 Druckexemplar seines Werkes: „Die Naturgeschichte der Moral und die Physik des Denkens“.
50.	Herzogl. Kammer, Direktion der Forsten, hier	1 Druckexemplar der Mitteilungen über die Wirtschafts-Ergebnisse der Hrzgl. Braunsch. Forstverwaltung.
51.	Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt Königsberg in Preußen	Je 1 Exemplar der Druckschriften über den Ausbau des Hafens und der Brücken daselbst.
52.	Dr.-Ing. Oswald Meyer, Wien	5 Abhandlungen desselben über Zugversuche mit verschiedenen Stoffen.
53.	Technische Hochschule, Delft	Verschiedene Hochschulschriften.
54.	Dr. Max Helbig, Karlsruhe	1 Druckexemplar seines Werkes über: „Düngung im forstlichen Betriebe“.
55.	Dr. Hermann Meyer, Zürich	1 Druckexemplar seines Werkes über: „Die Arbeiterbewegung in der schweizerischen Maschinenindustrie im Jahre 1905“.
56.	Städtisches Hochbauamt, Düsseldorf	Grundriß- und Ansichtszeichnung der Königsbrücke in Düsseldorf.
57.	Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, Nürnberg	3 Exemplare der Denkschrift über das Werk und dessen Erzeugnisse.
58.	Prof. Dr. Konrad W. Jurisch	Eine Anzahl wissenschaftlicher Abhandlungen desselben.
59.	K. K. Deutsche Karl-Ferdinand Universität, Wien	Die feierliche Inauguration des Rektors für das Studienjahr 1906/07.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
60.	Museum für Natur- und Heimatkunde, Magdeburg	2 Hefte Abhandlungen und Berichte.
61.	Amme, Giesecke & Konegen, hier	Eine Anzahl Werkzeichnungen über Turbinen.
62.	Dr. Alexander Dedekind, Wien	1 Exemplar der II. Auflage seines Werkes: „Privatissimum für Purpurforscher“.
63.	K. K. Technische Hochschule, Brunn	Bericht über die feierliche Inauguration des Rektors für das Studienjahr 1906/07.
64.	Eisenbahnsignalbauanstalt Max Jüdel & Co., hier	Modell eines Stemmstuhles gegen Wandern der Schienen, eines Schienenstoßes mit Stoßträger und eines Schienenstoßes mit Flachkopfschienen und Außen-Einsatzlaschen.
65.	Landesanstalt für Gewässerkunde, Berlin W. 66	1 Exemplar des Jahrbuches für die Gewässerkunde Norddeutschlands. Besondere Mitteilungen, Band I (Heft 1).
66.	Geschworne Henriksen Nystrand, Eidanger, Norwegen	1 Druckexemplar der Abhandlung: „Sundry Geological Problems“ by G. Henriksen, Inspector of Mines, Christiania.
67.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des Jahrbuches für die Gewässerkunde Norddeutschlands, herausgegeben von der Preußischen Landesanstalt für Gewässerkunde. Besondere Mitteilungen, Band I (Heft 1).
68.	Kalle & Co., A.-G., Biebrich	Eine große Anzahl von Farben, Musterkarten und Tafeln nebst Substanzmustern.
69.	Kaiser Friedrich-Museum, Magdeburg	Führer durch die Bücherei des Kaiser Friedrich-Museums der Stadt Magdeburg.
70.	Praktische Höhere Fachschule für Textil-Industrie, Aachen	Rede des Direktors bei Gelegenheit der Einweihung derselben.
71.	Verein deutscher Ingenieure, Berlin	1 Druckexemplar des Berichtes über die Feier des 50jähr. Stiftungsfestes des Vereins.
72.	Direktion der neuen Kammgarnspinnerei, Aachen	1 Druckexemplar der Einweihungsrede.
73.	K. K. Deutsche Technische Hochschule, Prag	Festschrift zur Hundertjahrfeier derselben.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
74.	Technische Hochschule, Delft (Holland)	Denkschrift über die Königl. Akademie und die Technische Hochschule daselbst von 1842—1905.
75.	Vereinigte Kunstseide-Fabriken, A.-G., Frankfurt a. M.	9 Proben künstlicher Seide und von künstlichem Pferdehaar, roh und gefärbt.
76.	Kommando des K. K. Militärgeographischen Instituts, Wien	1 Druckexemplar des XXI. Bandes seiner astronomisch-geodätischen Arbeiten.
77.	Smithsonian Institution, Washington	6 Hefte des Geologischen Atlases von verschiedenen Gebieten der Vereinigten Staaten.
78.	Aktiengesellschaft <i>Harkort</i> , Duisburg	1 Exemplar: „Die freischwebend eingefügte Fahrbahntafel für eiserne Brücken“.
79.	Gerichtsassessor Dr. <i>Franz Haymann</i>	1 Druckexemplar seiner Habilitationsschrift: „Die Schenkung unter einer Auflage nach römischem und bürgerlichem Recht“.
80.	Königl. Technische Hochschule, Berlin	Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.
81.	Vorstand der mathematischen Gesellschaft, Hamburg	Katalog der auf Hamburger Bibliotheken vorhandenen Literatur aus der reinen und angewandten Mathematik und Physik.
82.	Reichseisenbahnamt, Berlin	1 Druckexemplar der Eisenbahnen Deutschlands, Band XXVI. Rechnungsjahr 1905.
83.	Geh. Hofrat Prof. Dr. <i>H. Weber</i>	1 Druckexemplar seiner Broschüre: „Zur Geschichte der Otto von Guericke'schen Apparate“.
84.	Kommerzienrat <i>F. Schott</i> , Heidelberg	Eine Marmorbüste des Geh. Hofrats Prof. Dr. Knapp, ausgeführt vom Geh. Hofrat Prof. <i>Echtermeier</i> .
85.	Architekten- und Ingenieurverein, hier	2 Druckexemplare der Vereinsnachrichten über das Jahr 1905/06.
86.	Akademie der Künste, Berlin	1 Druckexemplar der Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.
87.	Oberbürgermeister <i>Voigt</i> , Barmen	Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Barmen für das Jahr 1905, sowie Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1906.
88.	Versuchs- u. Lehranstalt für Brauerei, Berlin	1 Exemplar des Jahrbuches derselben für 1906.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
89.	Bureau of education, Washington	Report of the Commission of Education for the year 1904, Volume 2.
90.	<i>Ludwig Hampe</i> , Kammgarnspinnerei, Helmstedt	Eine Flügelspindel mit Lagerung nach Art der Ringspindeln.
91.	K. K. Militärgeographisches Institut, Wien	1 Exemplar des IV. Bandes der Ergebnisse der Triangulierungen.
92.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar der dem Herzogl. Staatsministerium von dem k. k. Kastor der Sammlungen ägyptischer Altertümer des österreichischen Kaiserhauses Dr. Alexander Dedekind in Wien zur Verfügung gestellten „Photographischen Reproduktionen der Inschriften der Namarut-Statuen“.
93.	<i>Kalle & Co.</i> , A.-G., Biebrich a. Rh.	11 Farbstoffproben nebst Mustertafeln.
94.	Die Farbenfabriken vorm. <i>Friedr. Bayer & Co.</i> , Elberfeld	Je 1 Exemplar der Werke: 1. Die Benzidinfarbstoffe der Farbenfabriken vorm. <i>Friedr. Bayer & Co.</i> in Elberfeld, 3 Bände; 2. H. Harras, Technologisches Lexikon der Textilindustrie.
95.	<i>A. Hüter</i> , Chemiker, Vienenburg	Muster von Konserven und Düngemitteln.
96.	<i>Franz Kerntler</i> , Budapest	Fünf physikalische Abhandlungen.
97.	Verein zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik, Berlin	Die Geschäftslage der deutschen elektrotechnischen Industrie im Jahre 1906. Bericht des Syndikus Dr. R. Bürner.
98.	Herzogliche Kammer, Direktion der Forsten, hier	Die Beobachtungsergebnisse der meteorologischen Stationen niedriger Ordnung im Herzogtum Braunschweig während des Zeitraumes 1878—1905 von Forstassessor <i>Dörr</i> .
99.	Statistisches Bureau des Herzoglichen Staatsministeriums, hier	Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig. Heft XX.
100.	Gebrüder <i>Sücker</i> , Grünberg i. Schles.	1 Katalog und 5 Blaupausen über Weberei-Vorbereitungsmaschinen.
101.	<i>E. Th. Wagner</i> , Chemnitz i. S.	6 Muster von Webeblättern und Stahldrahtlitzen.
102.	Sächsische Maschinenfabrik von <i>Rich. Hartmann</i> , A.-G., Chemnitz	Drehungstabellen und Abbildungen von Zwirnmaschinen, Drehungs- und Verzugstabellen und Skizzen von Kammgarn-Selfaktor.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
103.	Direktor Dr. <i>Kaempfer</i> , hier	Entwurfsplan und Blaupause von der Maschinenausstellung im Neubau der Firma Karges-Hammer, hier.
104.	Studierender <i>Mertens</i>	Flachsproben.
105.	Handelskammer Frankfurt a. M.	Frankfurter Wirtschaftsbericht f. 1906 und Mitteilung Nr. 2 derselben.
106.	Zentralbureau der Internationalen Erdmessung, Potsdam	Bericht über die Tätigkeit desselben im Jahre 1906.
107.	Königl. Techn. Hochschule, Aachen	2 Exemplare der Festrede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.
108.	Branddirektion, Hannover	Abhandlung über die Feuergefährlichkeit des Benzins und Untersuchungen darüber.
109.	Königl. Preußisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Statistische Nachweisungen über ausgeführte Wasserbauten des preußischen Staates.
110.	Landesbauinspektor <i>R. Lang</i> , Berlin	1 Druckexemplar des deutschen Bau-Jahrbuches für Veranschlagung und Verdingung, herausgegeben von <i>R. Lang</i> und <i>J. Habicht</i> .
111.	Geh. Hofrat Prof. Dr. <i>Koppe</i> , hier	<i>G. H. Dufour</i> : Topographische Karte der Schweiz, vermessen und herausgegeben auf Beschluß der Eidgenössischen Behörden 1833—1863.
112.	Bibliothek der Techn. Hochschule, Delft	1 Druckexemplar des Werkes: „ <i>F. C. Huygen, Over de exhaust werking by Locomotieven</i> “, mit 3 Beilagen.
113.	<i>Bopp u. Reuther</i> , Maschinen-, Armaturen- u. Wassermesserfabrik, Mannheim W.	Bericht über die Entwicklung der Fabrik von 1832—1907.
114.	<i>Rabbethge u. Giesecke</i> , Kl.-Wanzleben	Rüben und Samen.
115.	Institut für Gärungsgewerbe und Stärkeindustrie, Berlin	Sämtliche dort für 1906 und 1907 herausgegebene Zeitschriften und Jahrbücher.
116.	<i>G. Luther</i> , Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt, hier	Laboratorium - Mühle mit glatten Walzen.
117.	Kalisyndikat, Leopoldshall	1 Exemplar von jeder Publikation und Karte der Agrikulturabbildung.
118.	Chemische Fabrik Amonia, Hildesheim	Große Mengen aller Roh-, Zwischen- und Endprodukte (Teer, Cyannatrium usw.).
119.	Zuckerraffinerie Braunschweig	15 Muster Rohzucker.
120.	<i>W. Meinecke</i> , Technisches Bureau, Hamburg.	Muster von Kolonialzucker und Rum.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
121.	Städtisches Rieselgut, Steinhof	Zuckerrüben.
122.	R. Instituto Tecnico Superiore, Milano	Onoranze al Senatore Giuseppe Colombo, Direttore del R. Instituts Tecnico Superiore di Milano. Nel 50 anno d'insegnamento.
123.	Kaiserliches Marineamt, Berlin	Denkschrift über die Entwicklung des Kiautschougebietes in der Zeit vom Oktober 1905 bis Oktober 1906.
124.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	Chronik derselben vom 1. Oktober 1905/06.
125.	Preußische Zentral-Genossenschaftskasse, Berlin	Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1905.
126.	<i>Konrad W. Jurisch</i> , Berlin	2 Abhandlungen aus der Entwicklungsgeschichte der Ammoniaksoda-industrie.
127.	Königliches Oberbergamt, Clausthal	Ergebnisse der meteorologischen und magnetischen Beobachtungen zu Clausthal vom 1. Januar 1896 bis 1. Januar 1906.
128.	Schiersteiner Metallwerk, Berlin	Ein neuer „Veritas“, Zeitzähler desselben.
129.	Hochschule, Danzig	Festrede zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.
130.	Königl. Preuß. Geodätisches Institut, Potsdam	Veröffentlichungen desselben. Neue Folge. Nr. 31.
131.	Metallgesellschaft und Metallurgische Gesellschaft, A.-G., Frankfurt a. M.	Statistische Zusammenstellungen über verschiedene Metalle. 13. Jahrgang. 1897—1906.
132.	Department of Commerce and Labor, Bureau of Standars, Washington D. C.	1 Exemplar des Bulletin of the Bureau of Standars, Vol. 2, Nr. 3.
133.	<i>Wilhelm Schmidt</i> , Zivil-Ingenieur, Kassel	2 Exemplare seiner Lokomotiv-Broschüre (Heißdampf-Konstruktionen).
134.	Lese- und Redehalle der deutschen Studenten, Prag	58. Bericht derselben für 1906.
135.	Königl. Bergakademie, Clausthal a. H.	1 Exemplar der Festschrift zur Einweihung der Neubauten am 14., 15. und 16. Mai 1907.
136.	<i>Georg Goepel</i> , Maschinenfabrik, Merseburg	2 Blaupausen über Planscheiben-Schnellmahl-Holländer.
137.	Mineralogisch-Geolog. Institut (Prof. Dr. <i>Gottsch</i>), Hamburg	Eine Anzahl Mollusken und Krebsreste aus Hemmoor (Provinz Hannover).
138.	Geolog. Institut (Geheimrat v. <i>Koenen</i>), Göttingen	Ammoniten aus der unteren Kreide von Jetenburg und dem mittleren Jura von Gerzen bis Alfeld.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
139.	Landwirt <i>Eldag</i> , Beddingen	1 Pecten aus dem Hilskonglomerat.
140.	Erben des Apothekers <i>Weichsel</i> , Lichtenberg	Eine Mineraliensammlung in zwei Schränken.
141.	Prof. Dr.-Ing. <i>H. Hohenner</i> , hier	Ein Rechenschieber.
142.	Landesanstalt für Gewässerkunde, Berlin	Jahrbuch für die Gewässerkunde Norddeutschlands, Jahr 1902 und 1903 nebst je 6 Heften.
143.	<i>Felten & Guillaume</i> Lohmeyerwerke, A.-G., Mülheim (Rhein)	Bericht für das Geschäftsjahr 1906.
144.	Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen, Berlin	Geschäftsbericht für 1906 (10. Geschäftsjahr).
145.	Herzogl. Staatsministerium, hier	4 Bände Drucksachen der Königl. Belgischen Sternwarte in Brüssel.
146.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar der Königl. Preussischen Landesanstalt für Gewässerkunde f. die Abflußjahre 1902 u. 1903.
147.	Department of Commerce and Labor, Washington	Bulletin of the Bureau of Standards. Vol. 3. Nr. 1, 1. April 1907.
148.	<i>G. Polysius</i> , Eisengießerei und Maschinenfabrik, Dessau	3 Exemplare ihrer Preisliste Nr. 165 über Transmissionen.
149.	Geh. Hofrat Prof. <i>Lüdike</i>	1 Druckexemplar seines Werkes: „Mechanische Technologie“ I, II.
150.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Die neuesten Veröffentlichungen der Königlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher als Nova Acta, Band 85/86 und Leopoldina, Heft 42.
151.	Königl. Geodätisches Institut, Potsdam	Heft 30 u. 32 der Veröffentlich. desselb.
152.	Universität Padua	Annuario p. l'anno accademico 1906/07
153.	Oberbürgermeister, Barmen	1 Druckexemplar der Beiträge zur Statistik der Stadt Barmen, Heft 3.
154.	Kuratorium und Vorstand der Jubiläumstiftung der deutsch. Industrie, Berlin	Bericht über die Tätigkeit derselben im Jahre 1906.
155.	Eichungsinspektor <i>v. Höegh</i> , Königsberg	Eine Anzahl Exemplare seiner Abhandlung über physikalische und mathematische Probleme.
156.	Physikalisch-Technische Reichsanstalt, Charlottenburg	1 Druckexemplar des Berichts über die Tätigkeit derselben im Jahre 1906.
157.	Städtische Bauverwaltung, hier	1 Exemplar des Nachdruckes des alten „Planes der Stadt Braunschweig“.
158.	Se. Exz. der Herr Staatsminister Dr. <i>v. Otto</i> , hier	Das demselben seitens der Hamburg-Amerika-Linie übermittelte Druckexemplar der die Entwicklung der Gesellschaft in den letzten 10 Jahren behandelnden Schrift.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
159.	<i>Kalle & Co.</i> , Biebrich a. Rh.	Eine Anzahl von Farbstoffmustern und Mustertafeln.
160.	Technische Verbrauchs-Genossenschaft, Duisburg	Ein Riemenaufleger. Ein Transmissionsleiter. Ein Muster von Transmissionsschutzhülse.
161.	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft, Berlin	Verwaltungsbericht für 1906.
162.	Verband ostdeutscher Industrieller, Danzig	7. Jahresbericht für 1906.
163.	Oberingenieur Dr.-Ing. <i>F. Bohny</i> , Gutehoffnungshütte, Sterkrade	Zwei Exemplare seiner Abhandlung: „Der Zweigelenkbogen mit Zugband in beliebiger Höhe“.
164.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Die im Laufe des Studienjahres 1906/07 erschienenen Patentschriften und sonstige Schriftstücke.
165.	College of Science, Tokyo (Japan)	Die von demselben im Laufe des Jahres erschienenen wissenschaftlichen Abhandlungen und sonstige akademische Schriften.
166.	Königl. Preussisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Exemplare der im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.
167.	Verschiedene Universitäten	Die im Laufe des Jahres bei denselben erschienenen akademischen Schriften.
168.	Verlagsbuchhandlung von <i>Friedrich Vieweg & Sohn</i> , hier	Je 1 Exemplar der in ihrem Verlage erschienenen Werke.
169.	<i>A. T. Hopkins</i> , Herausgeber der Technischen Revue, New-York	1 Exemplar jeder Nummer der gen. Revue.
170.	Herzogl. Landes-Ökonomie-Kommission, hier	Ein Exemplar des Werkes: „Die Königl. Preussische Landestriangulation, Abrisse, Koordinaten und Höhen sämtlicher von der trigonometrischen Abteilung der Landesaufnahme bestimmten Punkte. XVII. Teil. Regierungsbezirk Hannover und Hildesheim und Herzogtum Braunschweig.“
171.	Verwaltung der Haupt-Bibliothek des Reichs-Marineamtes, Berlin	Zugangs-Bücherverzeichnis vom 1. April 1902 bis 31. März 1907.

Außerdem empfangt der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten wertvolle Pflanzen und Sämereien.

Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Technischen Hochschule.

I. Räume des Kellergeschosses.

- | | |
|--|--|
| 1. Wohnung des Heizers. | 29 h. Zum chemischen Laboratorium gehörender Raum für größere Operationen. |
| 2. Kellerraum unter dem Portal. | |
| 3. Durchgang. | |
| 4. Wirtschaftsraum. | 30. Gas- und feuerungstechnisches Laboratorium |
| 5. Bücher- und Aktenraum. | 31. Raum für biologische Arbeiten |
| 6. Physikalisches Laboratorium und Werkstatt. | 30 a. Akkumulatorenraum des elektrochemischen Laboratoriums. |
| 7. Elektrotechnischer Maschinenraum. | 31 a. Klosett. |
| 8. Klosett. | 32. Aufenthaltsraum für die Heizer. |
| 9. Photometrierraum. | 33. Raum für kalorimetrische Untersuchungen. |
| 10. Raum der Bibliothek. | 34. Raum für Reagentien u. Akkumulatoren |
| 11. Akkumulatorenraum. | 34 a. Bombenraum |
| 12. Elektrotechnisches Laboratorium. | 34 b. Schmelzraum |
| 13. Kellerraum. | 34 c. Verbrennungsraum |
| 14. Elektrotechnisches Laboratorium. | 34 d. Aufbewahrungsräume |
| 15. Arbeitszimmer des Assistenten für Elektrotechnik. | 34 e. für Chemikalien, Glaswaren usw. |
| 16. Elektrotechnisches Laboratorium. | 34 f. Treppe. |
| 17. Durchgang zum Kesselhaus. | 34 g. Gasuhren. |
| 18. Klosett. | 35 a. Dunkelkammer (zum chemischen Laboratorium gehörig). |
| 19. Elektrotechnisches Laboratorium. | 36. Laboratorium für mechanische Technologie. |
| 20. Durchgang zum Kesselhaus. | 36 a. Lagerkeller. |
| 21. Klosett. | 37. Werkstatt d. Dieners d. III. Abteilung. |
| 22. Elektrotechnisches Laboratorium. | 38. Modellier- und Modellräume. |
| 23. Elektrotechnische Werkstatt. | 39. Gießraum. |
| 24. Kellerraum. | 40. Kantine. |
| 25. Kellerraum z. Sammlung f. theoretische Maschinenlehre. | 41. Raum unter d. nördlichen Diensttreppe. |
| 26. Garderobe. | 42. Lagerraum. |
| 27 a. Elektrotechnisches Laboratorium. | 43. Präparierzimmer des naturhistorischen Museums. |
| 27 b. Gang n. d. hygienischen Laboratorium und nach den Chemikalienräumen. | 44. Kellerraum unter der Bibliothek. |
| 28 a. Hygienisches Laboratorium. | 45. Gipsraum. |
| 28 b. Destillationsraum. | 46. Lagerräume. |
| 28 c. Präparatenraum. | 47. Tischler-Werkstatt. |
| 28 d. Treppe. | 48. Wirtschaftsräume des Hausmeisters. |
| 28 e. Reagentienraum. | 49. Durchgang. |
| 28 f. Glaslager. | |
| 28 g. Schmelzofenraum. | |
| 28 h. Durchg. z. elektrochem. Laboratorium. | |
| 28 i. Petrographisches Laboratorium. | |
| 29 a. Räume des elektrochemischen Laboratoriums. | |

II. Räume des ersten Geschosses.

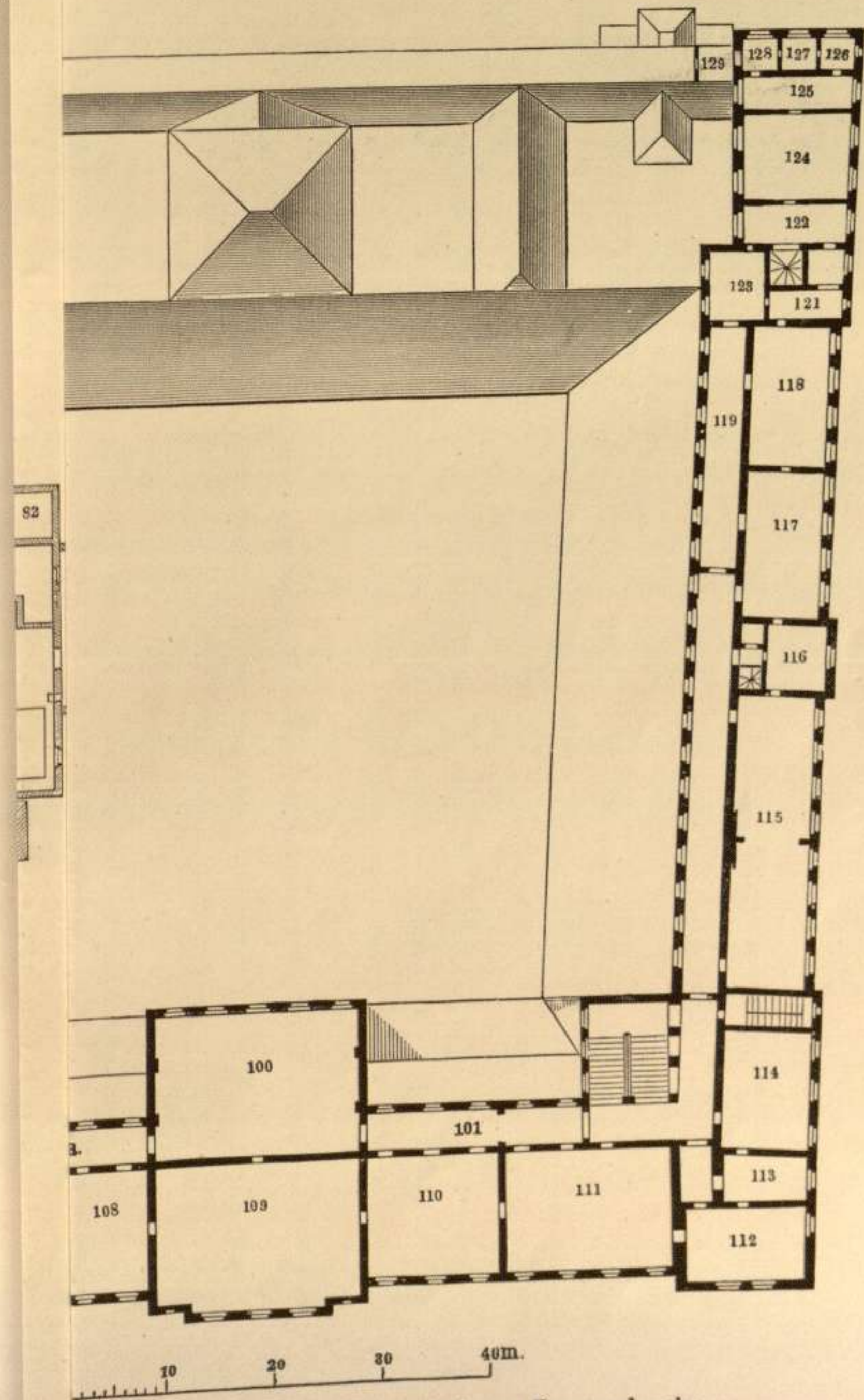
- | | |
|--|--|
| 1. Bibliothek. | 37. Privatlaboratorium des Professors für pharmazeutische Chemie. |
| 2. Südl. Seitengalerie der Bibliothek. | 37 a. Arbeitszimmer des Professors für physikal. Chemie. |
| 3. Nördl. Seitengalerie der Bibliothek. | 38. Arbeitszimmer des Professors für physikal. Chemie. |
| 4. Aktenraum. | 39. Privatlaboratorium u. Elektrochemie. |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rektorzimmer). | 40. Vorbereitungsraum für allg. Chemie u. Grundzüge d. Chemie. |
| 6. Rektor- und Senatszimmer. | 41. Hörsaal |
| 7. Rektorzimmer. | 42. Arbeitszimmer des Professors für technische Mechanik. |
| 8. Konferenzzimmer d. Professoren. | 43. Handsammlung für allgemeine Chemie. |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium | 44. Arbeitsraum für organische Chemie des chemischen Laboratoriums |
| 10. Handbibliothek und Arbeitszimmer des Professors für Physik. | 45. Wagezimmer für organische Chemie |
| 11. Unt. Laboratorium | 46. Arbeitszimmer des Professors für allgem. Chemie. |
| 12. Hörsaal | 46 a. Privatlaboratorium |
| 13. Sammlungsraum | 47. Handsammlung des chemischen Laboratoriums. |
| 14. Hörsaal für Geodäsie. | 48. Hörsaal für technische Chemie. |
| 15. Retirade. | 49. Sammlungsraum f. chem. Technologie. |
| 16. Sammlungsraum | 50. Kleiner Arbeitsraum |
| 16 a. Dunkelkammer für Geodäsie. | 50 a. Handbibliothek |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors für Elektrotechnik. | 51. Wagezimmer des chemischen Laboratoriums. |
| 18. Desgleichen für Elektrotechnik. | 52. Schwefelwasserstoffhalle |
| 19. Hörsaal | 53. Treppe zum Keller |
| 20. Sammlungsraum für Baukonstruktionslehre. | 54. Spülraum |
| 21. Hörsaal und Sammlungsraum für Gesundheitspflege. | 55. Reagentienraum |
| 22. Hörsaal für Maschinenlehre usw. | 56. Großer Arbeitsraum |
| 23. Arbeitszimmer eines Prof. f. Maschinenb. | 57. Offene Halle |
| 24. Hörsaal für verschiedene Fächer. | 58. Garderobe |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Maschinenlehre. | 59. Hörsaal nebst Treppe nach No. 36 im Keller |
| 25 a. Vorraum zu Nr. 26 und zum elektrotechnischen Laboratorium. | 60. Arbeitszimmer des Professors für mechanische Technologie. |
| 26. Arbeitszimmer eines Professors für Maschinenbau. | 61. Sammlungsraum |
| 26 a. Arbeitszimmer des Professors für darstellende Geometrie. | 61 a. Desgleichen |
| 26 b. Sammlungsraum f. allgemeine Chemie. | 62. Hörsaal für Architektur. |
| 27. Bibliothek d. pharmaz. Laboratoriums. | 63. Arbeitszimmer d. Professors f. Ornament. u. Innendekoration. |
| 28. Arbeitsraum für pharmaz. Chemie. | 64. Aufzug. |
| 29. Garderobe. | 65. Sammlungsraum für Romanische und Gotische Baukunst. |
| 30. Spülraum. | 66. Zeichensäle für Architektur. |
| 31. Treppe zu den Arbeitsräumen. | 67. Arbeitszimmer d. Professors für Formenl. d. Antike u. Renaissance. |
| 32. Operationsraum f. pharmaz. Chemie. | 68. Sammlungsraum für Antike Baukunst. |
| 33. Wagezimmer. | 69. Lesezimmer für Studierende. |
| 34. Schwefelwasserstoffhalle. | 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des Professors für Wasserbau. |
| 35. Arbeitsräume für pharmaz. Chemie. | |
| 36. Bibliothek u. Treppe n. d. Arbeitsräumen des elektrochem. Laboratoriums. | |
| 36 a. Bibliothek u. Treppe n. d. Arbeitsräumen des elektrochem. Laboratoriums. | |
| 36 b. Zugang z. elektrochem. Laboratorium. | |

- | | |
|--|-------------------------|
| 71. Retirade. | 79. Hausmeister. |
| 72. Zeichensaal u. Hörsaal für Wasserbau. | 80. Maschinenstube. |
| 73. Arbeitszimmer d. Professors | 81. Kesselhaus. |
| 74. Arbeitsraum | 82. Saugturm. |
| 75. Desgleichen | a. Garten- und Hofraum. |
| 76. Hörsaal für Mathematik, darstellende Geometrie u. technische Mechanik I. | b. Lichthof. |
| 77. Arbeitszimmer des Professors f. höhere Mathematik. | c. Desgleichen. |
| 78. Kl. Hörsaal für allgemeine Fächer. | d. Desgleichen. |
| | e. Desgleichen. |
| | f. Desgleichen. |
| | g. Desgleichen. |

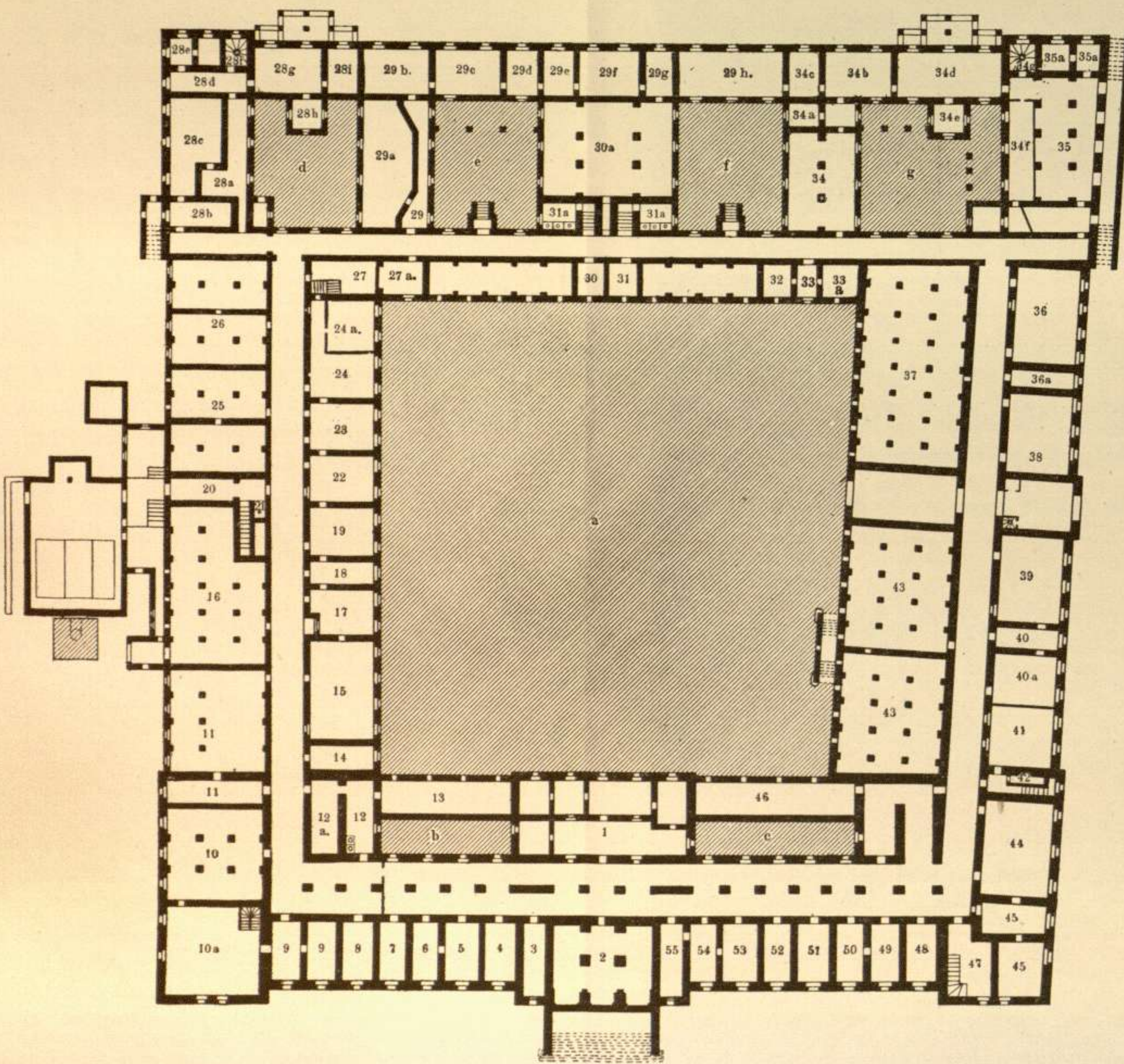
III. Räume des zweiten Geschosses.

- | | | | |
|---------|---|------|---|
| 83.) | Laboratorium für Nahrungsmittelchemie. | 107. | Sammlung f. Mineralogie u. Geognosie. |
| 87.) | | 108. | Herzogl. Naturhistorisches Museum. |
| 88.) | | 109. | Desgleichen. |
| 84. | Sammlungsraum für Pharmakognosie. | 110. | Desgleichen. |
| 85. | Hörsaal für pharmazeutische Chemie und Pharmakognosie. | 111. | Desgleichen. |
| 86. | Arbeitsraum für Pharmakognosie. | 112. | Hörsaal für Zoologie und Botanik. |
| 89.) | Arbeitsraum für bakteriologische Untersuchungen. | 113. | Handbibliothek u. Arbeitszimmer des Professors für Zoologie u. Botanik. |
| 90.) | | 114. | Mikroskopier-Zimmer. |
| 91. | Zimmer eines Prof. f. Maschinenbau. | 115. | Zeichensaal |
| 92. | Zimmer der Assistenten | 116. | Arbeitszimmer d. Professors |
| | | 117. | Zeichensaal |
| 93. | Vorzimmer | 118. | Zeichensaal |
| 94.) | Zeichensäle f. Baukonstruktionslehre. | 119. | Vorlagenraum |
| 95.) | | 121. | Arbeitszimmer d. Prof. |
| 96. | Arbeitszimmer des Professors für Baukonstruktionslehre. | 122. | Arbeitsraum. |
| 97.) | | 123. | Dunkelraum für Mikrophotographie und Spülraum |
| 98.) | Zeichensäle für Maschinenbau. | 124. | Arbeitsraum |
| 99.) | | 125. | Wagen- u. Polarisationsraum |
| *100. | Aula. | 126. | Raum für bakteriologische u. physiologische Arbeiten |
| *101. | Nördlicher Vorraum zur Aula. | 127. | Privatlaboratorium |
| *101 a. | Südlicher Vorraum zur Aula. | 128. | Arbeitszimmer und Handbibliothek |
| 102. | Hörsaal | 129. | Boden. Raum für Geräte, Analysenmuster und Journale des Instituts für chemische Technologie II. |
| 103. | Laboratorium | | |
| 104. | Desgleichen | | |
| 104 a. | Arbeitszimmer d. Professors | | |
| 105. | Optisches Kabinet | | |
| 106. | Ob. Laboratorium f. Physik | | |

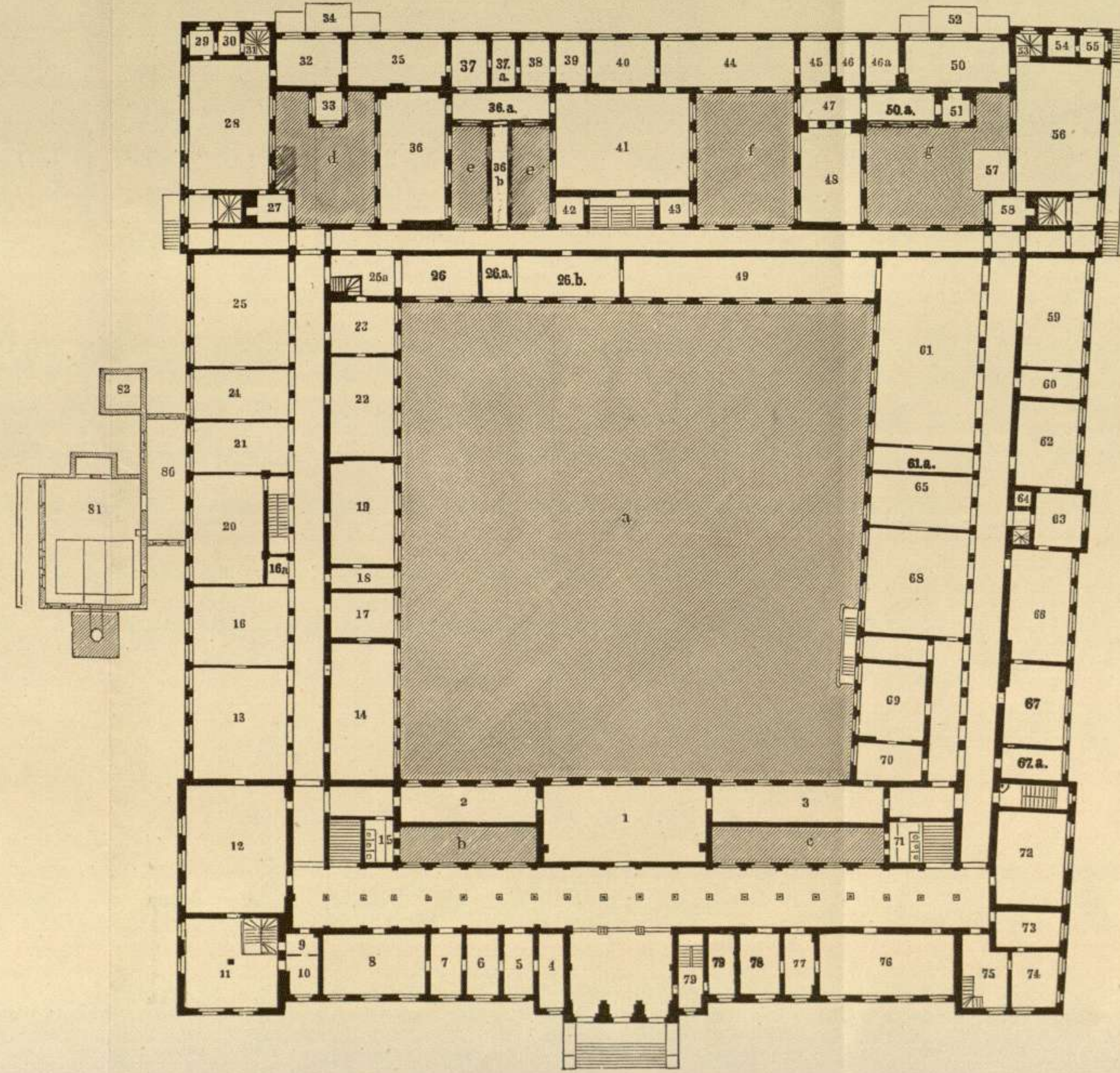
*) Diese Räume werden zurzeit als Zeichensäle für darstellende Geometrie und Maschinenzeichnen benutzt.



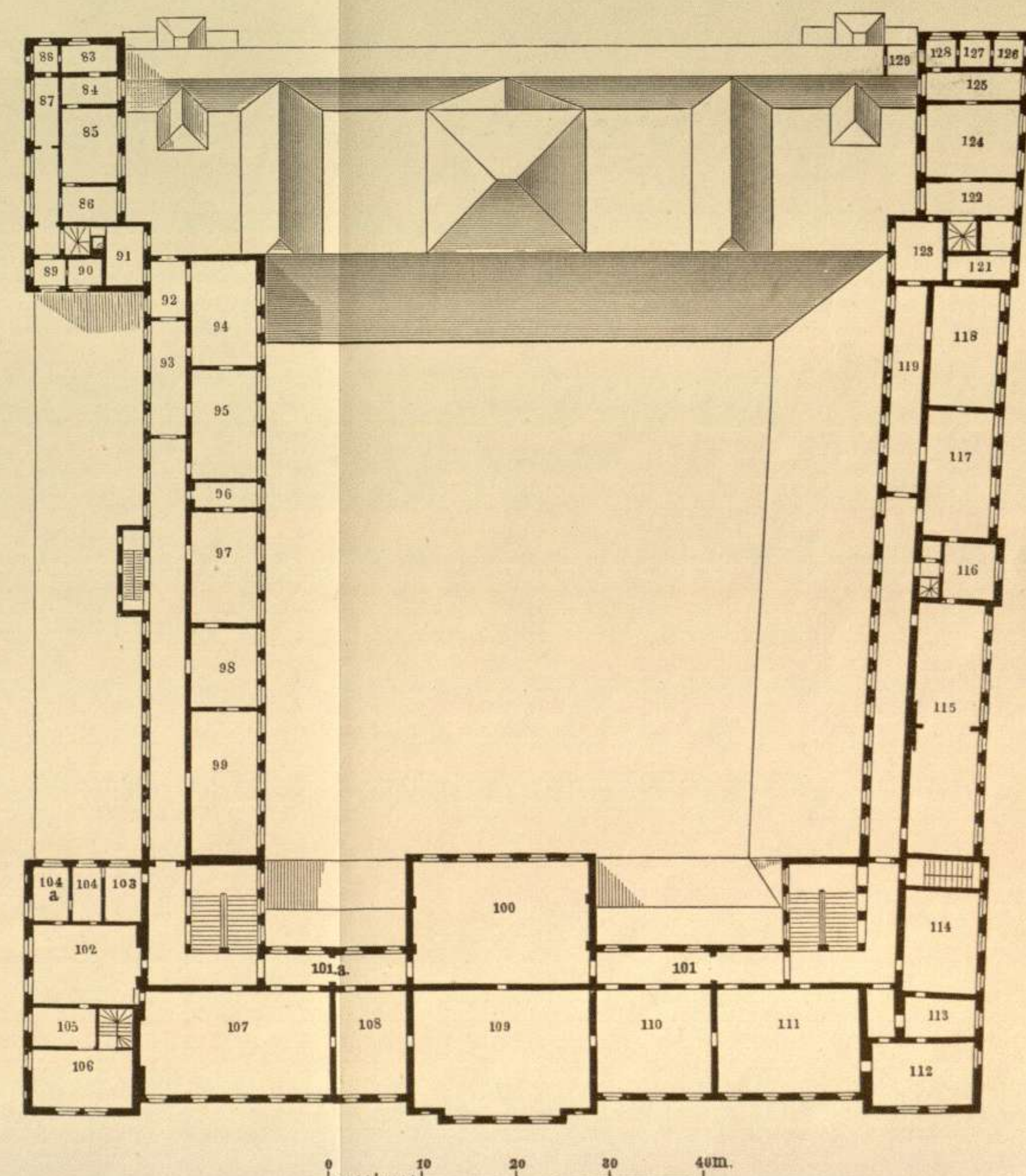
Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



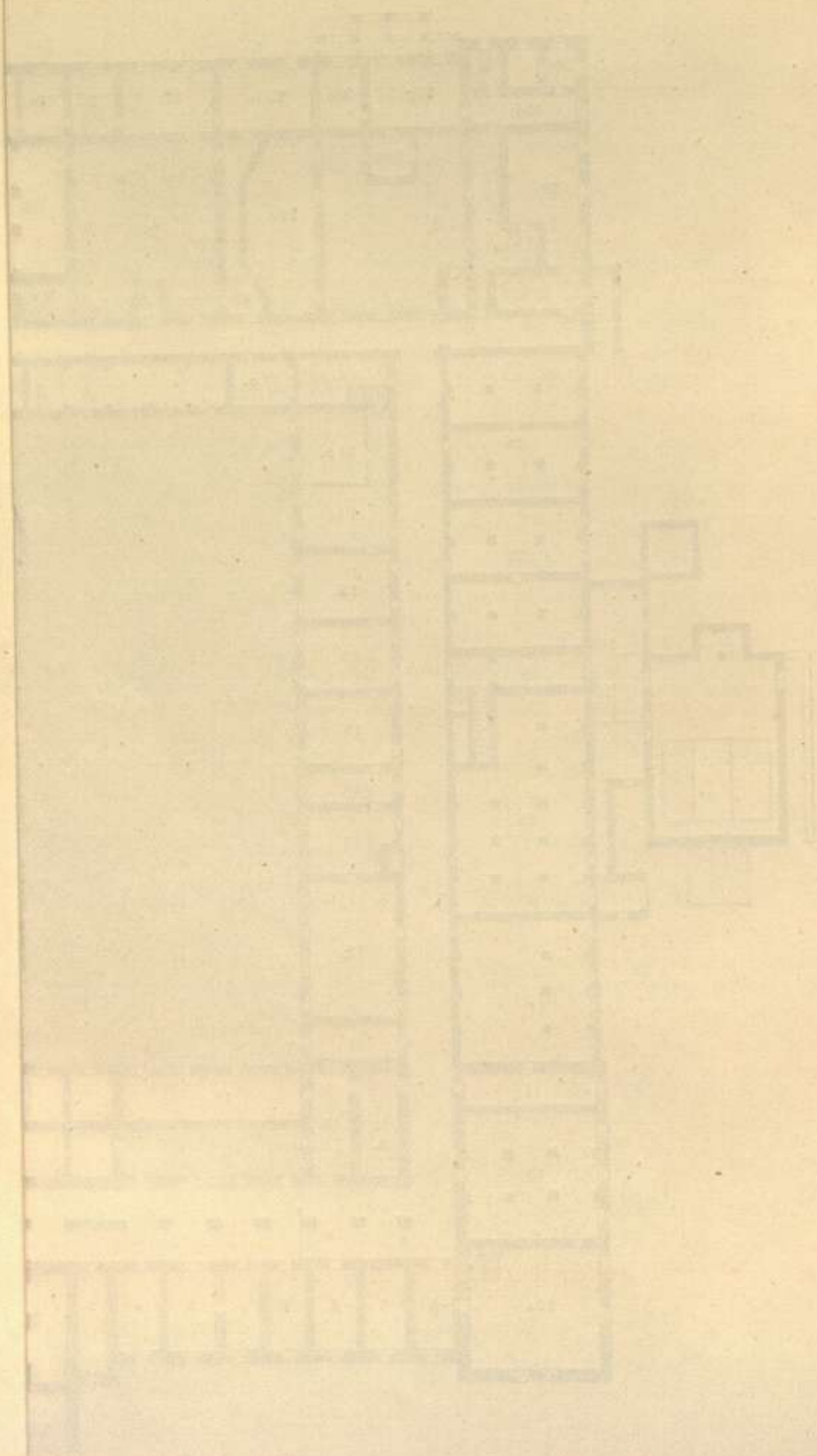
Kellergeschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Erstes Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Belting, Hall der Stadt, 1. Teil

